

R
1019

RA-38028

II Pf. 350.

Beiträge

zur
genauern Kenntniß der esthnischen
Sprache.



Elftes Heft.

Vernau,
Heim Herausgeber. Riga, bei Bornwasser. Miga,
bei Hartmann. Dorpat, bei Meinhäusen.
1818.

Der Druck dieses eilften Hefes wird unter der Bedingung bewilligt, daß gleich nach dem Abdrucke, und vor Herausgabe desselben, sieben eingebundene Exemplare, zur vorschriftsmäßigen Vertheilung, an die Censur-Comität dieser Kaiserlichen Universität eingesandt werden.

Dorpat, am 2. April 1818.

L. W. Moriz,
Censor.



Er.

Hochverordneten

Schul-Commission

der Kaiserlichen Universität Dorpat

überreicht hochachtungsvoll
diese Schrift

mit

der gehorsamsten Bitte,

die zweite Auflage derselben, wenn die erste dazu
tauglich befunden wird, als Schulbuch
einführen zu lassen,

der

Herausgeber.

V o r r e d e.

Es wird nöthig sein, etwas über die Entstehung und den Zweck dieses Hefes zu sagen, welches vielleicht, wenn es einer Entschuldigung bedarf, zugleich das Dasein desselben entschuldigen wird.

Bei der Hoffnung die wir haben, daß künftig in den Gymnasien in der ehstnischen Sprache unterrichtet werden wird, wollte ich ein Buch zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Ehstnische schreiben. Nachdem ich einige Bogen ausgearbeitet hatte, so sah ich ein, nicht nur wie höchst mühselig diese Arbeit war, sondern auch zugleich, daß sie jetzt, wenigstens nicht von mir, mit glücklichem Erfolge ausgeführt werden könnte. So vieles ist noch in der ehstnischen Grammatik zweifelhaft, so vieles noch ganz im Dunkeln, daß die Phraseologie und die nothwendigen grammatischen Bemerkungen höchst dürftig und oft fehlerhaft ausgefallen sein würden.

Ich ließ daher diese Arbeit für jetzt liegen, und faßte den Entschluß, den ich in diesem Hefte ausgeführt habe, den Zweiten Theil jenes angefangenen Buches zuerst drucken zu lassen, und alle Sprachkenner und Freunde zu bitten und aufzufordern, alle Fehler und Mängel die er hat zu berichtigen und nachzuweisen, um dann eine verbesserte zweite Auflage von demselben zu besorgen, und aus demselben, wenn man es nöthig erachten sollte, ins Deutsche zu übersetzen, und so zwei Bücher zu liefern, die, wenigstens den Anfängern in der Sprache, von Nutzen sein können.

Bei der neuen verbesserten Auflage gegenwärtigen Buches entstehen allerlei Fragen, nehmlich: soll man demselben nicht, wie Gebike bei seinen Lesebüchern gethan, eine kleine Grammatik vorsetzen? Wäre ein Wörterbuch, das die fremdesten Wörter erklärte, nicht auch von Nutzen? Werden nicht manche Stücke wegzulassen, andere neu aufzunehmen sein? — Ueber diese Fragen werde ich die Meinungen hören, über die letzte aber hier selbst noch ein paar Worte sagen. Ich hoffe, daß man diesem Buche einige Aufmerksamkeit schenken werde, und da wird es sich von selbst ergeben, was verdient beibehalten, was weggelassen, was verändert was noch aufgenommen zu werden.

Die meisten Stücke haben Ehsten zu Verfassen, sehr wenige Stücke sind nur von mir, und die interessanten landwirthschaftlichen Briefe verdanke ich dem Herrn Pastor Masing zu Ecks.

Leicht hätte ich dieß Buch in einer vollkommnern Gestalt können erscheinen lassen, wenn ich meine Freunde um die Durchsicht des Manuscripts gebeten hätte. Allein ich habe das nicht gethan, weil ich meine, daß die Fehler und Mängel desselben eine gute Veranlassung sein werden, so manches zu berichtigen und zu erörtern, was sonst unberichtigt und unerörtert geblieben wäre. Und da dieses Buch überdieß zum 2ten Male gedruckt werden soll, so glaube ich, ist damit um so weniger versehen. Hiermit ist aber keinesweges gesagt, daß ich mir bei diesem Hefte keine Mühe gegeben habe; es hat mir mehr Mühe gemacht als alle übrige, und was von meinem Fleiße abhing ist geschehen; ich wollte hier nur bemerken (was freilich viele ohnedieß bemerken werden) daß mein Fleiß und meine Mühe nicht hingereicht haben, dem Buche diejenige Vollkommenheit zu geben, die ein Schulbuch durchaus haben muß. So habe ich z. B. geglaubt, daß die gewählten Stücke sehr zweckmäßig sind; allein wie leicht kann ich mich hier vergriffen haben. Im Styl, Ausdruck, ic. ist bestimmt vieles nicht wie es sein soll; wider die Grammatik ist gewiß nur zu oft gefehlt; und die Orthographie ist bald so, bald anders, weil man für die eine, wie für die andere Schreibart etwas anführen kann; die überwiegenden Gründe aber bisher noch nicht dargelegt sind. Ganze Redensarten werden zu verändern; viele, sehr viele kürzer wieder zu geben sein. Mancher Gedanke schleppt sich durch 3 bis 4 Zeilen, weil man das eigentliche Wort nicht wußte, und andere Sätze sind

wieder zu kurz, zu undeutlich, und was dergleichen, mehr.

Wie belehrend wird hier die Critik sein, wie viel wird man bei dieser Gelegenheit Neues hören, lernen, erfahren!

Obgleich ich, wie gesagt, die gewählten Stücke für zweckmäßig halte, so wird es doch der Gegenstände, besonders aus dem Revalischen, Deselischen, Dagenschen und Dorptschen noch viele geben, die es eben so sehr, vielleicht in einem noch höhern Grade sein werden; daher wird es mir eine ungemeine Freude machen, wenn man mir dergleichen (ehstn. oder deutsch) wollte zukommen lassen.

Manche Dinge haben an andern Gegenden andere Namen, oder dieselben, aber mit veränderter Aussprache. Wie sehr würde man sich um dieses Buch verdient machen, wenn man dergleichen bemerkte. Hier ist das Dorptsche nicht ausgeschlossen.

Zu befürchten ist, daß denen Anfängern in der Schule nicht alle Stücke interessant sein werden. Allein hier geht wohl mit Recht, das Nützliche und Nothwendige, wie z. B. die Bekanntschaft mit dem Acker- und Hausgeräthe u. dem Angenehmen vor.

Den Anhang hätte ich leicht noch einmal so stark machen können, als er gegenwärtig ist, und ich gestehe, daß ich es gerne gethan haben würde, wenn ich nicht befürchtet hätte, einigen meiner Leser zu mißfallen. Denn das Verlangen sich zu unterrichten und über zweifelhafte Dinge die Mei-

nung und das Urtheil Anderer zu hören, wird nicht von allen dafür erkannt, sondern mitunter sonderbar gedeutet. Ich habe daher mir nur wenig Raum zu meinen Fragen und Bemerkungen verstattet.

Bisher hat man zwar sehr gütig die von Ehsten geschriebenen Stücke aufgenommen; allein, vielleicht denkt doch mancher bei dem Anblicke dieses Hestes, daß es die Güte der Leser mißbrauchen heißt, wenn man ihnen ein ganzes Buch solcher Aufsätze vorlegt. — Hierauf läßt sich verschiedenes antworten. Z. B. wir haben keinen Ueberfluß an ehstnischen Büchern, die Ehstnisch enthalten; in dem gegenwärtigen befindet sich manches Neue, das man am besten ehstnisch liest; es ist ferner eine ziemlich treue Darstellung des Pernauschen Dialects, wird daher zu Vergleichen mit den übrigen Dialecten Veranlassung geben und so mit bestimmen helfen, was in der Sprache allgemein, was weniger allgemein und was bloßer Kirchspielismus ist. Ich kann mich irren, allein ich glaube, ein halbes Duzend solcher Bücher, aus verschiedenen Gegenden Ehstlands, (von denen die Deutschen ihre Hände fern gehalten), wäre ein überaus großes und wichtiges Geschenk. Damit sage ich nicht, womit ich mich selbst widersprechen würde, daß alle Stücke in dem gegenwärtigen trefflich sind. Mehrere hätte ich gern mit bessern vertauscht, allein da das nicht möglich war, so verleihle ich sie lieber meiner Sammlung ein, mit der Hoffnung, daß Andere mir für die 2te Auflage bessere geben würden.

Mir war es oft nur darum zu thun, den Gedanken mitzutheilen, überzeugt, daß sich schon Männer finden werden, die ihn besser als hier geschehen, werden einzukleiden wissen.

Mein Bestreben den Anfängern durch dieß Buch nützlich zu werden, wird man hoffentlich überall, und ich denke, gern bemerken. Ich will hier nur von einer Sache reden, nemlich von den Grabschriften. Man wird zuweilen aufgefordert dergleichen zu schreiben; man schreibt sie und ließt nachher mit jedem Jahre mehr Fehler an dem Kreuze, das doch von Rechts wegen nicht nur dem Todten, sondern auch dem Scribenten zur Ehre gereichen sollte. Daß ich unbekannten, nach mir lebenden Menschen dieß und so viele andere unangenehme Gefühle ersparen will; das wird doch hoffentlich nicht aus einer unfreundlichen Gemüthsart, oder aus einem thörichten Sinne, der alles meistern will, erklärt werden! — „Also Ihre Grabschriften da sind alle vortreflich?“ Das sage ich nicht, geehrter Leser! und sie können es auch schon ihrer Länge wegen nicht sein; sondern nur das, daß sie die Veranlassung zu wirklich musterhaften sein, und vor der Hand vor bedeutenden Fehlern schützen werden.

„Aber ich dachte, dagegen wären wir ohnehin geschützt!“

Ich bedaure, daß ich es hier sagen muß, daß das keinesweges der Fall ist.

„Sie sprechen also einer Menge von Männern, aus allerlei Ständen, Kenntniß der ehstnischen Sprache gänzlich ab?“

Nicht gänzlich ab; allein vielen, und ich kenne doch viele, kann ich sie nicht zusprechen.

„Gehn Sie hier nicht zu weit; wie, wenn man Sie aufforderte, mit einem namentlichen Verzeichnisse Ihren Beweis zu führen?“

Ich bitte, wie kann auch nur so ein Gedanke in jemandes Sinn kommen! Ich werde doch wohl nicht sollen in diesen Vorreden, oder gleichviel wo, Verzeichnisse von meinen Freunden und Bekannten mittheilen; doch nicht öffentlich sagen sollen: so weit hat dieser, so weit jener es in der Kenntniß der ehstnischen Sprache gebracht? Um sagen zu dürfen, und zwar mit allem Recht und Zug: man schreibt (und spricht natürlich dann auch) nicht correct ehstnisch, hat man ja nur nöthig die neuesten gedruckten ehstnischen Schriften zu kennen. Selten wird man, um hier nur eins anzuführen, die Wörter überall richtig declinirt finden, und läßt sich erwarten, daß einer treffliche Orationes latinas schreiben werde, wenn er ganz ernsthaft declinirt: Nomin. mensa der Tisch, Gen. mensa des Tisches? *) — Nun, wenn das widersprechend ist, wenn man von stylistischen lateinischen

*) In einem der neuesten Bücher: Seitse paasto-jut-lust. 1817. heißt es gleich auf der 2ten Seite: leiab ähhe kaljo praggio ehst nurka. Nurk und praggio müssen doch wohl hier in einem Casu stehen; also ist praggio der Accusativ! — S. 8. haiged terweks tehha, häddalissi jahhutades; hier soll haiged wieder der Acc. sein. — In meiner im 8ten Hft. befindlichen ehstnischen Predigt steht mehrere male omma, wo meie hätte stehen müssen.

Werken redet; warum soll es bei stylistischen ehstnischen Werken nichts, oder wenigstens nicht viel zu sagen haben? Ich bin überzeugt, daß die meisten von denjenigen, die über ehstnische Schriften in jeder Hinsicht competente Richter zu sein glauben, daß dieselben Personen, wenn man ihnen ein deutsches oder lateinisches Buch mit der Bitte vorlegen würde, ihre Meinung über dasselbe zu sagen und die etwaigen Fehler gegen die Sprache und den Styl anzumerken, sie bescheiden sich äußern und diese Beurtheilung von sich ablehnen würden. Und doch könnten sie hierüber viel eher urtheilen, weil die eine Sprache ihre Muttersprache ist, in der sie gewiß mehrere treffliche Schriftsteller gelesen haben, und die Erlernung der andern sie viele Jahre hindurch ernsthaft und anhaltend beschäftigt hat. Bei dem Ehstnischen findet weder das eine, und selten nur das andere statt, und dennoch findet man sich irritirt, wenn man auch nur im geringsten an die gründliche Kenntniß dieser Sprache zu zweifeln wagt.

Wie gern könnte und würde man davon schweigen, wenn dieser Gegenstand nicht so gar zu innig mit der Bildung und dem Glücke des Volkes verbunden wäre! Die Deutschen wollen die Ehsten bilden. Das ist schön und dankenswerth; aber, Bildung kommt nur durch Unterricht, Unterricht nur durch Sprache. Wenn nun aber gerade die Lehrer die Sprache am schlechtesten reden, wie kann da das Bildungsgeschäft glücklich von Statten gehen?

So möge denn die gütige Vorsehung auch das Scherflein, das ich mit diesem Hefte dieser guten Sache darbringe, segnen, und meinen Eifer für sie, den ich als ehstnischer Prediger ihr nach meinem Gewissen schuldig zu sein überzeugt bin, und den sie gewiß auch von mir fordert, damit lohnen, daß insbesondere alle meine Amtsbrüder sich überzeugen, daß nur er, und kein anderer aus mir spricht.

Pernau den 12. Februar 1818.

Joh. Heinr. Rosenplänter.

Pränumeranten- und Subscribenten Verzeichniß.

Herr Candidat Asmuth auf Koik.

- Propst Asverus zu Torma.
- Hackenrichter von Baranoff zu Penningby.
- Ordnungsrichter Capitain von Baranoff zu Sauk.
- Propst Berg in Hallist.
- Landrichter Capitain von Bock zu Kersel.
- Oberpastor Böning in Reval.
- Consistorial-Director und Oberkirchen-Vorsteher, Landrath v. Buphöveden auf Desel.
- Dr. Wolbemar von Ditmar.
- K. Duborg in Schloß-Oberpahlen.
- Candidat Eisenschmidt in Dorpat.
- Pastor Gebhardt in Testama.

Die ehstnische Gesellschaft zu Arensburg.

Herr Pastor Glanström zu Ampel.

- — Christ. Jac. Glanström zu St. Johannis in Jerwen.
- — Glanström zu St. Michaelis.
- Doctor der Theologie, Propst und Consistorial-Assessor Dav. Gottl. Glanström zu Weissenstein und St. Annen.
- Alex. von Guldenslabbe auf Desel.
- Pastor Hasselblatt zu Maholm.

Herr Pastor Henning zu St. Petri.

- — Hirschhausen zu Kusal.
- — E. Hörschelmann in Hapsal.
- — Hörschelmann zu St. Jacobi.
- — Hörschelmann zu St. Matthäi.
- Propst Holz zu Regel.
- Consistorial-Rath Dr. A. W. Hupel in Weissenstein.
- Pastor S. Kettler zu Jörden.
- Consistorial-Assessor Pastor Kettler zu Pönal.
- Pastor Knüpper in Klein-Marien.
- — Koch in Jerwe.
- — Kornrumpf zu St. Jacobi.
- — L. W. Moritz in Dorpat.
- Manngerichts-Assessor von Maydell in Kurro.
- Pastor von Mickwisch zu Carmel auf Desel.
- — Mickwisch zu Jeal.
- — Mickwisch zu St. Marien Magdalenen.
- — Mickwisch zu Tarmast.
- Propst Middendorf zu Karusen.

Die Pastorate: Kannapäh, Anzen, Karolen, Harjel, Raage, Stadt Werro, Neuhausen, Rappin, Pölwe, Wendau, Ramby, Nüggen, Kamelecht, Randen, Ringen, Sagnis, Odenpäh, St. Marien, St. Bartholomäi, Roddafer. 20 Exemplare.

Herr Candidat Ploschkus in Riesenberg.

- Pastor Püschell zu Hannehl.
- — A. Reutlinger zu Jegelecht.
- Secretair Rinne in Reval.
- Pastor Scholvin zu Waiwara.
- — Carl Schubbe zu Helmet.
- — Schwabe zu St. Jürgens.
- Kreismarschall von Sivers zu Heimthal.

Se. Magnificenz Herr General-Superintendent
Dr. Sonntag.

Herr Pastor Striedter zu Rosch.

„ Candidat Stubendorf in Pernau.

„ Pastor C. H. Femler zu Oberpahlen.

„ Propst Bogdt zu Luggenhusen.

„ Carl von Wahl zu Schloß-Oberpahlen.

„ Dr. philol. Wetterstrand in Reval.

U e b u n g s s t ü c k e

z u m

Uebersetzen aus dem Ebstnischen ins
Deutsche

von

Joh. Heinr. Rosenplänter.

Härst du zur rechten Zeit dich regen,
Härst du's bequemer haben mögen.

Goethe.

Bibliotheca
universitatis
Dorpatensis

Uebungsstücke

zum

Uebersetzen aus dem Estnischen
ins Deutsche.

1. Die Glieder des Menschen.

Siin saab innimesse liikmettest ja nende nim-
medest räkida, pea laest seäni kui jalla tallani.

Essee se keige koskelt pea, selle nimmi on:
laggi pea. Siis pea lae peält selja tagguse
pole allasi minna, on üks õne koht, ja selle nim-
mi on kükla-auf. Kükla august eddest ninna
pole, mollemil pool, on kõrwad, ja kõrwadel
on weel augud, ning nende nimmi on kõrwa-
augud. Need pehmed tükkid, mis allasi kõrwa
külges on, ja kust kõrwa-rõnga augud läbbi ae-
takse, nende nimmi on kõrwa-lestad. Kõrwe
jures, seält kus loua liikmed on ning kust louad
andwad kinni ja lahti käia, hakkawad loua-
parrad. Tubba seältgi hakkawad palled, ja
need kõrgemad muhjud palle peäl hütakse palle-
põssed. Nende kohtas üllewel on silmad.

Silme jures on jälle mitmed asjad tähhele panna. Esite, need õned kōhjad kus silmad sees seiswad, õõldakse silma-augud, ja se silm, mis seäl augo sees ümmargune kuli wisi on, saab silma-munnaks hütud. Nende silma munna-del on wälja pool külges mustad ümmargusset lappid, ja õõldakse silma-terrad. Silma alluminne nahk, mis siis silma terra peäle kâib, kui silma kinnipigistakse, on: alluminne silma laug, ning se peälminne silma nahk, mis ka terra peäle kâib, saab silma peälmissesks lauks hütud. Seäl silma peälmisses lau äres on karmad, ja neid hütakse silma ripse karmad. Silma kōhtas üllemel need kõrged kōhjad sawad nimme polest hütud silma kulmud. Nende kulmude peäl on karmad, ning nende nimmi on kulmo karmad.

2. Fortsetzung.

Kahhe silma kulmo kōhjad üllesse on pea-ots ehk otja=essine; agga silma kulme kōhjad allasi kess wahhe peäl on ninna. Ninna al pool otjas on kaks augo, ning neid saab ninna-sõõrmeks hütud.

Ninnast otsekōhhe allasi on su; agga suus on weel muud liikmed. Esite on mōkkad. Need mōkkade äred mis punnased on, nende nimmi on uled. Mōkkade wasto seestse pool suus on hammad; kus hammad sees kinni on, neid saab hamma=higgemeks hütud. Peälse hamma higgemette takka üllesse miina hakkab su-laggi. Su lae kōhtas al on innimesse keel, kellega ta

head ja kurja woib rägida. Suust otsekōhhe allasi jookseb üks wahhedaparralinne nurf, ja selle nimmi on koon, ja kono al on loua al-lune, ning se on pea lõppetus.

Rus otjas pea seisab, selle nimmi on kael, ja ees pool kaela külge saab kurguks hütud. Monne innimesse on kurfus nisuggune munna wisi kõrge kōht, sedda õõldakse kurgu sõlmeks. Kaelast hakkab kehha, ja kehha otst kaela jurest hakkawad kâed, ja kätte sees on ka mitmed liikmed. Esite kust kâssi kaela jurest hakkab on olla, ja se wahhe nurf mis olla peäl on, saab olla-nukkaks hütud. Olla nukka kōhtas al kust kâssi teist ihho wasto kâib, on üks õne kōht, ja selle kōhha nimmi on: kaenlo-auf. Seält kaenlo augusti ni kaugele kust kâssi kesselt kõmwerasse kâib, selle tükki kâe nimmi on: kâ-wars. Kust kâssi kesselt kõmwerasse kâib, nenda et wälja pole kâ-wart liikme peäle üks wahhe nuf jääb, selle nukka nimmi on künars-nuf. Eespool künarsnukko on ka kâe-wars, senni kui selle liikme jure, kust peo hakkab. Keit seestse poolt kâssi ja sõrmed, kellega innimenne keit asjad kätte wõttab ja kinni peab, saab keit ühte kōkko peuks hütud. Kus kâe warre ja peo like on, nende liikmette wahhe kōht saab kâe-randes hütud. Kâe rande jurest hakkab peo poolt peo-pâk, mis kõrgem on kui majalt peo; agga se õne kess peo kōht saab peopessaks hütud. Kâe randme jurest peäl pool kât on peial, ja peidla külges on jälle kaks liket, nende liikmette peälminne kōht saab peidla-nukkuteks hütud. Peidla jurest peälpool kât, keit se tassane kōht,

saab kää- seljaks nimmetud. Seält kää seljast hakkawad sõrmed; need kääwad kolmest kōhast kōwverasse ehk igga sõrmel on kolm liget, ja igga liikme peälpool külges on nisuggused wahedaparralised nurgad, ning nende nimmi on sõrme-nukkad. Ja weel igga sõrme otsas on walged luud, mis sõrme küneks sawad hütud.

3. Beschluß.

Raela juresteespoolt innimest hakkawad rinnad. Mollemil pool rindo, nisamma kõrges kui rinnad, on küljed. Külge kõhtast selja taggune saab seljaks hütud, ja keskelt selgas on suggu õnet kõhta, selle õne kõhha sees on lu, ning sedda luud hütasse selja-rooks. Rinde allune kõht on süddame-kõht; süddame kõhtas al on kõht, keskelt kõhho peäl on nabba. Agga nabba kõhtas mollemil pool kõrwas külgede al on ühheh fondid, ja nende nimmi on pusa-fondid. Selja taggune pusa-fondide wahhe saab ristludeks hütud. Pusa-fondist alla minnes on üks lige, kust innimenne teige ennam kōwverasse annab, ja selle nimmi on pusa-lige. Pusa liikmest hakkab reis, ja reis on ni kaugele kui jälle üks lige tulleb, ja selle liikme peälmisses äre nimmi on põlwes-film. Weel on põlwes-filma otsas üks naere wiisi lu, mis siis teisest luust nago lahti annab, kui jalg on sirgeks aetud, ja selle nimmi on põlwe-ketter. Põlwes-filmast alla minna on jalla saär, ja seal jalla säre külges selja tagguse pool on pehme lihha tük, mis selle jalla säre keskelt jāmmedaks teeb, selle nimmi on säre-

marri. Jalla säre ja labba jalla liikme wahhel on üks nisuggune font, selle teine ots teine pool jalla luud muhkus on, selle fondi nimmi on lubasse-font. Seält lubasse fondi kōhast alla säre marja pool jalga on jalla-kand. Jalla kanna jurest ni kaugele kui jalla warwasteni, teit se alluminne jalga saab jalla-peiaks hütud. Jalla peia peälminne pool saab jalla-labba-peältseks hütud. Jalla peia otsas on warwad, ja warwaste peältsed liikme kōhhad sawad warwa-nukkaks hütud. Warwaste otsas on weel küned. Wimaks weel se jalla allune, mis innimesel maad wasto kääb, on nimme pool jalla-talla-allune.

4. Beschreibung einer ehstnischen Bauernwohnung.

Eesti talupoja hoone kirjeldus.

Talpoia ellomaia on ümmargustest palkest ülesraiatud, ning ennamiste pikkem, kui laiust on. Üks kõrge maja on 20 ehk 21 ehk 23 korda kõrge. Lää al on üks palk risti, keskpaiga toa kõhtas, kes lagge aitab üllepeäl hoida, ning selle palgi nimmi on ristpalk. Lää palgi otste peäl on üks ehk kaks korda palka, ning nende palgide nimmi on pranspalgid. — Teine pool otsas on rihhaallune ehk rihhalune, kus talpoeg kui ommad rehheh peksab, ning kus ta talwe omma hobbose ja härjad sisse panneb. Rihhalune on ka kümme ehk kaksteistkümme korda kõrge. Zemmas seinadest on nelli ehk wiis palki ülle, mis kaunid jāmmedad on; nende palgide nimmi on haampalgid. Haampalgide peäl on roigas-

teft ehk laubest laggi, mis laudiks saab hütud. Rihhalusse wäljapool otsas on sellesamma kattusse al weel üks sülla laiune jätk, kus tallopoia agganad sees seiswad, ning selle nimmi on agganaladdo. Keigil ei olle otsas aggana laddo, waid on toa seina taggapool kõrwas.

Kammer on teises otsas, seal külges kus pool ahhe on. Ahjo perse tagga on monnel ka teine kammer, ning se hütakse takka-kamreks. Se kammer mis otsas on, sedda hütakse eest-kamreks. Toa ukse ees on toa-essine, ning se sein mis räästa al on, kellest toa-essine saab, se on lode-ehk rõhho-sein.

5. Fortsetzung.

Parid on ka palkest, agga mitte nenda jämmedast kui maja issi. Need otsad mis peäl on, neil on püggalad sisse raiutud ja risti kous. Need otsad mis allasi on, käiwad pranspalgide peäle, ning neil on püggalad sees; pranspalgil on ka püggal sees, ning püggalattega pannakse parid pranspalgide sisse kinni. Need pari otsad, mis pranspalgidest maddalamasse käiwad, hütakse pari-perseks. Paride külges on taks ehk kolm lõhhtud ja ärratahütud puud, ning need hütakse penniks. Otste peält käiwad üfsitub parid sure paride külge, ning nende nimmi on kelba-parid. Suurde ning kelba-paridel on keigil pulgad sees, ja pulgade peäl on roikad, ning need roikad sawad rowi roitasteks hütud. Roekaste peäl on siis õlgest kattus. Kelba-paride peält otste jurest on nattu ke lahti, ehk seal

on üks pissoke auk, kust suits wälja lähhab, ning sedda hütakse kattusse hungaks. Kattusse peält serw hütakse kattukse harjaks. Ült serw, se on nimmege kattuse räästas.

Toal on kolm usti; üks lähhab kamre, teine rihhale, kolmas toa ette. Se üks, mis toa ette lähhab, on keige surem, ning selle nimmi on toa-üks; mis kamre lähhab, on kamre wahhele üks; mis rihhale lähhab, se on rihhalusse wahhe üks.

Rihhalussel on taks wärrawat, kust tulatakse, teine eestwärraw, ja teine takkawärraw. Se wärrat, mis toa ukse pool külges on, se on eestwärrat; se mis toa tagguse pool on, se on takkawärrat. Toa eest lähhab üks pisutlane wärrat rihhale, ning selle nimmi on rihha alluse ja lgwärrat. Kamrelkäib ka üks uks toa ette, ning teine käib tahha kamre, mis ahjo perse tagga on.

6. Beschluß.

Toas on lõsnad kümne ehk ühhetekskümne korra wahhele raiutud, ning lõsnade peäl on parred, kus peäl rehhe sui kuiwad ja tallisel ajal ree jallased, ning muud puud ja lauad keik kuiwatakse, mis ellusmajas tarwis lähhab.

Ahjo kohtas on õrred mis jämmedamad on kui parred, kus peäl piro-lõmmud sawad kuiwatud. Ordel on teised otsad ristpalgi ja lae wahhel, ja teised otsad on wasto seina, ning kandwad ees-lõsna peäl.

Ahhe on kamre pool külges, ning tagga seinas. Ta su on wasto eest seina, kus sees toa

uks on. Ahjo su al on kolle, kus ahjust sõõd sawad sisse tõmmatud. Ahjo lae sees on kolm auk, kust soe ja suits kerresfa sisse lähhab; nende augude nimmi on wõlmi-augud. — Iksna külges maddalamas parsa on üks kõrrend, kus rõiwad peäle pannakse kuima, ehk kus kääst midagi pannakse, nenda kui kindad, wõõd, kued. Seina sees on mitmed warnad, kus middagi woib peäle panna. Toa ukse kõrwas, parde al, on üks ümmargunne auk, kust rehte aego leitse wälja lähhab, ning selle augo nimmi on: leitse-auk. Toa ukse kõrwas, ahjo su koftas, on perremehhe ja perrenaese sängid, kus naad isi magawad. More rahwa sängid on rihaalluse pool toa ukse kõrwas, ning laste sängid on taffa nurki möda rihaalluse pool kõrwas. Toa ees ja riihal on warnad seinade sees, kus rangid ja härja ikked peäl seiswad. Weenoud, panged ja toomrid, need seiswad toa ees nurkas.

7. Von den Haushieren eines ehstnischen Bauern.

Certi talupoja kodu-loomad.

Reit need loomad mis keddo ellawad, ei sa mitte tallopoia jures petud egga kaswatud. Kes tahab teada sada, mis saggused koddo loomad selle ma nurkas tallopoia jures petasse, se pango nüüd sedda tähhele. — Kuf on kül üks pissoke loom, agga ommeti sedda tallopoega ei leita, kel kufke ei olle; sest kuf on tallopoial aja tähhendamisest määrgiks õ ajal. Sakstel on tass-urid, ja tunnikellad, kelle järgi naad omma aega piddawad, agga tallopoeg ellab keige ennamiste õ ajal kufke

järgi, sest et tal tunni-kella egga uri ei olle. Ohjo ajal ei olle kufkest kül abbi, et sedda arro saaks, millas parras aeg maggama minna on, waid sedda teeb tallopoeg omma tõ waewa järgi. Kui kerge koddune tõ on, siis ollakse kaua üllepeäl, agga tallopoial on iffa ennamiste wäljeline tõ, kus ta raskeste waewatud saab, separest heidab ta ohjo warra maggama. Hommikust õõd pannerwad perrewannemad agga kufke laulmist tähhele. Kui kuf keige esimest kord laulab, sedda armatakse kett õ ajaks, agga kui ta jubba teist ning kolmat kord saab laulnud, siis tousewad warsti perrewannemad illes, ning ajawad ka seddamaid omma perret illes. — Iks ehk kaks koera on igga tallopoial, kes remmal oues nenda kui wahhemehhed wallitsewad, et warras mitte kui egga talwe ei sa kahjo tehha. Sui ajal on koer karjasse seltsiks karjas, et ta ka hundi ülle wallitseb. — Kas on ka igga tallopoial, kes hõnete ümmert rottid ärra sunnib, et need kahjo ei te. — Igga tallopoial on tükki kaks ehk kolm hooft, ja keige wähhämalt*) üks paar härgi, ning kaks ehk kolm lehma, kaks wanna sigga, ning monned poorsad. Lammid on igga tallopoial paar kümme fondi, ehk ni paljo kui kegi jouab illespidada, sest ilma lammata ei woi ta foggoni mitte ellada. Kitsa ning annisid on ka monne tallopoial ükski paar. Agga eeslid, kalunid, pardid ja tuid, ei sa mitte siin külges tallopoega jures petud.

*) Ein Anderer hatte geschrieben: ja keige wähhämalt paar härgi.

8. Das Haus - Ader- und Handwerks- Geräth eines Hsten.

Esst tallopoia majariustat.

Agga tallopoial on keige wähhemalt ikka üks kuus ehk seitse kirmest, kellega ta pea iggapä tööd teeb. Sui aego on temmal põllo harrimis- seks kolm ehk nelli head adra tarwis, ja nisamma palju ka äkkesid. Wankrid on ka kolm ehk nelli tükki, kellega ta sui aego wilja, sönnikut, ning keif muud ellomaja asjad weab, ning ka ig- gale pole wälja lähhab, kus tarwis on. Tallise weddamisse ning te-käimisse tarwis on tal kümme ehk kaksteistkümme reggi; ja söido tarwis kaks sani ning kaks reslad. Sui ning talwe allati on tal üks kümmekond ehk weel rohkema köisi tarwis, kellega ta keif omma koormad woib kiinni köita. Rahhed ehk kolmed hobbose rangid, ning logad, ja waljad, päitsed ning ohjad on tallopoial, kellega ta omma hobbose woib rak- kesse panna, kui ta kusagile lähhab. —

9. Fortsetzung.

Tallid hārja-ikkid, kellega hārjad üks ha- wal weddama pännakse, on igga tallopoial nelli wiis tükki, ehk ni palju kui kellegil hārgi on, ja nende äkkete nimmi on üksik-ikked. Agga ikke sees on üks nahk riim, kellega ikke hārja sarwe külgi kiinni pännakse, ja selle rihma nimmi on hārja- jut. Mollemil pool ikke otša külgis on üks in- nimesse forme jāmmedune nõõt, kellega hārg ree ette ning ree aiste otša kiinni pännakse, ja nende nõride nimmi on hārja-romad. Neid ikkid, kellega sui aego kaks hārga pari pännakse, on kaks

tükki, ehk hea perremel ka tükki kolm. Neil ik- kettel on nisamma suggused juttad, kui üksik ik- kettel. Rest ikket, kahhe hārja wahhe kohtas, on üks kämla ehk pole waksa laiune auk ikkest läbbi, ja sest august läbbi on üks ni suur nahk riim, mis sest august agga läbbi lähhab, ja kellega hār- jad wankre ning adra ette pännakse. Selle ri- ma nimme on: rahhe, kui mitto, siis on rahk- med. Selle ikke ennese nimme on: paris hār- ge ikke.

Heina ning sui-wilja niitmisest on tallopoial seitse ehk kahheksa head wikkatit, ja nisamma palju ka sirpa, kellega ta rukkid ning pikfema kõrrega sui-wilja woib leigata. Neid rehhasid, kellega heina logo ning sedda wilja kofko risu- takse, mis wikkatiga on mahha niderud, neid on tallopoial ka kümmekond tükk, ehk weel rohkema, ja nende nimmi on loo-rehhad. Heina kuhja ning niderud wilja kuhhelaks teggemisse tarwis on jälle nisuggused kolme ehk nelja arralised puud, kelle arrud illuste kōwerdud ning noaga libbe- daks olistud on, ja nende riistade nimmi on: angud. Agga ühhe hea perremehhel on enna- miste ikka raud angud, mis weel parremad ning joudsamad tööd tehha on, kui pu-angud.

10. Fortsetzung.

Rehhe peksmisse tarwis, kuddas ruffirehhed ning linna-ja weel monned muud pissofsed wil- jad peksetakse, on nisuggused kōwerad puud, kui ree-malgad; need on nattuke wāhhāmad kui sülla pikkused, teised otšad on neil jāmmedad ja teised

pinemad ning libbedad, nenda et innimenne woib kättega otšast kinni wotta, ja wasto maad ruffiste pihta lüa. Nendesunnaste pude nimmi on wardad. Monnes kohtas on nende wardade assemel kodid ehk pindad, kellega nendasammori ka rehha peffetasse kui wardadega. Neil on esite üks kinnra pitkune pu, ja teises oršas üks ohherdi auk, ja aukus üks nahk rihm, kellega temma warre oršas kinni on. — Selle tarwis kuddas kölkad ning säsfeb rehhe peält ärra puis-tatasse, ja kui rehhe peffetud saab, siis tedda nurka kotto aetasse, on nisuggused arwad rehhad, kel wiis ehk seitse pulka sees on, ja nende rehhide nimmi on: rehhe-rehhad. Wilja puhtaks teggemise ehk tuletamise tarwis on igga tallopoial kaks head sarja, teine arm sarri, kellega willi surest agganatsest essimessele korrale ärra tulatakse, teine on jälle tihhi sarri, kellega willi puhtaks tehakse; kolmas weel pissoke, kellega sure sarja sisse pännakse, ja selle nimmi on kasssi sarri, ning nende suurde nimmi: tuli-sarjad. Kui willi wärrawa al puhtaks tehtud on, siis lähhab kullimit tarwis, kellega tedda kottide sisse moodetasse ja aita wiakse. Aitas on jälle monnel salwed, ja monnel sured kirstud, kus söma willi ning seme sees seisab. Aitas on ka weel mitmed muud asjad. Seäl on püttad kus kedowilli sees seisab, nenda kui oad ja herner ning läädsid, tangud ja solad ning nisso jahhud. Weel on need püttad ja werendid aitas, kus tallopoia solane ehk leiwa kōrwane sees seisab, nenda kui rained, tindid, ja muud kallad, ehk mis fegi weel omma toiduseks joudnud murreseada. Ka on aitas üks ehk

kaks ride kirsto, ja üks paar kappisid, ning üks suur kirst, kus leiwa jahhud sees seiswad. Monnel on ka teine nisuggune kirst toa ees nurkas, kus ka leiwa jahhud, ning teises oršas sigade ja mu ellajatte jahhud sees on.

II. Fortsetzung.

Leiwa-lõime on tallopoial toas tagga nurkas. Kui leiwad sawad walmis tehtud, siis hoitakse neid kamres, ja se hoidmise koht on jälle mimesuggune. Monnel on üks laud kamres seina ääres, kus leiwad peäl seiswad, monnel on jälle örrad selle tarwis ülles seätud; monnel on lauded seina peäl, kus peäl leiwad seiswad. Selle tarwis on jälle kap ehk üks weike kirst kamres, kus leib ja raine-käus ning se leiwa kōrwane sees seisab, mis iggal sömal suakse.

Igga tallopoial on ifka üks kolm head padda, ja monned ka weel pissofsed; üks on se kellega ta leent ja muud roga kedab. Kes jouakam mees, sellel on weel kaks suurt padda, mis leme paeast suremad on, ja kellega ta ridid pestes wet kedab, ning sepi kedab, ja wahhest ka õlut teeb. Olle teggemiseks on ka kaks ehk kolm head tõrt tarwis. Kui õlut walmis saab, siis peab tedda wadide sisse aiama, ja selle tarwis on ka ühhe hea tallopoial ifka kuus ehk seitse wati. Monni on seält seast siis suur, monni pissoke, monni ankur, monni pool wati, nenda kui fegi joudnud murreseada. Lassa ehk lähtrid on ka tallopoial mitto tukki.

12. Fortsetzung.

Torid kellega lehmale süa tehakse, ning ka weel mitme mu ammeti peäl prugitakse, neid on igga tallopoial parikaks ehk ka weel rohkeema. Pangsid ja wekappasid ning pissofsi pütta on tallopoial ni paljo kui tal neid agga ial tarwis läh-hab. Talwe aego on jõe äres we augul üks wilkop ja rank, kus wilkoppaga wet sisse tõstetakse, ning ellajid jodetakse. Talwe aego on tallopoia rihsal keft rihsalust üks söim, kus heinad sisse pañ-nakse, et hobbosid seäl peäl woimad süa. Weel on hooste söötmise tarwis kaks ehk kolm kart-sast seina külgi ülles seätud, nenda kui kõrti ho-wis, ja igga kartsa al on ka üks rank ehk künna, kus sisse hobbosete woib kaero anda, ning ka wahhesi jahho-rokka ehk joma-aega tehha.

13. Fortsetzung.

Tallopoia omma söma joma noud, ning ka need noud kus piim sees seisab, on essiteks pima lüpsik ja lüpsi-kappad, kus sisse lehmanisfastpiim lüpsetakse, ja siis pütid ehk pima lannikud, kelle sisse piim kurnatakse, ja kus ta peab ärra hapnema. Kui piim happand ning paksuks läinud on, siis koritakse foor peält ärra, ja piim pañnakse ühhe teise nou sisse, mis ni suur on kui üks tori, ja selle nou nimmi on pima-kirn. Kui piim kasfin on, siis pañnakse siina kirno sisse temmale wet ning jahho rokka jure, nenda et. tedda siis ifka rohkemaks saab. Agga kui sui aego pima rohkesti on, siis tõs-tetakse tedda ilma weta kañno sisse ja süakse.

Selle tarwis kus se foor sisse pañnakse, mis pima peält koritakse, on üks kõrge ja kitsas nou, mis tallopoia tari kañnust nattuakse jamme-dam ja üks künar ehk weel rohkeema kõrge on, ja selle nou nimmi on fore-kirn. Selle kirno sisse koggutakse foort señni kui ta täis saab, ja siis tehakse temma sees ka woi walmis. Tallo-poia söma noud, kus sisse ta omma leent, lihha, pudro ja keif road söma-aego tõstab, on pu waagnad ja pu taldreksud, ning ka pu-lus-sikad, ja söma nugga on igga mehhe omma taskus.

14. Fortsetzung.

Ühhe nisugguse tallopoial, kes ka ammeti tööd moistab tehha, on üks kolm head sagi, ja kolm ehk nelli öwelt, ja kaks lükke-pakko, ning monned peikled ja ohherdid ning tükki kaks kolmhead ammeti-nugga, ja kaks kolm penki, kus peäl ta omma tööd woib tehha. Ühhed ool-med ja üks limeister on temmal ka, kellega ta omma keif noud woib tehhes seest ja peält libbedaks tehha. Weel on tallopoial monned lougutid, kellega ta omma linnad ja kanneped woib lougutada. Roke-moõgad on temmal ka, kellega ta omma linnad ja kanneped puhtaks roigib. Selle tarwis kellega ta linnad peniksiks suggeb, on tal üks ehk kaks linna-harja. Kui linnad soetud on, siis peab neid fedrama, ja selle ammeti tarwis on temmal pari kaks okkisiid, kellega naeste rahwas talwe läbbi allati ööd ja päwad tööd teggemad. Ka on tallopoial aspled,

felle peäle ta omma fedratud lõngad aspeldab, et ta neid woib pesta ning harrida, nenda et naad ferrida ja kangaks kudduda kolbawad. Kui pestud on, siis peab neid ferrima, ja tarwis on ka kahhed ehk kolmed kerri-puud, kellega sedda tööd woib tehha. Käärpuud on temmal ka, kus peäle ta omma lõngad ülles kãrib, nenda et neid woib kangaks kudduda, ja kuddumise tarwis on temmal ka ühhed teljed.

15. Beschluß.

Lamma niitmisefeks on nisuggused rauad, mis kãride wiisi leikawad, ja nende nimmi on lammaste rauad. Selle tarwis, kus willad siis sees seiswad, kui naad lammaste seljast on nide-tud, on pãrna forest sured wakkad, ja nende nimmi on willa wakkad. Willa lahfeks tegemise ehk karimise tarwis on temmal willa kãrid. Sedda möda on siis offi ja kãärpuud ning teljed tarwis, kellega ta willadest woib riet tehha. Kui willane kangas walimis on, siis peab tedda ka rihtedaks ning pehmeks uhtuma, nenda et toimed mitte tunda ei olle, ja selle tö tarwis on tallopoial üks suur rul, kellega ta sedda woib tehha. Selle tarwis, kuddas linnased rided ning sãrgid sawad pehmeks ning libbedaks tehtud, on üks ümmergunne libbe kaigas; mis pinemad rided on, need painakse selle kaika ümmer, ja walitakse libbedaks; ja selle kaika nimmi on wali-kaigas. Agga mis jãmmendamad rided on, nende tarwis on üks ümmergunne nui, kellega neid peh-

meks taotasse, ja selle nui nimmi on ride-kol-kimise-nui.

16. Von den Arbeiten und der Lebensweise des Ehsten.

Eesti talupoja elukorrad.

Kes üks hea ning lahke perremees on, se õppetab ning rãgib igga tö hakkatuses omma perrele keif kätte, mis kegi peab teggema. Laupã õhto lasseb ta omma perre warreminne õhtule, kui muud õhtud. Kel koddomail tö on, need jãtwad pãrrast lounat nenda pole õhta aego omma tööd seisma, ja hakkawad endid Pühhapãwa wasto walmistama, wihtlewad endid ja pessewad omma pead puhtaks, ja pannewad walged sãrgid ning puhtad rided selga. Perrenaene, ehk ka muud naeste rahwas kes majas on, pühhiwad omma toad ja kamred ning toa-essised keif laupã õhto enne wihtlemist puhtaks. Ka pessewad naad keif soma joma noud, ja we-panged, ning muud pissofsed kãe kãidawad noud, ja soma lauad laupã õhto puhtaks. Õhto soma ajaks fedab perrenaene pudro. Kui rahwas wihtelnud ja keif tööd tehtud on, mis essite nimmetasin, siis luggewad ja laulwad perrewannemad ning keif perre ühhes selfsis ramatud, ja otawad neid innimesi foio, kes moisas teul ehk ka wahhest majal wãljas on. Kui naad tũkki aega sawad luggend ja monned laulud laulnud, ja selle aja sees need wãllised rahwas weel mitte foio ei tulle; siis sõwad nemmad, ja pãrrast soma luggewad jãlle ramatud, ja otawad ning rãgiwad ifka neist kes wãljas on, fenni kui naad üksford tullewad. Kui naad sa-

wad tulnud, siis antakse neile süa, ja koddosed rahwas aiawad nendega head jutto, ning küsivad, kuddas kellegi luggu olnud, ja mis kegi wäljas on näinud ja kuulnud, ja sedda möda heitwad naad maggama. Hommiko touswad naad üles, pannewad endid ridesse, suggewad pead ärra, pessewad silmad puhtaks, ja siis hakkawad ramatud luggema. Kui rütki aega sawad luggenud, siis hakkawad naad söma; agga wahhest peawad ka enne söma ja monnikord jubba laupä õhto sedda arro, kes kirrikusse lähhab. Kui kirrikusse minnejaid mitte teada ei olle, siis küsib monnikord perremees omma perre ning laste käest: no lapsed, kas lähhäte tanna ka monned kirrikusse, woi pean ma isfi minnema, woi lähhäd sinna, perrenaene; sest ikka peab monni minnema Jummalasanna kuulma, ja ka sedda teada toma, mis kiriko pool kuulda on, kas monni on ärrasurnud, woi on monni jure sundind, ja mis head õppetaja meile weel kunninga ning mu asjade polest teada annab? Kui siis kegi kirrikusse lähhab, siis ehhitab ta ennast pärrast söma warsti walmis ja hakkab minnema. Kui ta hobbosega lähhab, siis aitawad teised tedda ehhitada, pannewad hobbose ette, ning saatwad tedda illusaste minnema.

17. Fortsetzung.

Kui kirikolisest sawad ärralainud, siis aiawad koddosed rahwas ühhe teisega head jutto, ja kõnelewad sest, mis kegi on näddali sees teinud, ja mis ta head ehk kurja on näinud ja kuulnud,

ja mis kegi tulles näddali jälle tahhab ette võtta ja teha. Reige ennamiste kõnelewad naad weel nendega, kes küllast ehk teisest perrest nende jure, neid kuulma, on tulnud. Kes wärsind ja näddali sees palju waewa on näinud, se maggab siis, ja puhkab omma näddalist wäsimust. Kui naad essite sawad jutto ajanud, siis hakkawad jälle kiriko aego ramatud luggema. Kellel jutlusse-ramat on, sedda luggeb siis kiriko aego perremees ehk perrenaene, ehk ka monni mu inimenne, kes hästi luggeda moistab.

18. Fortsetzung.

Kui kirikolisest foio tulles, siis on jälle nendega jutto ajamist ja küsimist, mis head kegi on kuulnud. Jubba siis on ka leem walmis kedetud, ja hakkawad lounat söma, ehk söwad ka monnikord weel enne, kui kirikolisest tulles. Muud tööd naad enne lounat keddagi ei te, kui talwe ajal omma ellajid tallitawad; kui aego on karjatsed ning lamrikud muidugi, kes ellajatte eest hoolt kandwad. Agga üks hea perremees, kes ka karja laste peäle tahhab armo heita, peab laupä õhto jubba sedda murret, kes Pühhapä hommiko karja ning lammaste jure lähhab; omma teendrid, ning ka omma lapsi, neid kes jubba rõ-teggiad on, sünnib ta hea sannadega karja minnema, ja saggedaste lähhab ta ka isfi, ehk wahhest lähhab ka perrenaene Pühhapä hommiko karja.

Sui ning talwe iggal ajal on Pühhapä pärrast lounat rahwal jubba murre üe näddali wasta.

Kes teule, ehk moisa päivi teggema lähháb, se hakkab pärrast lounat ennast selle wasto walmistama, ja sedda möda ka süüna minnema. Kodused rahwas watawad ja murresewad ka sedda walmis, mis kellegil näddali sees tarwis lähháb. Heina aego kōhhendab iggamees omma heina teggemise riisto, ja kui se heinama kangel on, kus Esmapä hommiko tulleb tōse hakkata, siis lähwad naad Pühhapä õhto jubba süüna, ja nenda peawad naad siis louna järrele warsti endid selle minnemise wasto ehhitama hakkama. Talwe aego polle koddose tō- teggejattel mitte suurt murret Esmaspäwa wasto, sest siis on pik õ, ja hommiko enne walget on iggamehhel aega kül omma tō- riisto seävida.

19. B e s c h l u ß.

Kui tōse minnemise aeg tulleb, siis ütleb ja õppetab perremees meeste-rahwale iggamehhele kätte, kus legi peab minnema, ja mis kellegil tulleb teggema hakkata. Naeste-rahwas on talwe ennamiste ifka perrenaese wallitsusse al, ja teggewad sedda, mis temma neid käsib. Nenda kui se tō- hakkatus Esmapä hommiko perre wannematte kässo järrele on, nenda on se luggu keige näddali läbbi, et iggaüks ifka sedda teeb, mis käsakse. Sui aego on perremees ja perrenaene mollemad ifka keige esimesesed, warra hommiko enne päwa ülestousma; sest et siis perremees iggalpool esimenne ja teiste õppetaja peab ollema. Agga sest et naeste-rahwal talwe ifka tubbane tō ja kergem ammet on, sepärrast touseb siis per-

renaene talwe ifka omma perrega warreminne üles kui perremees ja muud meeste rahwas. Agga kui ja talwe iggal ajal on tallorahwa maggaminne ja ülestousminne ifka teist wiisi kui sakstel; sest nemmad lähwad õhto ifka warreminne maggama, agga hommiko tousewad jälle paljo warreminne üles kui saklad.

20. Hochzeitsgebräuche der Esten.

Ma pulmade hakkatus on pitkalt, ja pulma aego tehakse mitmesuggust weidert nalja, agga keige ennamiste ifka sedda, mis läbbi rahha saab. Kui prudi kae-andmed petud ehk winad jodud on, ja ka üksigi kord mahha kulumud, siis kutsutakse ja pallutakse pulma rahwas keif walmis, ja antakse ka iggaühhele sedda kässo, millas pulmad kōkko lähwad, ja millas naad peawad tullema. Agga keige ennamiste lähwad meie maal ifka pulmad Teisipä õhto kōkko, ja sedda Teisipäist päwa nimmetakse Pulma-Laupäwaks. Pulma-Laupä hommiko põimitakse männa perud keif pool ristamissi ühhest teisest läbbi ning luakse pulma laua kōhta seina peäle naeldega kinni; sest et need seinad siis walgeks sawad, ja inimmesed woiwad puhta riettega seal istuda. Laua kōhta üles parde alla, pañnakse kaks ört, ja orde peäle lautakse jälle walged männa perud laiale; et üllepeält keddagi purru ei peäse laua peäle tullema. Lauad pañnakse ka päwa keif paigale, eest ukse kōrwast nurgast seini kui tahha nurka, rihhalusse poolt seina äärt möda.

21. Fortsetzung.

Õhto tulles walgel hakkawad pulma rahwas koka tulles, ja siis pannakse ka roga laua peale: saia ning woid, ja laia kalso, ning õllut ja wina. Kui rahwas tulles, siis towad naad ka iggaüks omma sõma tarwis hea leiwa kotti, ja üks topi kaks wina, mis naad isfi pulma aego ärra jowad. Se leib ja keik warrandus antakse pulma perremehhe kätte, kes sedda auga wasto wõttab. Esmenne tõ kui rahwas tulles, on se, et neid rideft lahti woetakse, ja siis lauda sõma pallutakse. Sõma alla antakse ka iggamehhele üksigi su täis wina, ehk nenda kui kellegi südda kutsub. Sedda wisi on siis esmenne õhto üsna rahwa koggumisse aeg; seänni kui naad keik sawad tulnud, siis heidetakse maggama.

22. Fortsetzung.

Hommiko touswad naad ülles, sõwad ja ehhitawad prudi järrele minnema. Peigmehele pannakse kaks walget riet, mis nenda pole kanga laiused ja kolme küünra pikkused on, risti ümber pihha, nenda et teised otsad teine pole kaenlo alla jäwad. Üks naeste rahwa wõ pannakse temmale kübbara peale, ja üks raud mood antakse temmale kätte. Nendasammoti ehhitakse ka üks teine poismees wälja, ja selle ammeti nimmi on peio-pois. Üks naese mees ehhitakse ka sedda wisi wälja, agga temmale pannakse üksainuke walge rie ümber, ja üks wõ kübbara peale ning mood kätte, ja temma nimmi on raudkäsfi.

Weel pannakse kahhe naesemehhele wõõd ümber pihha; kusti tunnukse et naad ammeti-mehhed on. Teise ammet on se, et ta keige tagga sõidab, ja sedda watab kas keik rahwas ka on, ja monni mitte mahha ei jä; ja temma nimmi on saea-wannem. Teise ammet on se, et ta õlle lasfi hoiab, ja keigele jua ainnab kes te peäl wasto tulles, siis kui naad prudi majasse lähwad, ja temma nimmi on õllekink.

23. Fortsetzung.

Mund rahwas keik sõitwad sanidega ja monni ka restlaga agga peigmees ja peiopsis sõitwad keige ees kahhekeste ratsa hoostega. Kui naad prudi maja liggiforda sawad, nenda et üks werst ehk pool wersta weel maad on, siis sõidab peiopsis ees süüna maja ukse ette, terretab korra ja wiskab kindaga rahha uksest tuppa, ning püstab otseti mõõgaga kaks kolm kord kättukse sisse, ja lähhab siis jälle tuhhatnelja aiades taggasi, nenda mis lumme tükid käiwad takka kuklasse. Kui ta omma rahwa jure jälle taggasi saab, siis tulles naad keik oue, peigmees ja peiopsis ratsa hoostega keige ees, teised keik tagga, seänni kui toa ukse ette, ja astuwad mahha. Keige esmenne tõ on siis se: tuakse pruut ukse ette wälja, ja üks walge linna on tal ümber, kui ta wälja saab, siis pannewad peigmees, peiopsis, ja raudkäsfi omma mõõgad risti ta pea peale ja käiwad isfi temma ümber kolm korda, siis woetakse pruut jälle ja wiakse kamre. Sellesinatse teo nimme on noriko rautaminne. Kui se teggo tehtud on, siis woetakse nende hobbosed keik lahti,

ja muud rahwas moetasse ka oues rideest lahti, ning siis kutsutakse tuppa, agga peigmees, peipois ja raudkäsi lähwad keige riettega tuppa, ja seiswad keige pawa rides.

24. Fortsetzung.

Esminenne tõ, kui naad tuppa lähkavad, on se, et naad pruti kätte tahtwad, lähwad sure lauluga kamre tedda otsima ning wälja toma; agga seält rahwas ei anna pruti, waid andwad essimesse korra prudi wenna, ehk ka monne mu poisi, kes enne jubba selle tarmis naeste-rahwa ridesse on pantud. Essimesse korra lähwad naad kül sellega tuppa, ja wiwad tedda tantsima, agga kui naad sedda arro sawad, et se mitte õige pruut ei olle, siis kistwad naad temma rided ümbert ärra ja saatwad tedda häbbiga minnema, ja lähwad isfi jälle kamre teist otsima; siis antakse neile se pärris pruut kätte, sellega lähwad naad jälle tuppa, ja tantsitawad tedda monned ringid. Kui naad kül sawad tantsind, siis lastwad prudi lahti, ja lähwad isfi sõma. Essimesse korra sõmad naad muido moi leiba ja kalla, agga nattukse aia pärrast tulles jälle louna ehk suur sõma-aeg; siis on küpse lihha ja worstid, ning jälle saia ja woid laua peäl. Saab se sõma kord möda läinud, siis tehakse soja õllut, kedda keik langud *) jälle

*) Languts nimmetakse neid, kes teise maja pulma rahwas on. Kui peigmehe poolt rahwas prudi majas on, siis hütakse neid seäl languts, ja teisel päwal, kui prudi poolt rahwas peigmehe majasse lähwad, neid on jälle seäl langud.

sõma aetasse. Kui se sõminne jälle möda saab, siis tantsiwad naad wahhel, ja sedda möda tulles ka õhto, ja siis hakkatakse pruti walmis ehhitama. Kutsutakse peigmees ja peipois ning raudkäsi, ja weel monned muud lango rahwas kamre selle ehhitamisse jure.

25. Fortsetzung.

Keige essite panneb prudi wend temmale tanno pähhä. Pruut wiskab essimesse korra tanno peast mahha, se wend, ehk ka woeras pois kes wenna asemel on, wõtab tanno maast ärra, lööb prudile tannoga wasto pead ja ütleb isfi: unneta unni, mälleta tanno, pea noor mees meles! ja nenda üteldes panneb ta tanno jälle temma pähhä. Pruut wiskab teise korra jälle tanno peast mahha; pois wõtab jälle tanno maast ülles, lööb temmale wasto pead, ja ütleb need-sammad essimesed sannad jälle, ja panneb tanno ta pähhä. Kolmanda korra wiskab pruut weel tanno peast mahha, ja pois panneb iffa jälle pähhä, ning siis ta jääb ka pähhä. Siis pannewad kaks naest temmale rätte pähhä, ja ühhe walge linna pannewad naad temma ümber, ja eest küljest pannewad kolme meeste-rahwa resiga selle linna kiinni, ja selle linna nimmi on uio. Kui pruut walmis ehhitud ja uio ümber on, siis tõstab peigmees tedda toli peält ülles, ja lasseb ühhe hõbbe rubla omma mõõda möda sinna prudi jalge asemelle mahha, ja se saab prudi emmale. Kui se tehtud on, siis hakkab peigmees prudi isfa ja emma ümber kaela, ning tannab ja wiib prudi

tuppa laua oisa. Siina lähhab siis ka peiopoisi ja raudkassi, ning sealt prudi majast üks naene, kes ikka prudi kõrwas seisab, ja selle nimmi on kõrwatse naene. Laua peal on siis leem ja lihha, ning weel monned muud road, ja nemmad sõwad siis keik ühhekorraga. Sõma aego panneb se prudi wend, kes tale tanno pähha paäni, hobuse sani ette, ja sani sisse panneb ta üks waagna täis lihha, ja üks soia leib, ning üks kaäno täis öllut. Kui hobbone ees ja saan walmis on siis lautab ta üks walge linna ülle sani, ja jääb isfi piitsaga sani jure wahhimehheks, seäni kui langud minnema hakkawad. Sawad langud sõnub, siis lähwad naad toast wälja ning hakkawad minnema. Peigmees isfi tõstab prudi sani, ja prudi wend istub ka siina sani, temma sõidatajaks; siis istwad peigmees ja peiopoisi jälle omma ratsa hooste selga, ja sõidawad keige ees, ja nende taga prudi saan, siis kõrwasenaene omma mehhega, ja sedda möda keik teised ka takka järrele; ja siis sõitwad naad nenda, et lumme tükid käiwad wasto taewast.

26. Fortsetzung.

Kui naad peigmehe maja ukse ette sawad, siis on keige esimenne tõ se: tõmmatakse prudi hobbuse loof peält ärra, ja wisatatakse ülle katukse. Se teggo tähhendab sedda, et priudt elloaegas mitte laisk ei pea ollema, egga omma hoost ehk ellajast mitte kaua rakkes piddama, kui ta wõljast tulleb, waid et ta ni pea kui ta ukse ette saab, kõhhe omma ellaja peab rakkest lahti wõtma. Selle loga külge on ka üks paar tin-

bid prudi majast seutud, ja need sawad sellele, kes loga peält ärratõmmab. Peigmehe emma tulleb siis oue wasto, aitab prudi sanist mahha, ning raudkassi wiib tedda tuppa. Keige esite wiib ta tedda ahjo ukse ette, kus kolm algo puid selle tarwis on walmis pantud, mis priut peab ahjo wiskama. Sesinnane teggo on jälle muistsel põlwel selle nouga ülleswoetud, ja tähhendab sedda, et sest prudist elloaegas perrenaene peab sama, ja et ta siis ikka selle ammeti eest ka peab hoolt kandma, mis ta keige esite on teinud, kui ta siina tuppa on tulnud. Kui se teggo tehtud on, siis wiaakse tedda laua oisa, ja antakse üks pisuke poisik laps temma sülle, sellele annab ta ühhed sukkad ja lasseb tedda jälle süllest mahha, ja selle lapse nimmi on rüppepois. Se teggo tähhendab jälle sedda, et elloaegas ikka peab lapsi hoidma, ja nende eest hoolt kandma. Kui se rüppepois omma jäo on sanud, siis toob wanna äm keige esite taldekuga sola ja nattuke iggapäwast leiba ka, prudi ja peigmehele süa; ja se sõminne tähhendab sedda, et sesinnane paar rahwast ka elloaegas sola leiwa ja keige mu waese roa ning pistuga peawad rahhul ollema, mis Jummal neile annab, ja keige waesuse jures rõõmsab ollema, ja nendasamma rahhulikko süddamega teine teist armastama, kui sel pulma ajal. Sedda möda hakkab siis kõrwatse-naene sedda lihha pulma rahwale jaggama, mis prudi issa majast on sani pantud; ja kutsus iggaühte ikka kingi-lihha sama seäni kui ta tedda keik saab ärra jagganud. Pärast sedda lihha jaggamist sõwad nemmad ja tantfiwad

monned ringid weel, ning lähwad wimaks magama. Peigimehhe emma ja kõrwatse naene pannewad nore rahwa maggama, ja hommiko aiab wanna emma neid jälle üles. Siis pesewad naad omma silmad ärra, sõwad, ja otawad prudi maja pulma rahwast jälle siina languks tullemad.

27. Fortsetzung.

Prudi poolt rahwas pannewad endid warra hommiko walmis, ja prudi firsto pannewad naad ka ree peäle, kaks hoost ette, ja kaks ehk kolm meest peäle, ja siis lähwad peigimehhe majasse. Kui naad siina liggiforda sawad, siis tulles peiopoisi ratsa hobbosega wasto, toob neile kaännuga õllut, ja sõidab kolm korda ümber rahwa, ja siis lähhab nende ees jälle taggasi. Siis tullemad rahwas keif sure pilli ja lauluga ukse ette; firsto weddajad aiawad firsto riighaltse ukse ette, ja siina tullemad teised wasto firsto ärra ostma; pannewad kümme konna koppikid rahha firsto kane peäle, agga firsto weddajad wõtta selle rahhaga weel ärraandmisest juttugi, pannewad issi ennam rahha firsto peäle ja ütlemad: meie ostame issi omma firsto ärra; teised pannewad siis jälle pari koppikid neist ülle, siis pannewad naad issi jälle ülle, ja siis jälle teised, seini kui teiste moit jääb, siis tõstawad need ostjad firsto ree peält mahha ja wiwad riighale. Muud lango rahwas kistakse selle firsto kauplemisse aego keif ridest lahti, ja sedda möda ka firsto weddajad, siis lähwad naad keif tuppä, ja esimenne tõ on neil jälle pruti tagga nouda.

lähhawad sure lauluga kamrest tedda wälja toma; agga seal on jälle nendasammoti prudi wend walmis ehhitud kui teise hommiko prudi majas olli, mis esimesse korra nende kätte antakse. Kui naad selle sawad tuppä winud ja toas tedda omma prudi ridest ärra lõhkund, siis lähwad naad ueste jälle kamre, ja siis antase neile se pärris pruut kätte, sellega tantsewad naad siis nenda, mis pead tilkutawad monnel, ja siis wiwad tedda laua otsa, ning hakkawad issi söma. Kui naad esimesse korra sawad muido moi-leiba ja kalla sõnud, siis tuakse lihhad, worstid, ja sedda möda soja õllut, nendasamma kui prudi majas teisel päwal tehti.

28. Fortsetzung.

Kui söma korrad sõdud on, siis hakkawad pärrast lounat weimid jaggama. Need on enne jubha keif kimbu kaupa walmis seutud, igga parile omma jaggu. Kui firsto kaan lahti tehakse, siis jaggawad pruut, ja prudi emma, ning kõrwatse naene keif wälja. Keige esite andwad äia ning ämmale, ja siis peiopoisiile ning mu ammeti-meestele, ja sedda möda ka teiste keigele. Kui weimed jaggatud on, siis lähhab wanna äm ja peiopoisi keiki omma hõid prudiga lähbikäima, ja temmale keif näitama. Keige esite lähhab ta lauta, ja annab seält prudile ühhe lehma, ja ühhegi mullika, ja ühhe ehk kaks lammast. Nende ellajatte ümber, mis pruut ommale saab, panneb ta ikka weimid wanna ämma tarwis. Lehma sarwi panneb ta ühhe wõ, ja lammaste ning mullika ümber panneb ta ka

monniford wõ, ja monniford kindad ja säre-
paelad. Igga hone ukse peäle, kus ta sees käib,
wiskab ta ifka pari faks sinnisid eht walgid
willasid paelo, ja peigme poolt pulma poisiksed
forjawad neid keik fokko, ning wõtwad ennestele.

29. Fortsetzung.

Kui keik honed läbbikaitud on, siis lähhab
pruut ning keik need ammeri mehhebed tuppa laua
otsa, ja hakkawad weimette rahha parrima. Üks
kel pañnakse laua otsa kōhta üles, kōllistakse sedda
kella, ja kutsutakse ifka rahwast pulma, kes siina
pulma tulles, sedda pañnakse kōhhe rahha maksma;
esite annab ta kōl pari koppikid, agga peiopojs
ja noriko wend wintsutawad tedda senni, kui ta
peab ni paljo maksma, kui need weimed wāart
on. Kes hea mees, se maksab kōl weel rohke-
ma, kui naad wāart ongi, agga monni maksab
ka kōl waewalt. Saab üks omma wõlla maks-
nud, siis tulles jälle teine, ja sellega tehakse ka
nendasammoti kui esimesesega. Sedda mōda tul-
les siis kolmas, ja nenda siis keik, kes weimid
on sanud. Sawad need peigmehe poolt rahwas
keik omma wōlga maksnud, siis kutsutakse ka
prudi poolt rahwas, kes kōl ei ollegi weimid
sanud, agga ifka peawad pari kōmmekōnda kop-
pikid iggauts maksma. Kui keik wannemad in-
nimesed maksnud on, siis wōtwad peiopojs ja
noriko wend keik poisiksed ja tütar lapsed, kes
isfi ei tahha tulla rahha maksma, wāggise üks
hawalt finni, ja wiwad laua otsa ifka rahha
maksma. Seäl aiawad need rahha parriad, kōr-
watse naese mees ja raudkassi ning muud, kes

seäl weel on wāggise ta peäle ifka üteldes: miks
ja omma wōlga ärra ei maksa? et tal kōl ühtegi
wōlga ei olle, agga nemmad enne tedda rahhule
ei jätta, kui ta ifka monne koppiko peab maksma.

30. Beschluß.

Kui se rahha sedda wisi keige kōest on wālja
pārritud, ja ärra loetud ning paigale pantud,
siis hakkawad parrandat pühkima. Peiopojs ja
pruut on need pühkiad, agga teised towad ifka
jälle pōhku nende pühkitud ma peäle, ja kes ühhe
yeu tōie pōhku toob, se panneb ka ifka rahha
jälle siina mahha. Pühkiad wōtwad rahha maast
ärra ja pühhiwad jälle puhtaks, jubba sedda
mōda tulles üks teine, toob jälle pōhku peäle, ja
panneb ka rahha parranda peäle. Pühkiad püh-
hiwad ifka jälle puhtaks, ja nenda hullawad
naad tükki aega selle tōga, señni kui naad wimaks
toa üsna puhtaks sawad. Saab se reggo tehtud,
siis hakkawad jälle endid parranda pühkimise
tolmust puhtaks wihtlema. Kōrwatse naese mees
on ahjo peäl se wihtleja, üks kuiw wiht on tal
kōe, sellega ta sedda wihtlemise reggo teeb, ja üks
kan õllut ning pange tōis wet on tal ka jures.
Peiopojs ja prudi wend towad jälle rahwast üks
hawalt üles wihtlema. Kes üles saab, sellele an-
nab se wihtleja kōnnust õllut jua, ja lōõb monne-
kōrra selle kuiwa wihhaga tedda ka, ja siis peab
ta selle eest ka pari koppikid rahha siina pange
we sisse pannema. Kui üks sedda wisi wihtel-
dud on, siis jälle teine, ja sedda mōda kolmas,
señni kui wimaks keik wihteldud sawad. Se

rahha, mis naad wihtlemisse ja toa pühkimisse, ning keige nisugguse teggudega forjavad, saab keik prudile. Kui se wihtlemisse tõ neil lõppeb, siis ei olle ennam muud ühtegi, kui sõwad, ja prudi poolt rahwas lähwad ärra. Redise ja laupäise päwa sõwad jowad naad mollemis majas weel õige pri pärrast, ja peawad üsna waggast pulma, seäni kui Pühapäini, siis lahkuwad mollemist majast, ni hästi prudi kui peigmehhe poolt keik rahwas ärra, ja need pulmad on siis üsna ofsas.

31. Gebräuche bei der Geburt eines Kindes.

Kui laps ilmale sünnib, siis annab se lapse isä, ehk ka monni mu wanna innimenne, kes sel korral seäl juhhub ollema, selle perre rahwale, iggaühhele su täis wina, ja ka woi leiba. Lapse sündimisse järrele, enne ristmist, tulleswad teised küllanaesed, ja selle lapse emma suggulasfed tedda watama, ning towad iggaüks ka waagnaga pudro. Ka pannewad keik woerad innimesed, kes enne ristmist seäl majas juhhuwad käima, iggaüks monne koppiko rahha selle lapse emma sängi peäle, ja selle rahha nimmi on hamma-rahha. Kui monni woeras mees koggematta süna majasse juhhub tullesma, kes ei tea hamma-rahha anda, sellel woetakse siis kühbar peast ärra, ja ei anta enne kätte, kui ta monne koppiko rahha peab maksma. Agga sedda ei tehta ka mitte üsna wõisi woõrale, waid kes ikka enne nähtud innime ehk omma tuttar on. Kui poeg laps on, siis woe-

takse kühbar küllalisest peast, agga kui tütar laps, siis kindad kääst ärra.

32. Fortsetzung.

Kui laps risti wiakse, siis pallutakse enne jubba wadderid ning ka muud warro ehk jodo rahwas keik walmis. Need wadderid, kes liggidalt on, tulleswad hommiko keik jodo majasse kofko, ja wõtwad lapse seält ning lähwad siis kirriko jure. Agga kes seält majast kangel, ja ennam kirriko liggimal on, need lähwad kofhe kirriko jure. Kui laps ristitud saab, siis tulleswad keik wadderid ja ka muud kutsutud rahwas kofko warrud piddama. Wadderittel on essimenne tõ, kui naad süna tulleswad, se, et naad iggaüks lähwad sedda lapse isä ja emma terretama, ja siis andwad ka keik wadderid pari kümnekonda koppikid, ehk nenda kui kellegi kässi ullatab, hamma-rahha. Ka andwad keik muud jodo rahwas ikka monne koppiko hamma-rahha. Senni kui laps ristis on, pannewad need perrerahwas ka jodo lauad nendasammoti walmis, kui pulma lauadgi pañnakse, ja perrenaene ehk ka mu maja tallataja kedab lihha ja leme walmis.

33. Beschluß.

Kui wadderid lapsega koid tulleswad, ja ka neid lapse wannemid on terretanud, siis antakse neile ning ka keige mu rahwale warsti süa. Sawad naad sõnud, siis luggewad naad ramatut ja loulwad pärrast sõma; ning sedda mõda aiawad

head jutto, mis fegi moistab. Jubba sedda möda tulleb ka öhto, ja lähwad maggama. Hommiko touswad üles, pessewad filmad puhtaks, luggewad ramatut, ja hakkawad söma. Kui seäl ka nori innimesi, poisa ja tüdrukuid on, need tantsiwad siis pärrast söma, ja peawad lusti nendasamma kui pulma rahwas. Louna söwad ja jowad naad jälle, ja pärrast söma peawad jälle lusti, ning mis fegi tahhab. Öhto söwad jälle, ja luggewad ramatut ning lähwad maggama. Kui naad teise hommiko ülestouswad, siis teggewad naad jälle nendasammoti kui esimesse hommiko, ja kui naad sonud, ning nored innimesed monneforra sawad tantsind, siis hakkawad naad arraminne, ja lähwad jälle iggaüks oma koio. Nenda lõpwad need jodud ehk warud siis üsna ärra.

34. Wie die Christen ihre Todten begraben.

Kinda eestlased surinuid matawat.

Keige esite, kui üks innimenne ärra sureb ehk hinge heidab, siis loetakse temma jures ja pallutakse Jummalalt temma elloaegsid pattusid andeks. Kui ta puhtaks pestud on, ja furno ridesse paännakse, siis loetakse ja lauldakse jälle, ja se on jubba teine fõrd Jummalat palluda temma eest. Kolmat fõrd tulleb siis jälle luggeda ja laulda, kui first walmis tehtud on, ja se furnud innimenne firsto paännakse. Siis saab ka se furno rist firsto peäle ta rinde kõhta, ja üks laulu ramat risti peäle pantud. Kus temma siis firstoga paännakse. seäl seisab temma nenda kaua pai-

gal, kui tedda mahha wiaakse; kas seisko ta siis tats kolm päwa, woi weel kaueminne. Kui mahha wima hakkatakse, siis tõstetakse keige esite tedda wankre ehk ree peäle, ja loetakse ning laultakse jälle, ja se on jubba neljas fõrd temma eest Jummalat palluda. Kui ouest minnema hakkatakse, siis laultakse jälle senni kui ouest wälja ehk keit se laul otsa. Se on siis wies fõrd temma eest Jummalat palluda, ja te peäl saab ka monnikord laulda, kui perredest ja külladest möda minneminne on. Kui firiko liggidale sawad, siis hakkatakse jälle laulma, ja lauldakse senni kui firiko jure; kui Pühhapä on, siis matatab õppetaja firikus tedda ärra, agga kui nädali sees on, siis mattab kõster firiko aedas. Kui siis firiko jurest minnema hakkatakse siis lauldakse senni kui haua jure, ja haua jures lauldakse weel senni kui tedda hauda, ning ka haud peält kiini paännakse. Se on siis sedda fõrd keige wimane Jummalat palluminne temma eest. Siis lähwad need lauljad ja keit temma sugu wõssa kofko, söwad, jowad ja luggewad ramatut, ning palluwad Jummalat weel ühhe päwa seäl majas, kust se furnud on, ja se on siis mattus.



35. Grabschriften.

1) Ühhe lessenaese hana kirri.

Siin hingab
õnnis Tõnnis Tõnnisõni lessnaene

M a r r i,

kes

asels Joulo - ku päwal on surnud
ja

õmal päwal mahha maetud.

Ta on 58 aastat

siin ilmas.

ellanud,

ja

õmma nelli tüttart ausaste illes-

kaswatanud ja keige hea

pole juhhatand.

Sepärrast

lassid need tütreb temmale

miimses auuks

ja

issiennaste mällestuskes

selle hana kirja

tehha.

2) Ühhe wanna saunamehhe hana kirri.

Siin hingab nüüd

se wanna saunamees

N. N.

kes 85 aastat waesel, agga õigel

wisil ellas, ja nüüd omma lapsed weel

surema waesusse sisse jättis kui

enne.

Se olli õmal Jurri ku päwal

1815 aastal

kui ta nende eest ärra läks.

Se suur jummal

hallastago nüüd temma waese

laste ja wanna järrele jänud

lessenaese peäle.

3) Ühhe soldani haua kirri.

Nüüd

hingab rahhoga

Soldan Jurri Mihkel

siin,

fes auga

keigest reisimisest

lahtri sai,

mis

temmale siin ilmas waewa

teggi.

Ta

olli 59 aastat ellanud

ja

35 aastat

on ta omma isfa-ma
eest truiste wäljas olnud

ning

nüüd 1813mal aastal

omma

iggawesfe majasse

läinud.

4) Zeine soldani haua kirri.

Siin

on mahhamaetud

üks wanna õnnis tenind soldat,

nimmega

Peter Juhhan Mikhelson,

fes

18 aastat ausal wiisil

kunningast tenind,

ja

iggal pool

trui melega

omma isfa-ma eest sõddinud.

Ta

surri ärra 1814. a. 1. jaanuaril,

1816mal aastal,

ning

temma wiimne fanna olli:

Kartke jummalat, auustage

kunningast!

5) Ühhe kirriko - wõõrmündri hana - firri.

Siin maggab
 õnnis Põlgma wõõrmünder
Hanso Maddise Kaarl,
 kes
 20mal leikusse - fu pawal,
 1813mal aastal
 ärrasurri.
 Ta olli wanna 68 aastat
 ja
 30 aastat on ta ausal wiisil
 wõõrmündre ammetit
 pidanud.
 Lemma targa nou läbbi said
 seäl walbas
 mitmed head asjad tehtud,
 ning
 ka koli - majad üleseehitud,
 mis eest
 mitto sadda innimest
 weel pärrast surma tedda tännamab
 ja
 süddamest lootwab,
 et ta
 Jummal ees
 õnnis
 on.

6) ühhe walla koolmeistri hana - firri.

Se on
 ühhe koolmeistri
 haud,
 kelle nimme olli:
Juhhanni Maddis.
 Lemma olli wägga hea
 lapsi õppetama,
 agga jummal tulli wõdraks
 ja forristas ta
 wie kümne aastafelt
 ärra.
 Nüüd kahhetseb keif se wald
 tedda wägga tagga.
 Lemma surreminne olli
 Heina - fu 3mal pawal,
 1812 aastal.

7) Teine walla-koormeistri hana firri.

Siin maggab
se kallis kolmeister

Hanso Mihkli poeg Peter,

fes omma ello aja mitme

lapsela head õppetust

andis

ning

Ea isfi

üks tru mees feige

ammeti sees olli.

Ea

olli

47 aastat siin ilmas ja

17 aastat abbiellus

aufaste ning kassinaaste

ellanud.

Temma ärvalahkumise

tund olli siit ilmast

27 Jani fu päwal, 1816 aastal.

8) Ühhe õppetaja hana firri.

Sia

on üks aulinne õppetaja

maetud, nimmega:

Ernst Joannes Tharmann,

fes

Turbila - kihhelfonna - rahwast

omma hea sowimisfega igga Pühapä

jutusfe läbbi nenda nomis, et

iggamees, fes firrifus olli,

hakkas tedda wägga

armastama,

ning

pea kippus jälle temma õppetust

kuulma.

Agga,

oh, mis kahjo!

et se hea õppetaja omma iggaweste

ellusfe läks.

Ea

õppetas selle kihhelfonna

rahwast 53 aastat, ning

surri 85 aastafelt ärra.

Temma heitis hinge

3 Joulo fu päwal, 1816 aastal.

9) ühhe lapsse haua-kirri.

Sia

on maetud

Nimiste Josepi essimenne
poeg Hendrik,

mis

kahheksa aastat wanna olli

kui jummal tedda

sest kurbast ilmast ärra

ommaks lapses

forristas.

Ja

surri Talwe-ku 6mal

päwal, 1816mal aastal.

10) ühhe hopmanni haua kirri.

Siin hingab õnnis

Ruttikwerre-moisa hopman, nimmega

N i g l a s J u h h a n

P a l m.

Temma olli selle walla

rahwa ja keige innimeste wasto üks wägga

õiglane õigusse noudja mees.

Müüd jäid

need rahwas sest heast hopmannist ilma,

sest et Jummal tulli woeraks, ja tedda ärra

wottis.

Kahhetse des julgesid

naad siin õnnis üttelda, sepärast et ta

keigile õigust teggi.

Temma wallitses

sedda moisat 25 aastat, ning olli 49

aastane mees omma surremise aial.

Ärra lõpsid ta ello

päwad Miskle-ku 3mal päwal,

1816 aastal.

II) Ühhe kubja haua kirri.

Sia on maetud

Kawwala = moisa kubjas, nimmega

W d n n o m a T d n n i s,

kes herra ja teoneeste wahhel digust teggi keikis

asjus, ning ifka sedda noudis, kuddas keif

walla päwad

täie ette lähwad, ja et ka keif päwad

sawad tehtud, mis moisa tulli tehha.

Temma

hea wallitus olli 34 aastat, ja

kui ta ello päwad löpsid, siis olli ta

wanna 50 aastat.

Ea surma tund

tulli 5mal Mihkle = ku päwal,

181omal aastal.

36. Die Wahrheit und die Lüge.

Eine Erzählung.

Muiste ollid Tõssi ja Walle wennased. Üks-
ford läksid naad tahheteeste teed läima. Kui
naad ühhe söma wahhe otja said seltsis eddasi
läinud, jubba siis ollid ka kõhjud tühjad, ja
tahhsid süa. Walle ütles: söme nüüd, wend, so
kotti essite ärra, ja kui sinno kot tühjaks saab,
siis wottaime jälle minno kotti käsile. Tõssi olli
sellega kü l rahhul, ja sõid essite temma kotti ärra.
Kui Tõe kot tühhi olli, siis ei annud Walle
temmale mitte ennain süa. Tõssi kannatas ühhe
päwa kü l söma hädda, agga teisel päwal ei woi-
nud ta mitte ennain nälja pärrast kaja egga näl-
ga kannatada, siis tootas ta Wallele sedda keif
tehha, mis Walle tahhab, kui ta temmale süa
annaks. Walle ütles: lasse, ma püstan so silma
peast ärra, siis annan ma sulle süa. Tõssi mõt-
les: ma pean ommeti nälja pärrast surrema, ja se
teeb mulle weel suremat wallo kui silma püst-
minne, andis siis Wallele tubba silma ärra püsta,
kui ta agga süa saab. Walle püstis Tõe teise
silma ärra, ja andis temmale omma kottist süa,
ning siis läksid naad jälle rahhuga omma teed,
Walle sõi ja ei annud Tõele ühtegi. Kui Tõssi
ta käest küsis, siis ütles ta: muido ma sulle
süa ei anna, kui so omma teist silma ka ei lasse
ärra püsta. Mis Tõe waele mehkel tehha?
Nälg läks ifka suremaks, ning ta piddi wimaks
teise silma ka lastma ärra püsta.

37. Fortseth u n g.

Kui ta mollemad filmad peast ärra ollid, siis ä näinud ta ennam kussagile miina, ja Walle pididi siis temma juhhataja ollema. Walle olli ka ühhe päwa kül Tõe juhhatajaks, agga kui dheto kätte tulli, siis said nemmad ühhe kirriko aia jure. Walle ütles Tõele: nüüd same ühhe liina jure, ja sia liina woid sa kül minnust mahha jada; sest sul ei sa ennam mitte teed kätud, agga siin woid sa ommeti innimeste kääst ni paljo kerjata, kui sinuule tarwis lähhab. Nenda üteldes wiis ta Tõe kirriko aeda, jättis tedda siina mahha ja läks issi ärra. Eräl aedas olli üks pissoke kirrik ehk kabele, mis sunno matmisse pärrast siina olli tehtud. Dsi tullid siina kirriko kättusse peäle kolm kaarnast tappeldes. üks ütles: kül minna tean mis minna tean! Teine ütles: tea kül mis sa tead, egga sa sedda ommeti ei tea, mis minna tean! Ning kolmas ütles: sedda teie ei tea kummagi mis minna tean!

38. Fortseth u n g.

Teised hakkasid siis selle kolmanda kääst küssima: mis assi se on, mis sa tead, sa pead meile ka sedda räkima? Temma ei tahtnud mitte kogoni räkida, agga teised aiasid wägga temma peäle, ja wotasid sedda ka räkida, mis nemmad teadwad. Siis hakkas ta neile sest räkima, mis temma teadis: siin kirriko treppi ees, kolme waksfa süggawusse mulla al on nisuggust mulda, mis selle

innimesele filmad pähhä teeb, kellel filma asfergi ennam peas ei olle, kui ta sedda mulda wõttab ja omma filmi õrub. Siis hakkas teine kaarnas jälle sedda räkima, mis temma teadis. Siin sures kunninga pea-liinas on wägga kange we nalg, nenda et nemmad tilka kussagile ei sa, ja seäl liinas kauba-turro peäl on üks wägga suur hal kirowi, ja selle kirowi al on üks illus hallikas; kui se kirowi seält ärra weretasse, siis peab liinale kül wet sama. Kolmas hakkas siis omma luggu ka räkima, et seälsammas liinas kunninga tüttar jubba seitse aastat werre tõbbes haige on. Kui seält kirriko altari eest, kus Kunningas issi laual käib, kolm korda kirowa ülles wotta on, ja seält mulda wotta ja temmale sisse anda, siis saab ta jälle terveks.

39. Fortseth u n g.

Kui need kaarnad sedda teif said räkitud, siis läksid naad seält ärra. Tõssi, kes sedda teif selgeste kulis, mis kaarnad rääksid; hakkas siis sedda kirriko treppet pimmedast peast kassikauda otsima, kui linnud ollid ärra läinud. Kui ta tütki aega olli otsind, siis sai temma ka wiimaks siina treppi jure, ning hakkas kättega auko ma sisse kopima, ja sai kolme waksfa süggawusse. Wõttis sedda mulda ja õrus sellega omma filmi, jubba siis tundis ta ommal filma munnad pähhä sündinud. Ta wõttis sedda mulda teist korda ja õrus jälle, siis wõis ta jubba pisut nähha, nago läbbi rida. Kui ta kolmat kord weel sai õrind, siis näggi ta wana selgeste nendafammoti kui en-

negi. Jubba siis tulli walge wälja, ning tem-
ma hakkas siina linna minnema, kus kaarnad
rääksid sure wee nälja ollewad. Kui ta siina
linna sai, siis olli temmal õige nälj kâe, ning ta
pallus linna rahwa kâest ommale leiba. Need
rahwas ollid wägga lahked temma wasto, ja ant-
sid temmale heast süddamest wägga hâsti süa.
Kui ta sõnud sai, siis pallus temma jua; agga
linna rahwas ütlesid jälle lahkest süddamest tem-
male: jua ei olle meil koggone mitte sulle anda;
sest wessi on siin linna palju kallim kui leib;
kui monne mitme pennikoorma takka nattuke tu-
akse, siis maksab üks toop monda mitto rubla,
ja meie tahhaksime ka hea melega sedda anda,
mis kûsistakse, agga siisgi ei olle weel mitte
sada.

40. Fortsetzung.

Selle jutto peäle ütles Tõssi: antfe mulle
abbi, siis tahhan ma teile ni palju wet sata, et
keige liinnale tedda peab küll sama. Se olli lin-
na rahwale õige õnneks, antsid temmale kaks
kolmfümmend meest kasa. Tõssi läks sinna turro
peäle, kus kaarnad ollid râkinud, ning wõtsid selle
kiriwa üles, ja seäl al olli wägga suur illus hal-
likas, nenda et keige liinnale wet ni palju sai kui
tarwis olli. Selle hea melega antsid nemmad
Tõele wägga palju rahha, ja muud warrandust,
et ta ühhe korraga rikkaks mehheks sai. Siis
läks ta üksford ka Runningast watama, ning
leidis tedda õige kuruwa ollewad. Ta küsis siis
kohhe ta kâest: mis teil, aus Runningas, wigga

on, et teie ni murren ollete? Runningas kostis
se peäle tassase healega, et jubba seitsemes aasta
kâ, kui temma tüttar haigeks olli jänud werre
tõbbesse, ja üksgi assi ei aita! Tõssi ütles siis:
minna tahhan, aus Runningas, teie tütre kül ter-
weks tehha, kui teie mind lassete siina minna,
kus ma tahhan, ning pari mehhi ka mulle abbiks
annate. Runningal olli se wägga sureks rõmuks
kui ta sedda kulis, ning andis Tõele ni palju
mehhi appi kui tarwis olli. Tõssi küsis kiriko
utse wõtme ja läks kirikusse, siina kus Runnin-
gas isi laual kâib. Wõttis seält altari lau-
eest kolm korda kiriwa üles, ning wõttis seält
mulda, nenda kui ta nende kaarnatte kâest olli
kuulnud. Andis sedda Runninga tütrele sisse,
ning Runninga tüttar sai seitsammast kohhe ter-
weks. Selle hea melega kinkis Runningas omma
pole riki Tõele, ja nenda sai temma wägga rik-
kaks mehheks.

41. Fortsetzung.

Kui Walle sedda kuulda sai, et temma wenna
Tõe kâssi nenda hâsti kâis, siis tulli ta Tõe
jure, sedda kulama, kuddas ta ni rikkaks sanud,
ja kust ta omma terwisse jälle kätte saand, sest
ta olli jo pimme? Tõssi kes ikka üks õige mees
on, ei wotnud ka omma wenna Wallele mitte kaw-
walust râkida, et ta kül temma waenlane ja silma
püstja olli; waid râkis leik nenda selgeste ül-
les, kuddas ta silmad pâhha sai, ja kust se rik-
kus temmale tulli. Walle ütles siis: et olle,
wanna wend Tõssi, minno wasto ni hea mees,

ja püsta minno filmad ka peast ärra, ning wi mind siis siina kirriko aeda, et ma ka sedda rik- kust woiks sada. Tõssi teggi nenda kui Walle tahtis, püstis ta filmad peast ärra, ning wiis tedda kirriko aeda. Osi tullid jälle need kolm kaarnast siina kattusse peäle, ja üks ütles: egga teie sedda ei tea, mis minna tean. Agga teised keeltsid tedda ärra, ja ütlesid: ehk monni kulatab jälle siin, nenda kui teise korra üks olli sedda ku- latand, mis meie siin räkisime, ja keif meie tar- kused olli kätte sanud, mis läbbi ta paergo rik- kas mees on, ja ei räkinnud mitte ennam. Läkfid siis otsima, ning leidsid Walle kulutamast; wot- sid tedda kiinni, ja pekfid õige waeseks, nenda et tal agga hing weel sisse jäi, ning läksid siis om- ma teed. Walle jäi ikka pimmedaks, ja peälegi weel waeseks pekstud siina mahha, ning peab tanna päwani waesel wiisil rahwa seas ellama, ja innimeste hulgast ommale asset leidma.

42. W e s t l u f t.

Walle ellab nüüdgi alles
Waesel wiisil rahwa seas;
Innimesed hallastawad
Temma peäle waese pärrast.
Wõtwad sest ka wasset räki,
Et ta woiks ka omma toidust
Innimeste hulgast sada
Rahwa seltsist armo leida.

Agga se kes temma peäle
Armust wõttab hallastada,
Selle hallastusse pärrast
Sadab walle tedda hukka.

Nüüd kes wasset ma peäl rägib,
Sel on raske nuhtlus teada,
Zeeb siin waewa ihhule,
Zeises ilmas hinglele.

Oh, sepärast innimesed!
Wotke tõdde ikka räki,
Temma on üks rikkas mees
Kes ei tahha pettust mitte.
Teada on se ammogi,
Et kes rägib, mis on tõssi,
Saab siin ilmas rahho tunda,
Zeises ilmas rõmo leida.

43. D e r t a p f r e S c h n e i d e r s t a t i s Eine Erzählung.

Ühhe tallopoia jures olli rätsep õmblemas, ja temma õmblusse laua peäle tulli ikka paljo karp- sid. Ükskord kui neid wägga paljo laua peäl olli, siis wottis ta ühhe rõiwa tükki ja lõi sellega sure hulga karpfid ühhe korraga mahha, ning ütles issi: waat, se on üks mees, kedda kofkutab, se koghhe surreb. Se jut läks wälja, et ta üks ni tuugew mees, kelle ees kofkutes keif langewad. Wimaks kirjoti sedda ka funninga kätte, et üks rätsep ni kange mees on, kedda ta kofkutab, se koghhe surreb. Runningas käskis tedda ennese jure sata, et se woib üksine waenlase keif mahha lüa. Ta ei tahtnud koggoni mitte miinna, pallus wasto ja ütles kül, et tal mitte ennam joudu egga tarkust keddagi ei olle, kui keige innimestel; agga sest ei hõlitud, waid tedda witi wäggise



siina. Kui ta sõa liggi sai, siis anti temmale üks wägga tulline erk hobbone alla, kellega ta oiete pididi mahha tallama; agga — ta ei moistnud selle hobbosega sõita, egga tedda piddada.

44. Fortsetzung.

Kui ta hobbose selga astus, siis kargas hobbone ni kangeste jooksmas, kui ta ihhus ja hinges rammo olli. Mees ei sanud muud enam, kui hoidis agga hinge polest sedda, et ta mahha ei lufku. Hobbone josis ühhe wersta posti ärest läbbi, mees kargas sülleaga ümber posti kinni, et ta sest pididi piddama, agga se post ei olnud ni tuggew, waid olli tüüst ma peält mädä, läks seält katki ning jäi mehhe kaenlusse. Siis läks ta hobbosega ifka hüppares, post kaenlus, seäni kui wõõra wäe jure. Need näggid tedda postiga tullemad, mõtlesid et se pididi ta sõa riist ollema, kellega ta neid feik ärra tappab, langsid selle hirmoga feik põlweli mahha armo palluma, ning andsid endid feik heaga ja ilma tüllica temma alla. Ta wõttis neid wangi ja wiis kunninga jure, kunningal olli selle ülle wägga hea meel ning panni tedda sureks peälifuks.

45. Beschreibung eines Pfluges.

Udral on kaks pifka puud, kel taggumissed otsad nenda ülespididi kõwverad on, kui re-jalase pead. Cest on need puud õiged ja ni pitkad, et hobbose woib ettepanna, ja nende pude nimmed on adrawarred. Nende warde wah-

hel on üks pulk, teine ots teise warre sees, ni kangel eest otstast, et hobbose woib ettepanna, ja selle pulga nimmi on: nabbarwarre = pulk. Nattuke tagga pool sedda pulka, warde al on üks pissoke kolme kandilinne pu, kummagi warre külge ühhe pulgaga kinni lastud, ja temma nimmi on essimenne rind pu. Tagga pool sedda rind puud, warde peäl on teine nisammasugune pu, kelle nimmi tagguminne rind pu on. Tagga nende kõwvera warde otstade otstas on jälle üks pu lastud, kelle küljest kundes kinni hoitakse, selle pu nimmi on: adra kassip. Siis on weel isji jaus üks kahhe arralinne pu, ja teine raud teise arro otstas, ja temma nimmi on raua = pu. Se raua = pu pannakse nende rind pude wahhele, arralinne ots allaspiddi, peälmissel rind = pu peäle ning allumissel alla.

46. Beschreibung.

Weel isji tükkis on ühhed rauad, mis kolme tüllica tehtud on, need on kahhekordsed ja al otstas nisuggused asad, kus pulga woib sisse panna, ja nende nimmi on adra = kastid. Need pannakse raua = pu peäle, asaga otstad allaspiddi, teine ots kääb teine poolt raua pu kõrwast möda, üks pu pulk pännakse raua pu alla, teine ots teise kasti asja sisse, kes kastid raua pu külges kinni peab. Kastide peäle otsta pannakse jälle kaks paela, kelle peälmissel otstad ümmer warde nabbarwarre = pulka kinni kääwad; nende paelde nimmi on: adra paelad. Kui need paelad külges on, siis on abder kous, agga mitte weel

üsha walmis; siis saab temmale veel rauda pu
otsta ja taggumise rindpu mahhele üks talw lö-
dud, kes adra tuggemaks teeb, ning nüüd on keif
se abder walmis.

47. Beschreibung einer Egge.

Äkkil on esite 12 pakko, mis nenda poolteist
küünra pitkused woiwad olla, ja nende nimmi
on: äkki-pakkud. Neil pakkudel lastakse mol-
lemise otsta augud, teise otsta üks ohherdi auk,
teise otsta kaks auko kōrwo, ning raiutakse peitlega
nende kahhe augo mahhe ärra, nenda et üks lai
auk saab. Siis on nisugune lai pu jälle selle
tarwis tehtud, mis parrajatte täieste selle augo
sisse lähhab, ja selle pu nimmi on: äkki-sõlg.
Selle sõlle otsta pännakse siis kuus pakko, ja mod-
detakse nende mahhed keif ühe laiusseks, kas
olgo siis pool wakia ehk weel rohkem igga pakko
mahhet.

Kui keif nenda parrajatte seatud on, siis las-
takse penitse ohherdiga äkki-pakko otstast ja sõllest
risti auk läbbi, ning luakse pulk sisse, nenda et
pakkud iggaüks seal paigal seiswad, kus naad
kegi pantiud on. Kui keif nenda kiini lastud
on, siis on üks äkki ots kous. Nendasammoti
saab siis ka teine ots tehtud, kus teist kuus pakko
kōrwo pännakse. Ja kui teine ots, ehk teine pool
äkkil ka nenda kiini lastud on, siis pännakse neil
pole äkkidel need lahised otstad, kus igga pakko
otstast üks ainuke auk läbbi lastud on, wastastif-
ko nenda mahhelitte kōkko, et mollemi otsta pak-
kude augud kōhastifko on, ja pistetakse üks peni-

te ämmargune pu neist angubest läbbi, kes need
kaks poolt äkkil ühhes kous hoia, nenda et
äästada woib, ja se äkki kespaignast ifka nõrko
ning ülle kimwide annab minna. Selle pu nim-
mi, kes äkki kous peab, on äkki-õ. Kui keif
muud augud lastud ning need kōõd tehtud on,
mis siin sai nimmetud, siis lastakse igga pakkust
kaks ehk kolm auko läbbi, ning luakse need pul-
gad sisse, kes äästes mättad katki ning mulla
penitseks teggewad. Siis on äkki walmis, pan-
nakse aisd ette ning äästatse.

48. Von den Feldarbeiten.

Kui alles uest seiso maast hakkatakse põldo teg-
gema, siis raiutakse esite mets mahha rikkati
unnikusse kōkko ni paksuks, et ta woib põleada,
ning selle mahharaiutud mersa nimmi on: alle.
Allede mahhelt raiutakse mets jurikattega üles,
ning se jurikattega ülesraiuminne hütakse juri-
miseks. Need kōhhad, mis juritud on, kün-
takse süggise üles; ning se künd, mis seiso-ehk
juritud-maast esimest kord alles ülesküntakse,
selle nimmi on sõõt. Agga kui sest maast hak-
katakse põldo teggema, mis enne walmis lagge
on, siis ei olle muud tehha keddagi, kui küntakse
süggise sõdiks üles talwe alla hapnema. Agga
kelle joud ei anna sedda wälja, et ta ommad sõ-
dib süggise keif üleskinnab, se katseb kērwade
warma, kui ta aeg ja joud annab, siis kui lummi
sulland, ja ma ni süggawast sullaks on sanud et
adrage jubba kätte saab, ommale sõti kunda. Pea
siis, kui ma jubba tahhenend ja iggalt poolt kui-

waks on sanud, siis küntakse sõot ueste teist kord ümber, ja ristati esimest kundi, se on sõdi = kordaminne.

49. Fortsetzung.

Korratud peast kuwab sõot naddala päwad aega, ehk weel rohkeminni, siis louakse se ma kuwaste ehk haggadega ärra. Ma lominne on ni paljo, kui se, et neer mättad, mis seal on, sawad haggade ehk kuwastega ärra põlletud. Kuwastid pannakse nelli ehk wiis tükki, ja la-utakse turblid ümmer ringi täis, ning siis südatakse tulli otse, kui mättad ehk turblad walmis ümmer on. Kui mättastest kuwastega kokko põlletamisse tarwis walmis on, siis on ta nimmi kütis. Kui haggio kütistele alla pannakse siis tulles kaks ehk kolm kubbo alla päina, ning mätiid nendasamma ümber kui kuwastelegi. Kui kütised põllend, ja ka jubba jahtund on, siis pillatakse labbidattega muld laiale ja sedda hütakse kütise lautamisseks. Kui kütised lautud on, siis küntakse se põld ülles, ja aastakse tassafeks, ja siis küllitakse seme peäle, küntakse mahha, ja aastakse jälle tassafeks, ning siis on se ma sedda forda walmis. Agga sefuggune ma, mis nenda kütistega saab põlletud, hütakse lomis=maaks.

50. Fortsetzung.

Kui alle=maast põldo tehakse, siis saab alle ärra põlletud, ja kui põlletud on, siis küntakse kord ülles, ja seme külwatasse künni sisse, ning

äffega aastakse mulla sisse. Agga mahhest saab seme muido põlletud alle=ma peäle külwatud, ja siis sisse küntud, ja peält tassafeks aastatud.

Kui esimesse aasta odrad ehk nissud peäl on olnud, siis tehakse teise aasta sellesamma ram-muga weel kaerad peäle. Kui kaerad sawad peäl olnud, siis on põllemisse rammo otas, ning ei kannu ennam wilja ilma sõnnikutta. Kui ta siis muido metsa=ma on, siis saab ta mahha jäetud. Agga kui ta ühhe kolmandikko kõrwas se uus ma on, siis jääb ta paigaliseks põlluks, mis ello aja peab wilja kandma. Sedda saab nendasamma hakatud harrima, kui wanna endist päreis põldo. Talle saab esimesse kewwadi sõnnikut pantud, nendasamma kui teiste keige põlludele. Kui sõnnik on peäle weetud ja laiale lautud, siis küntakse ta ümmer, nenda et sõnnik mulla sisse saab. Sõnniko mulla sisse=kündminne hütakse sõnniko pöörmisfeks.

51. Fortsetzung.

Se wälli, kus wilja selle kui peäl ei olle, kui ta sõnnikut saab, ja wahhel hingab, hütakse kessa=wäljaks. Kui kessa põllud sõnniguga põretud on, siis seiswad naad seini kawa kündis maas kui heina, ajani, siis aastakse peält tassafeks, ja lastakse seini nenda paigal seista, kui rukki=küll ajani, siis küntakse ülles, ja aastakse tassafeks, ning siis küllitakse seme peäle, ja küntakse mahha. Kui küntud on, siis aastakse peält tassafeks. Wahhest küntakse enne küllimist ülles, ja seme küllitakse künni sisse, ning aastakse peält tassa-

seks. Kui künni sisse saab külvatud, ja äkiga mulla sisse aastud, sedda hütasse äkki alla teggemisseks. Agga kui seme künmatta tassafeks aastud põllo peäle küllitakse, ja adraga mahha küntakse, sedda hütasse adra-alla teggemisseks. Kui seme maas on, ja põld peält tassafeks on tehtud, siis aetakse adraga waud põllust läbbi, ja igga wao wahhe on pool silda lai, ehk wahhest laiem, ja ka wahhest weel kitsam. Need waggude wahhed hütasse põllo peenraks. Se adder, kellega waud sawad põllo sisse aetud, hütasse waggudes-adraks.

52. Beschluß.

Waggusid ajades jääb igga wao ots mulda täis, ja need woetakse labbidattega lahti. Kui wao otsad sawad lahti woetud, sedda hütasse waopea-wotmisseks.

Wessifemaid kothi möda aetakse pikkuri waud läbbi, mis illelideni sawad ärra puhhastud, ja hütasse wessi-wauks. Sui on se wälli kessa-wälli, agga kui süggise ruffi orrased jubba sureb on, siis on ta nimmi orrasse-wälli. Ruffi al on se wälli siis ni kaua, kui teise kui ruffi leitusseni. Kui ruffid leitatud, ja kui-willi kofko on pantud, siis küntakse ruffi kõrs üles, ja aastakse peält tassafeks. Kui ta walmis aastud on, siis ei tehta talle ennam enne leddagi, kui teise kewnadi odra ja kaera külli aego. Enne kui-wilja küllimist küntakse kewnadi teise aastane ruffi ma üles, aastakse ärra, ja siis küllitakse kui-ruffid, odre ehk kaera mahha, Agga se künd-

minne, mis seme mahha saab küntud, hütasse fordamisseks. Sui-wilja põllud sawad küll nendasamma küntud ja aastud, kui talli-wilja põllud, agga ei sa waggusid neile sisse aetud, nenda kui ruffi-maal waud süggise sisse aetakse.

53. Von der Bearbeitung des Flachses.

Meie tahhame sedda õppetada, kuddas linnad parreminne kaswawad, ja kuddas neid harrida saab. — Nemmad sawad selle ma peäle mahhatehtud, kus teise aasta kessa ma on ilma sõnnikfutta jäänud, ja sihhofe maddal asama, mis mitte wägga ärra ei kuiwa, waid nenda parras niiske seisab, et naad hästi kaswada woiwad. Kui nemmad õitsenud ja omma lehhed sawad küljest mahha poetanud, siis peab sedda murret piddama, et naad warsti sawad ärrakistud, enne kui naad ärrakuwawad; sest kui naad põllo peäl ärra kuwawad, siis ei sa neist mitte asja. Kui naad kistud sawad, siis peab kuperad otlast ärra raiuma, ja linnad issi likko pannema. Kuperad peab ka illuste ärra korristama; et semed raisko ei sa. Linna ei pea mitte kauemaks likko jätma kui kahheksa päwa; agga kui sojad ilmad on, siis sawad naad enne kahheksat päwa heaks, kas wie, kae ehk teise päwa, woi nenda kuddas legi linnad kannatamad. Kui naad jüst wälja woetakse, siis sawad naad üks pro harwalt laiale lahutatada, ja ühe teise kõrwa leik püsti istutada, kus naad siis tule ká ärra kuwawad, ning ka walgeks legiwad. Siis peab ka selle eest hoidma, et sead egga muud ellajad nende sel-

ka ei peäse, egga neid ärra sasse. Sawad naad nädali päwad nenda istund, siis puistatakse ja lahjutakse neid jälle lahkeks, et monned siddeme alt mitte märjaks egga rohkelisefeks ei jä. Kui naad jubba kuiwad ning walged on, siis sawad nemmad kubbude kaupa kofko sidduda, ja koio wia, ja lauda peäle ehk majale hõne peäle üllespaäna, kus naad ennam mitte märjaks ei sa. Kui neid lougutama hakkatakse, siis woetakse seält hõne peält, paänakse ni paljo päwa neid parfile pallawasfe ülles, kui õsi lougutakse. Agga siis peab ka sedda tähhele pannema, et tubba mitte wägga liig palla ei olle. Kui nemmad õsi on parfil olnud, siis sawad naad hommiko puhte ärra lougutada, ja kui lougutud on, siis peab rofima, ja sedda möda suggema, ning kehrama, ja siis ribeks walmis teggema. Nenda on keif se linna teggeminne ja harriminne.

54. D a s K ö n i g s s p i e l.

Kes sedda ei tea kuddas se kunningamäng saab kaardidega mängitud, se pango nüüd sedda tähhele, kuddas se saab hakkatud ja lõppetud.

Kunninga mängi mängimas on wiis meest; üks paänakse parrama kää pole keige ette otfa kunningaks, siis teine kunninga kõrwa jälle kindraliks, kindrali järgi jälle kubjas, kubja järgi wanna tallopoeg, wanna tallopoia järgi jälle noor tallopoeg. Kui need mehed sedda wisi on paigale seätud, kui siin olleme õppetanud; siis teeb kindral kaardid. Kui need tehtud on, siis panneb ta neid kummuli laua peä-

le, ja omma käsfi peäle, ning pallub siis kunningast trumpi moista. Kunningas moistab siis trumbi ehk kosseri sest soust, mis ta isfi tahhab; kindral wõttab siis kaardid ning jaggab ärra. Keige essite annab ta kunningale kolm kaarti korraga, siis wõttab ommale, siis kubjale, siis wanna tallopoiale, ja keige wimati nore tallopoiale. Kaks kord ümber annab ta kolm kaarti korraga iggaühhele, ja kolmande korra weel üks iggaühhele. Kui kaardid keif sedda wisi jagatud on, siis ütleb kindral: pallutakse, aus kunningas, kaardid ülles wõtta. Kunningas wõttab ülles, siis kindral, siis kubjas, siis wanna tallopoeg, ja jälle keige wimati noor tallopoeg. Agga kui kindral enne kunningast omma kaardid kätte wõttab, siis saab temma kohhe peksa; ehk kui teiseldgi enne ülles wõtwad, kui kord on, siis sawad need ka peksa. Kui kaardid keigel kää on, siis pärrib kindral tallopoege kääst kunningale trumbi ehk waldis tolli. Kui tallopoegel kü ennam ei olle, kui üks ainofe trump, agga järrele temma ilmas ei sa, waid peab selle sammogi kunningale tolliks maksma. Kunningas annab neile siis jälle teisele teise, kae ehk seitseme filmasse wasto. Kindral pallub siis kunningast wälja mängida. Kunningas lööb ühhe kaardi wälja, ja mis kunningas on wälja lönud, seddasuggu peawad teised iggaüks ka kõrwa panema; ja kel keige üllem on, se saab selle mängi ennefele, ehk kui monnel seddasuggu kaarti ei olle, siis wõttab se trumbiga selle mängi ärra. Kui trumpi ei olle, siis panneb ta ühhe mu alama kaardi siina teiste jure.

55. Beschluß.

Kui keif on ommad kaardid forra järgi süna paännud; siis küsib kindral kuba käest: kubjas kelle mäng se on? Kubjas ütleb siis sellele, kes teige üllema mehhe süna paännud, kas olgo siis kunningas ehk tallopoeg, ehk weel monni mu mees. Kui selle on, sellele ta ütleb, siis ei olle kuba hädä keddagi, agga kui selle ei olle, kelle kuba ütleb ollewad, siis saab ta kōhhe pekka. Kunningas moistab temmale ni paljo hopa, kui isfi arwab, kas 50 ehk weel ennam, ehk kassina minne. Kindral lööb siis temmale need hobid, ühhe paela wisi kōkko tehtud nartsu nuustiga peo pesfasse. Agga kui tallopoegele tarwis pihta paäna on, siis on kuba se löja mees. Kui üks kindral, ehk kuba, woi tallopoeg ennam mōnga saab, kui kunningas, siis saab se jälle kunningaks, ja kunningas omma ammeti peält lahri. Kel jälle ennam mōnga on kui kindrallil, se saab jälle kindraliks; ja nenda rousewad naad ikka; kel ennam mōnga, se saab üllemaks, ja kel kassina minne, se saab allamaks.

56. E h s t n i s c h e B r i e f e.

Erster Brief.

Armad wannemad! Teie käfsite mind ikka ennastele teäda anda, kuida minno käfsi siin käib, ja kuddas se luggu minno terwisfega on. Müüd annan teile keif teäda, kuddas se luggu mul siin on.

Muibo käifs minno käfsi kül hästi ja ei ollefs kellegist muust asjast wigga ollewad, agga se on ikka waene luggu, et mo jalg haige on. Seft sadif kui ma kotto teie jureft ärra tullin, ei olle mul kül suremat hädä egga haigust olnud kui tullema hakkatesgi olli, agga terwist polle ka suremat ühtegi.

Se on mul nattufe waene, et nüüd aedas ellame ja minno laekas ning rided keif liinnas on, ja et ma se fōrd ka ni wiggane ollen, ning ei sa isfi ommale ridid egga keddagi asja toma, mis mul tarwis on. Teised head wennad towad mulle kül keif kätte ja teggewad, mis ma neid wāhhā pallun; agga teie teate, armad wannemad, isfi sedda, et se ikka waene on, kui innimenne teiste palwel peab ollema ja ei sa isfi iggale pole miina, kus tarwis on. Agga ärge murretfega, armad wannemad, teie mitte minno pārrast; kül jummal mind ütsfōrd ikka jälle terweks aitab; et on kül waewa, agga mis woib parrata?

Paljo terwisid teile minno poleft.

N. N.

57. Zweiter Brief.

Oh jummal, armad wannemad, kui waene terwis on minul nüüd! Minno jalg on nenda wāgga haige, et ma mitte hea wifiga toli peält üles ei woi rōusta. Müüd kahhe nāddali eest, ja weel pārrast sedda, olin ma jubba nattufe terwein kui kotto tulles olin, nenda et ma jubba fauniste hästi woisin mōda aeda käia, ja mōtlesin et

et jummal piddi mind ifka terweks aitama. Agga nüüd minnema naddali hakkas se hädä jälle fõrd forrast suremaks minnema, ja on ifka ennamiste põlwe sees.

Kui sedda arro saime, et se haigus suremaks lähhab, siis rägis õppetaja sedda tohtre Herrale. Temma käsnuud mind liina omma jure tulla, et nähha saab misfuggune hädä on, ja misfuggust rohto tarwis lähhab. Läkkin siis esmaspä õhta wanfrega liina; teisipä käis tohteri herra watamas, ja kirjotas ühhe seddeli, et piddi apteekri peält nisfuggust rohto todama, kus sees ma ennast piddin leutama.

Kui ma sedda rohto saan pruukinud ja kui jummal mulle weel ni paljo terwist annab, et ma kirjotada woin; siis tahhan teile jälle sedda teada anda, kui suurt abbi ma sest ollen tunnud. Nüüd on, armad wannemad, mul iggapä ja allati nisfuggune hädä, kui mul koddo ajoti olli, ja minno jalg on ka põlwest paistend ja sinnine. Agga selle eest woin ommeti weel jummalat tänanda, et ma toli peäl istuda ning kirjotada woin, n. t. f.

58. Dritter Brief.

Suust ja süddamest, armas isä, sadan minna teile paljo tuhhat terwisid ja palwid, et teie minno pärrast mitte endid ei wotta pahhandada, sest et ma häddaga mitte teie kässo järrele ei sa tehha. Teie tahtsite jubba kui mind koio wia ja tahhate nüüd ka jälle, agga minna ei woinud kui, egga woi ka nüüdgi tulla.

Minna tean sedda kül, armad wannemad, et teil minno pärrast murresebes paljo waewa ja fullu on, agga mis woib parrata? Se olleks kül rummal, kui ma ilma häddata peaksin ni sanakuulmatta ollema, ja mitte siis koio tulles, kui wannemad mind kutsuwad ja tahtwad koio wia. Agga selle ette pallun ma wägga: usfuge mind, armad wannemad; minnul on tõeste nisfuggune hädä, et ma mitte ei woi koio sada. Rannatage minnoga ja lootke loja peäle, ehk ta aitab mind üksford weel ifka parremaks, nenda et ma römoga koio teie jure woin tulla.

Se N. mees, sedda ma jubba ollen nimmetanud, käis Neljapä liinas ja ütles, et ta mind wist tahhab terweks tehha, kui ta agga mitto fõrd saab käinud ja omma usko katsunud. Se pärrast ei woi ma siis mitte temma abbi põlgada, ja koio tullemise nou ette wotta.

Selle häddaga polle mul lusti egga aega enam ühtgi teile räkida, muudgo jäge Jummalaga, armad wannemad!

59. Vierter Brief.

Armas õppetaja, minna pallun, et teie mitte pahhaks ei panne, et minna wägga kauaks koio jään. Meil olli rätsep, kui ma koio läksin, agga ta läks pühhapä meilt kirrikusse ning kirrikust olli ta omma isä jure koio läinud. Seält on tedda temma üks sõbber ommale talgusfele kutsund, ning nenda talgusse järjega läks rätseppa aeg wägga pikkale, ja ei sanud taggast mitte. Restnaddali käis isä jälle tedda tagga otsimas, ning

olli temma alles seält tööst leidnud. Niid peab ta wist tänna tulles, agga ei tea, kas saab tänna weel asja, sest et tänna peab moisas rahwale jua antama. Kui ta seina jodu peale ka lähhab, siis ei sa ta meile enne kui redi, ning minna enne linna ei tulle, kui ma ommale ued rided saan. Minna pidin kü korra jubba muido linna tulles, agga issa ei lastnud, sepärrast et ma ei woi jälle nenda ust linnast wälja tulla kui ratspeppa saab.

Jäge niid terweks, armas õppetaja! Paljo terwisid teile minno polest ning ka minno wanimatte polest; jäge jummalaga!

60. Fünfter Brief.

Aus õppetaja herra! Teie tahhate sedda teada sada, kuddas meie siin ommad Joulo- ja Neäri-päwa peame; meie kirjotame niid teile, kuddas meie need kallid päwad peame.

Joulo laupä pestakse keif wimane nou puh-taks, mis immimeste kae-käia on. Laupä õhto tuakse Joulo-heinad tuppä pühhade ajaks mag-gada. Senni on siis heinad toas, kui wiimse pühha hommikuni. Joulo esimesse pühha õse põlleb künal keige õ läbbi laua peäl, ja neäri õse nendasammoti ka. Monned peawad joulo kess-misse õ otfa ka küünlaga tulle üllepeäl, kes muul ajal küünlid ei põlleta. Meil põlletakse muul ajal allati küünlid, sepärrast ei olle muul ödel meil keif ödd tulli küünlaga üllepeäl, kui esimesed ödd.

Söbub saab. korra arro järgi, ja ifka ni paljo kui mudegi päwade sees; agga siis on keif head toito, nenda kui siin nimmetame: lihha, worsti, woid, saia-leiba.

Tallorahwal on ka se wiis, et Joulo esimesse pühha hommiko, ja Neäri hommiko, enne kui innimesed issi söwad, weistele ja keige ellajattele leiba ja kaero antakse, n. t. f.

61. Sechster Brief.

Armas koolmeister Hans! Se on kü waene luggu, mis sa minnule teada antsid, et sinna selle lapse kolitamisest ammetiga mitte hästi ei tahha forda sada. Agga mis õppetust woin ma kü se peale sulle ommeti anda, ehk sind selle töga eddasi sata? Muud parremat nou ei tea egga moista kü minna sel korral ühtegi sulle anda, kui agga ni paljo ütlen, et sa neid õppetama hakkates sedda tähhele panned: esite kas lapsed keif tähhele selgeste tundwad, ja siis teiseks, et sa neid panned need tähhele, mis A B D järrel kaks hawalt kous on, kofko werima. Kui naad need tähhele jubba moistwad kofko werida, siis woid sa kü meie risti õppetuse jurest kiini hakata, ja kaks, kolm ning nelli tähte laska kofko werida senni kui keige awitse ramato läbbi. Kui nemmad selgeste jubba moistwad tähta kofko werida, siis woid sa kolmandeks neid päina sanno kofko seädma ehk luggema, nenda kui selge ja õige on. Olled sa nende kolme wiisi peale neid nenda õppetanud, ja nendega hea meelissel wiisil läbbi ajanud, ei mitte kurja egga äktilisse mele-

ga nende ille wihsafeks sanud, kes ei tahha ni ussinaste sest arro sada; kül siis nemmad ikka wimati õppitwad ramatut luggema, ja sest arro sama, mis sa neile õppetad.

Jä nüüd, armas sõbber, Jummalaga!

62. Siebenter Brief.

Armas Abram! Ma tännan wägga selle ramato eest, mis sa mulle kirjotasid. Agga ärra panne pahhaks, kui ma ütlen, et mul sinno nouandmisest mitte suurt kasso ei olnud. Nenda kui sinna rätisid, ollen minna lapsi õppetand; agga keif se õppimisest ja õppetamisest aeg on, Jummal parrafo, raisko läind. Nemmad on awitse ramato läbbiluggenud, ja moistwad sedda kül eest ja takka otlast, agga kui sa suurt ramatut nende ette panned, siis ei tea egga moista nemmad sest ühtegi. Nemmad on keif peast õppind, se on minno arwates nende rummalusse sü.

Kui ma awitse-ramato kätte annan, siis weriwad agga forrinal: meie mei, risse ris, ti ti, usse us, soo so, õpe õp, pe pe, tusse tus, n. t. f. agga kui needfammad sannad: meie, risti, usso, õppetust neile laulo ramatus näitan, siis nemmad sest ühtegi ei tea, ei moista siis werida egga kofkoluggeda, wägga waewalt agga tähta tundwad. Ei tea, mis nüüd nendega pean teggema? Mo südda ei kaüna neid pekka, ja peälegi mõtlen saggedaste issiennefes: armas koolmeister Hans! ehk on se so omma sü, et need lapsed nenda rummalad on? Wist sinno õppimisest wiis ei kõlba!

63. Beschluß.

Wata, armas Abram! nenda waewan issienast, ja ei tea kussagilt abbi leida; sest minno nou on wägga lühhike, ja parreminne neid ei tea õppetada, kui mo wannemad mind õppetasid. Jummal teab kuddas sedda weel ollen kätte sanud, minna sest ennam sureste ei mälleta. Üks saksa kõster õppetust mulle tona, et sest suur abbi peab ollema, kui tähhed nenda sawad hütud: ka (f) el (l) em (m) en (n) er (r) n. t. f. agga se olli hopis sandim weel, kui meie wanna Ma wiis.

Ärra jätta mind nüüd, armas wennike! ilma abit, üle mulle, mis nou ommetigi peaks aitam, et naad keige ramatude seest õppiksid werima; sest kui nemmad sedda moistwad kül minna siis ütsinde selle luggemisega toime saan.

Jä nüüd terweks ja Jummalaga! agga ärra unnusta wastust taggasi kirjutada sinno sõbrale, nimmega Hans.

64. Achter Brief.

Sul on kül siis, armas koolmeister Hans! õigus, kui sa sest tähte kofko werimisest mitte ennam ei tea, kui ma sulle esimesest ramatuga lühhedalt sest kõnnelesin, kuddas lapsi saab werima ning kofko luggema õppetada. Olled sa isigi selle wiisi peäle omma koli lapsi jubba õpetanud, ja sest ühtegi neil kasso ei olle, mis sa ennast nende pärrast olled waewanud. Kui sinno waew ning aja wiitminne ni tühhine on, et so

koli lapsed mude ramattude seest suggugi luggeda egga werida ei moista, ja awitse ramatust kül forrinal werida ning luggeda moistwad; se on siis sinnul kül üks waene luggu nendega, nenda kui sa isigi sedda rägib. Agga wotta, armas sõber! se hea nou nüüd jälle ette, mis ma paergo sulle tahhan anda.

Kui sa neile awitse ramatust eest otsast need A B D tähhed olled kätte õppetanud, ja nemmad kui head lapsed seält need tähhed keif tundwad, siis wotta jälle takka poolt luggemisse salmide seest ka tähta üks hawalt näidata, ning küsida kas nemmad seält ja teisest kohhast ka need sammad tähhed omma nimme järrele tundwad. Nendosammoti te ka werimissega. Kui sa lapsi õppetama hakkad, siis ärra otsi mitte iggaord sedda, et naad eest otsast meie risti õppetusse peält peawad werima hakkama, ja ükski järje seni kui ramato tahha otša jure werima, ja seält taggasi, ning teine ja kolmas kord weel nendasammoti; nisuggune wiis ep olle koggone mitte hea; sest selle wiisiga õppiwad lapsed pikka aia peäle keif se ramat läbbi peast luggema, ja ei panne kirjast suggugi tähhele, kuiddas need tähhed teilegi sanna peäle käiwad. —

65. F o r t s e t t u n g.

Kui sa lapsi werima õppetama hakkad, siis pead esite ifka need sannad neile werida andma, kus faks ehk kolm tähte sanna peäle käib, nenda kui need: ei, ja, et, ta, se, on, ni, kui, n. t. f. sest neist woiwad nemmad enneminne arro sada, ning siis, kui naad need tähhed jubba

hästi werida moistwad, woid sa jälle muud pikemad sannad anda, kus ennam tähta sees on. Annad sa neile ühhest kohhast ühhe sanna werida, ja kui nemmad sedda moistwad, siis wottad sa jälle teisest kohhast ramato lahtri, otsid sellesamma sanna ja lapsed jälle lapse werida. Kui ta sedda ka moistab, siis annad sa jälle kolmandest ning neljandest ja weel mitmest kohhast ifka sedda ühte sanna. Saad sa ühhe sannaga tedda nenda katsunud, siis ärra karda waewa, et sa mitmed sannad wottad, ja ifka last katsud, keigesuguse sannadega, nenda kui siingi on: meie, risti, õp-pe-tus, se, tem-ma, sin-na, nen-da, es-si-men-ne, ni, no, n. t. f. Kui lapsed awitse ramatust keif sannad moistwad werida, mis sa ühhe siit ja teise seält kohhast nende kätte annad, siis moistwad nemmad ka lau-lo-ramatust, ja weel majalt iggast ramatust keif sannad nenda werida, kui õige on. Sest majal ramattude sees ei olle mitte teist wiisi tähhed egga sannad kui awitse ramatus, waid sepärrast saab agga lastele esite awitse ramatust õpetud, et need allamad sada, ja lastel luggedes kergemad kâes piddada on. Minno arwates tulleb se ennamiste keif sest, et so koli lapsed majalt werida ei moista, kui awitse ramatust ükski, et sa neid ifka eest otsast lapsed luggema hakkata, ja senni kui tahha otša luggeda, ja sel wiisil on nemmad keif awitse ramato sannad järgis peast õppind, ja ei moista siis ühtegi, kui sa neid kelselt luggemisse seest panned monned sannad werima ehk luggema.

66. B e s c h l u ß.

Se werimise wiis on kül hea; sest nende Ma-
kele tähte nimmedega sünnib werriminne ja keif
sannad wägga ühte, nenda et igga sanna tähhe-
werides issi sanna kofko weddawad, agga mude
keelde järrele tähte nimmed ei anna mitte keige
sannadega ni selgeste kofko werida, waid seäl ju-
res on jälle ennam murdmist tarwis. Nenda
kui sa sest Sassa köstrest issigi olled kuulnud, et
meie (l) nende kele ka, ning (m) em, ja (n) en
(r) er on, n. t. s. Meed nimmed ei anna kog-
gone mitte ni selgeste sannade järrele kofko we-
rida, kui meie kele tähte nimmed.

Olgo sedda jutto nüüd ses korrafs kül, ja kat-
su se nüüdne nou jälle hästi hõlega järrele, ning
te omma kōli laste õppetamisfega nenda, kui min-
na sulle ollen juttustanud, kül nemmad siis õp-
piwad keige ramatude seest werima ja luggema.

Jä nüüd terweks, armas sõbber, ja Jummalaga.

67. N e u n t e r B r i e f.

Armas sõbber! Kes süallune, püab ennast wab-
bandada; sest et ma ei tea ennast sesugguse olle-
wad, minna sedda ennefele siis ka waewaks ei
wottagi Zeile ütelda, kuida, ja misfuggune min-
no elloford, mo tööd, teggemised ja toimitamised
kännini on juhtunud ollema, ja mis mind on keel-
nud Zeile kirjutamast. Uskuge, et ma mitte üksi
Zeie, waid mitmette wõlglasteks sanud; ning
et praegogi weel ei tea, kust aega wotta keigile
wastust anda, kes sellesinnaste minno kürestamisfe

ajal mulle kirjutanud. Keigist ma ilma nurgest
ja otsest on ramatud kofkojooksud ja selle
wahhe aja sees ni määratmaks kogguks sanud, et
kül mitmed sulled sawad ärrakulluma, enne kui
keikidega saan tassa ollema.

Ärrap Zeie nüüd kül wägga immestellete, et
ollen hakkand Zeiega ma-keelt räkima; agga kui-
das laulolauljaks lodud Horats ütleb: damus in-
vicem veniam petimusque, nenda sago siis ka meie-
keskes ollema. On sepärrast lotus, et ka Zeiegi
polest ma-kele ramatud meie kätte sawad tullemä.
Agga keif sedda nouame ausast süddamest selle-
pärrast, et Zeid õige jone peäle tahhame ajada,
sest et ialgi innimenne woerast keelt hõlpsamalt
kätte ei sa, kui kirjutamisfe warral; ehk kui tem-
ma üht keelt, olgo misfuggust, õppind, ja sedda
ei tahha kääst kautada, siis ei woi ta parremat
nouda, kui selle kele saggedaste kirjutada.

68. F o r t s e t z u n g.

Ammusiki olleks armas Krefa-ja Laddina-, nenda
kui monni mu hiljama põlwe rahwa keel, jo kääst,
melest ja peast lainud, kui mitte fōrd ühhe fōrd reise
murega olleks kirjutand, ning selle läbbi wanna
sõbrust uendand ja peälegi weel tedda täiemaks,
kindlamaks ja ustawamaks teind. Sest, kui
innimenne kirjutab, ja kui ta rägib, se on hõpis
issi. Sanna juhhub fōrd nenda ehk nenda suh-
hu, temma kõllab ja kaub ärra; agga kirjutud
täht jääb; saab tedda jälle nähha, ning siis ka
mitto fōrd kõhhendada, ja weel ja weelgi kõh-
hendada. Egga olleks ma-keel, sedda ma
ammusiki weel põhjoni polle tundma sanud,

nigi selge minno suus, kui ma sedda waewa olleffin põlgand, mitto tuhhat lehte musta-
kirjuse krimustada; sedda mis kirjotand, targa
ma-rahwa kōhto ette panna; nende suust sedda
diendada ja kõhhendada, ehk nende laido parrast
tüllesse heita. Sesamma tüddimatta waew on
hinda saanud, et kül mitte weel täit ja parra-
jat, siis ommetige kaunistest.

69. Fortsetzung.

Zeie ei wōtta sedda pahhaks panna, et nenda
julgeste Zeiega rāgin. Ollete targe mele, ja
teiste innimeste kasso noudja mees, sepārrast ar-
wan siis Zeist kui ennesest: et mul ifka ütlematta
rōdm ja hea meel sai ollema, kui ellatand inni-
mesfed sedda head mulle sowisid ja teāda antsid,
kuida nemmad targemaks ja tundmisse polest
riffamaks ollid sanud.

Üks firrifo õppetaja maal, kes palju assemelt
ei ligu, muud ei nä kui omma perret, omma
firrifo-torni ja kihhelfonda, waidub aega mōda
ārra kui wessfi, mis ummuses seisab, ehk lähhāb
roostele kui terras, mis kullutamatta rōssises nurgas
on. Sest et se tōssi, ollen sesuggust waidumist
ja roostetamist ennām kui surma kartnud, ning
ni palju kuis ial woimalik joudis ollema, feige-
sugguse kirjamoistja-rahwa tōga, sedda pishut
joudo mis mo sisse lobud, ihhalbanud haljastada,
et roost külge piddand hakkama. Sennepārrast
ollen ühte puhko kirjutand ja mitmel wisil omma
waimo rammo katsunud ja kinnitand, ning siis
ka nisugguse armsa tō noudmisse jures saggedaste

leidnud tōeks tullemad, mis iggaweste kutsaksja-
wa Siferoni kōnnes Arhhia Poeta wabbandamis-
seks ja eestkostmisseks üllespandud leiame, kus
dōldakse: studia rebus adversis profugium atque
solatium praebent.

Peāle sedda ollen ifka noudnud feigesugguse
rahwa seffa sada, ni feige kõrgemātte kui mad-
dalamatte; sest et innimenne agga innimestega lāb-
bisriffō kāies, omma sestpiddisse innimesse polest
kossud ja rammo wōttab: ta nāāb, kuleb, panneb
tāhhāle, mārtaab ja õppib, mis kodduse tō jures ei
tunneta egga teādetā; temma film harjub kaugele wa-
tama, ja liggimail terrane ollema. Sestsamast
noust on mulle se kasso tulnud, et feiges ma-il-
ma nurges tutwaid ennesel tean ollemad, sesuggu-
sidgi tutwaid, sedda ial pallest pällesse polle nāi-
nud, egga siin ilmas ialgi sa nāggema. Zeeb
se kül mōnda kullutust, sest et ramatud posti pe-
āl maksota ei jookse, agga kas se maksab sedda
head, mis senest minno kätte tulnud, ja weel tulleb?

70. Fortsetzung.

Ma fele pārrast ollen minna mitto tekāimist
ennesele teinud; ollen Wirro-Jerwe-Harjo-Lāne-
Willandi-Zarto-ja Allutagguse maad lābbi kāi-
nud ja feigis paigus palju ma-fele polest õp-
pind, ja selle wisiga tundma sanud, mis temma
pārris pōhhi ja juur, ni kui sedda, mis temma
kōrwalisfed wessfi-wōssud, temma kuiwraud, kās-
nad, samlad ja temma pahkad on. Kōrtsi paigus
ollen feige rohkeimat warrandust marahwa suust
toggunud. Egga Zeie mind ommetige kōrtsi-kāi-

jaks wõtta piddada? Ei! — Kui kõrsides sõot-
sin ehk hobbosid puhkasin, ajasin lahket jutto rah-
waga, kedda seal leitsin ollewad, ehk kulasin peäle
mis ja kuida nemmad rakisid.

Sepärrast siis, armas sõbber! ärgo näitko se
foggoniste Zeie melest imne ehk üks isimelelinne
tujo, kui ma muist keik alwaks laidan, mis rama-
tofirjotajad tännini ma-rahwa heaks heast südda-
mest murretsenud kirjutada. Sedda tallorahwa
keskes paljo ei loeta egga prugita, muud kui mon-
niford nalja ehk pilkamisse pärrast kätte woetasse,
et omma pahha, terrawa ja weidra kelega sedda
tahtwad killuks tehha. —

Agga sest ei olle foggoniste luggu, et need ma-
kele kirjutud asjad R. ramatus seggased on. Need
ep olle ma-rahwale ülespandud, waid sesuggustelle,
kes tahtwad oppida. Et nüüd neist ennestest tegi
head enneselle ei woi sada, siis ommetige nemmad
sest polest woimwad kassuks tulla, mis üks ehk teine
tark ja kelemoistja mees neie pärrast teiste õppe-
tusseks wõttab ütelda, ja ühhe ehk teise sanna
ja kõnnekano juurde selletusseks ehk parrandusseks
lissada. Sesuggused kirjutamised on oppimise
tulluks wägga kõlbawad, sest et õppetamise maad
annetasse. Sennepärrast makswad nemmad en-
nam, ning üks leht neist saab suremat hinda
saatma, kui keik R. ramatud ühtekokko ei suda
egga joua anda.

71. B e s c h l u ß.

Minna sedda foggoniste ei moista, miks keik
need kirjotaja innimesed saksa-kele ramatuid ma-

kele wotwad tulkuda? — Nemmad tewad enne-
sele liga waewa, pannewad isfiennast, ommad
mõtted ja näppud otse kammitsasse, nenda et neid
sesamma tulkumisse pakkitus kui wangisid ma-
kele jurest ärra, ja hopis kõrwale sunnib. Lahkem ja
laddusam saaks tõ ollema, kui kohhe sedda, mis
ma-rahwale arwaksid kulluwad, omma ennese
peast wottaksid; makele sedda ommas mõtlemises
keikpiddi ümberajaksid, ning siis targaste ma-kele
mõttest ja woimust, kirja panneksid. Agga se
hul tulkumisse mõllaminne se ei kõlba kuhhogi;
sest mis nemmad kirjutawad, se ep olle ei saksa-
egga ma-keel; ei kõlba sakstele egga muile, muud
kui agga neile ennestelle.

Sago nüüd kül ollema! Zeine leht hakkab jo
täis sama. Pallun andeks, et Zeid nenda ollen
tõdditand. Arwage sedda mulle lodud wiggaks,
et kui soned lahti löwad, ma naljaltegi otša ei
leia. Jaggatsen kül peagi Zeie poolt wastust tul-
lewad. Jummalaga!

72. Landwirthschaftliche Briefe.

Erster Brief.

Ollen faks kord teie nou järrele teinud, agga
ei mul olnud sedda usaldust, ülle keige põllo kar-
sumisse kaupa uut wisi wotta. Kueteistkümnne
tündri male sai nenda kui wannast, rammo peäle
pantud, ja kahhe tündri ma peäle nenda, kuida
wendajad nüüd sedda prugiwad.

Peab kül innimenne keik karsuma, ja mitmele
kõrwale karsuma, kui targemaks tahhab tulla, nen-

da et ennese käest teaks, mis hea ehk pahha, mis parrem ehk pahhem: agga katseasjad tahtwad muist ifka kartlikkud olla, isistarranis põllo mehhe käes. Sepärrast ei tohtinud julgeda, ülle keige põllo uut modi hakkata, egga korrage ärraheita, mis tännini olin tundnud hea ollewad.

Ma ilin lähháb páwast páwani targemaks, nenda siis ka maharrimisse ja põllorõ polest; agga ennemuistse põlwe rahwas on ka leiba sonud, egga andnud peatoiduse murre sedda melewalda, et umbes, otse kui juhtumisse kaup, põllorõõd ollefid teinud: waid tühhi kõht olli mailma algmissesest keige kibbedamaks tõ ja noupidamisse sundijaks, kuida maast ehk merrest sedda kätte sada, mis ello üllespidaminne tarwitab. Sepärrast olleme siis feik, mis maharrimisse kõhta oskab, wanna rahwa käest párrinud, agga mitte ommast käest sedda leidnud. Sünnib kál arwata ja ütelda, et selle párranduse osfas, mis nemmad meile jätanud, ka monnigi roosterikkutud koppikas, ja monni koiõõdud hilboke, mis kuhugi ei kõlba, agga sellepärrast ei woi feik párrandust ommetige alwaks laita.

73. Fortsetzung.

Kui nüüd meie páwil sedda, mis wanna põlwe rahwas asjutand, ja tundnud ennesele kasuks ollewad, feigil pool ja feigis paigus uendajatte käes náme mudetawad, ja teisteti tehtawad, siis se nenda náitab, kui peaks üht wanna kõwwa hõnet, ühhe ehk teise simfikesse, nifkerdamisse

wárgikesse, ehk tulelippokessega nággusamaks tehtama. Iks teeb ees, teised feik taggajárele, ning nenda hakkab siis korrage uus wiis, mis ifka parrem náitab kui wanna. Ei maksa seál rákiminne; sest et neid armotumalt ärranaeretasse, kes selle járele ei heida. Dõldakse neid tuimad, isimelelisesed, ja Zummal teab! mis muud weel ollewad. Nega móda kallawad siis jálle, ja póravad, kuida mõnikord náhtud, omma kahjoga, wanna kõhta taggasi.

Nendaks arwan ka sellegi luggu minnewad, kui nüüd sõnnikud prugiwad künnetud ma peäle panna. Ütlin ennast sedda kahhele korrale katsuwad; agga ollen mullo kaks, ja tunnamullo poolkolmat wilja wáhhemalt temma, kui teise põllo peält leikand, mis wanna wiist járele olli rammo sanud. Selle kahhe katsumisega on mulle kätte antud, et se keikipiddi parrem, kui sõnnikud tõstatta kessa peäle panneme; tedda kõhhe wársfelt, nenda márijalt kuida karjaajast tulleb, alla künname; máttast ausaste ümberaiame, ja maad tubliste pórane, ning párrast kúndi kõhhe áestamattalt tedda trullime: sest et siis sõnnik árra ei hinga, waid maad autab, tedda kõhhedaks teeb, ja nenda muhhodaks, et monni náddal párrast, kui winnud ja allapiddi aetud mátta pind máddanenud on, et siis innimenne, kui peále astub, fedderluni sisse jalgab.

74. Beschluß.

Kui lautud sõnnik kaks, kolm páwa ággeba páwa paiste kätte jáeb, ja fewwabesed kuwad ruled tedda lábbi uhhuwad, mis feik temma

rammo temma seest kishiwad, ja sedda tule kätte wiwad, egga siis ma temmast abbi ei sa, sest et se kuinud põht ennam ei maksa kui kraped, ehk rõõstined mis aggerikkust ehk agganikkust korjatakse, ehk rehhe ümbert kofko risutakse ja põllo peäle wetakse. Ehk kui mõnnikord sõnnik mõnnest päwast põllo peäle unnikusse jäeb seisima, siis temmast ka sedda lodetud kassu ei sa ollema; sest et kofko kuiwad, ärrapankab, lahjutades waewa teeb, aega widab, egga ialgi lahkeks lähhä: waid tükis alla künnetakse. Agga kuiwad, tule käes korredaks lainud kõrred, jäewad ma peäle, lähhäwad adra ette, seggawad ja sashiwad kundi. Pärast kui äffe üllekäib, tewad weel suremat waewa, waewawad innimest ja lojust; kistakse unnikusse äffe alla, wetakse pitki wälja, ja wimaks rehhitsetakse põllo weere, kuida kül omma silmiga mitme moisa põllul ollen nähnud sündiwad ja teggawad. Sennest siis muud head ep olle, kui et waewa asjata kaswatakse, ja põldu narritakse; mis, kui üksford sündinud, ühheksa kord kahhetseme.

Agga kui sõnnikud kohhe nenda, kuida märjalt laudast tulleb, põllo peäle lahjutame, ja adder jalla peält tagga järrel käib; siis woib tedda arrütada kuida tahtminne, ning ka wimast kõrrefest allakunda.

Künd olgo parras, nenda kuida ma omma wiisi järrele sedda küssib: süggaw, kus süggawad; maddal, kus maddalad tarwis. Mättas sago diete ümberaetud ja nenda põratud, et temma pind kui nahk sõnnikut kattab, ja kui üks laud temma peäl on rõhkumas.

On tõ nenda tehtud, ei siis kõlba kessa kundi aastata, sest et äffe mättaid üleskissub; waid siis pe-

ab tedda risti trullima, sedda möda kuida ma näitab tarwis ollewad, ehk kahhele ehk ka kolmele kõrrale.

75. Z w e i t e r B r i e f.

Kirjutate, armas Härra! ommas ramatus selgmal Jani-ku päwal, et Zeie ennast nüüd diete rummalaks näete minnewad. Ütlete: üks rägib ja kirjutab nenda, teine jälle teist wiisi, et õskamata innimenne ei tea, kelle noud wõtta, ehk kuida tehha. Pallun Zeid Zeie ennestest kassu pärrast, jätke ni kauast, kui welle alles nenda teadmattad ollete kui praego, keik ramatud, mis ma harimisest õppetawad, hopis luggematta. Laske wana Mikko tehha, kuida harjunud meie ma wiisi järrele teggema, ja arwake issi keik ärra, ja pange terrafeste tähhäle, kuida kõrdaminnemisse ja siggiduse polest ommal kohhal igga wiljaga tehha. Sest mis Zeie naburi põllul ehk kido wäärt, woib Zeie põllo ma peäle appardust tua, kui Zeie maad teist wiisi, egga sedda falli mis nabur omma maiega teeb. Need innimest ei tunne meie ma rahwast, egga olle nende põllotööd mitte diete tähhelepannud, kes ütlewad tedda rummala maharrija ollewad. Kui Zeil üks ehk teine moistlik majamees on, siis rätige sellega põlluharrimisest ning õppige temma käest. Temma jurest ennam leiata kui nende ramatute seest, mis, üks ühhes, teine teises mailma nurgas kirjutab, ning mis seal kohhas kus nenda tewad, kuida nemmad õppetawad, head kül woiwad olla; egga mis meie ep olle kirjutud, sest et meie ma on teine ma.

Peäle sebda peame ifka arrad ollema sebda us-
fumas, mis kirjutuse lauataggant põllomehhele
õppetakse. Mitmed neist, kes sured ramatud sest
asjast kofkopannewad, rāgiwad õige umbes, kuida
mitmest ja mitmest ramatust selgeste omma sure
kahjoga mitto ford ollen tunda ja nāhha sanud.
Tunnen praego weel innimest, kel kāmālāiuse
kapsta aijakenne, kus, kui tūddib istumast, aja-
witeks külwab, semendab, leikab; išt ja teist pot-
tide ja pūttikesse sisse panneb, ja mis senest
nāeb eht leiab tullewad, sebda kui katutud asja
julgeste eht kahjuks, eht kasuks laidab eht kīdab.
Sefugguse rahwa jutto ei malsa kutata; need is-
tunwad toas omma kirjutuse laua tagga, paperi
lehhekenne on neil põlluks, sulg adraks, ja liwa
toos seemne kottiks.

76. B e s t i u s .

Egga se Teil teadmatta, kuida meid siin maal
jo mitmele kõrrale pettetud, sest et liig usklikud
olleme omma rahha kõhhe wālja pannemas.
S.....! kulutas hõbbe rublatükki wasto sebda
immet ilmutada, kuida ruffi ussi ārraārwitada.
Antsime kolm sadda rublatükki mehhele kätte.
Pool aasta pārrast sebda anti kaup wasto. Mis
se olli? iks musta kirjaks trākkitud leht; ühhe
moistmatta ja hābbematta jamsiminne, kes, et kül
rummal jamsija olli, ommetige mõistis rahha
kūsida ja wōtta, ka leiba kül sūa; agga ei põl-
du harrida, egga sõjad ārraārwitada.

Teine pasfundas jälle wiisteistkümme aastat
pārrast, et sebda immet annetud, kuida põllule

ilma sonnikfutta rammo anda. Lubbas ja tōu-
tas sebda, mis nāggemiseses wai unnenāggemiseses
temmale ilmunud, keige põhjama kasuks awwalik-
faks tehha, kui head summad, mis kūsiss, tem-
male piddi maksetama. On melest lāinud, kui
paljo: agga nenda kui unne lābbi ja uddus, ar-
wan ennast māllestawad, et wiiskümmeend tuh-
hat rublatükki kūsiss. Ommetige, nenda kuida
ūrlin, se mul mitte õige kindel ep olle, kas sum-
ma selle suurune olli wai mitte. Lōiwad siis head
mehhed kofko; lubbasid katjuda, ja kui hea piddi
ollema, kūsitud rahha anda! Se mul teadmatta,
kas innimenne rahha sai, wai samatta, muud
kui sebda agga tean, et sesamma puhke palge ku-
lutud immeassi, mis ni suurt ja ūtlematta head
keige põhja male piddi saatma, muud ep olud,
kui meie wannad so = samlad. Neist õppetas:
põllu peäle neid weddada, seal põllema panna, ja
tuhka laiale ajada. Arwago nūnd iggāuks, kel
pisfutki meelt, mis nisuggusest nōust eht nōu-
andjast pidbada? —

77. D r i t t e r B r i e f .

Rūsšite, armas Hārra! misfuggune kīnd par-
ras kīnd, ja misfuggune ruffikūlw parrem, hil-
jane wai warrane? Selle peäle ei moi mitte õt-
sekõhhe ei jah! egga ei! kosta; sest et siin jures
mōnda on, mis mitmest kōhhas tulleb ārraārwata,
enne kui middagi senest kinnitada.

Maad on mitmesuggused, nenda siis ka kīnd.
Sūggawas mulla maas laske sahka ni sūggawalt
kāia, kui agga ullatab ja lojuse joud sebda sallib

ja annab. Mis rahkapeälised maad, neid püütke hawalt süggawamalt ajada, nenda, et ühhe wilja al pisfut rahka ligutate, ja teise ja kolmande al lissage iggakord süggawuse polest ikka nattifest juurde, siis tullemad, ilma et künni pärrast Teil äppardust olleks karta, Teie maad aega möda süggawamaks, mis igga põllomehhe murre ja mõtte peab ollema, kui head leikust iggatseb.

Kui sawwi mullakorra al leiate ollewad, siis katske tedda, mis süggust sügu tenma on. On tõmmukas, sünnikas ehk puimakas teilis-ehk selge ahjo sawwikord mullama al, siis sebda kui surnud ja surretawat asja koggoniste ärge ligutage. Ommetige ärge jätke ialgi sawwi, mis ommas põllus leiate, katsumatta, waid katke tedda kange ädikaga. Kui siis hakkab kihhisea, ja nenda sammoti tosfama kui jahhutamatta lubbi, siis tedda ei olle põlgada; sest et siis on ehk selge lubjakas, ehk lodub lubja seggane, mis põldu parandab. Agga sapsawwi, ja keik neid ennest nimetud sawwisüggud rikkunud tedda.

78. F o r t s e t t u n g.

Kus Teil wessilewad (siin pool ütlewad: haukapaska) maad juhhuwad ollema, seal laske kündjad sure hõlega omma waggu ajada; sest kui sesügguses kohhas mees ja adder mitte aufaste tõdd ei te, siis sealt muud ei sa, kui kasteheina. Sesüggused põllud, põllo-ehk heinamaa serwad on rasked tõsta, ning peab tuggew mees ja lojus neie kallal omma rammu katsuma; kui tõ weddelaste tehakse, siis rohtuwad peagi, ja mõnnikord

ühhe suwega nenda ärra, et neist ei tahha jaggo sada, waid on hullemad kui kanged soti ligutada: sest et sea-mõdi (sea-tappo, orras-rohho) jured, mis kui sassistud kotti lõimed ja kudbed süggawale ma sisse jooksewad ja narmas ülestistakse, aita kinnipeawad, ja kündjad ja künni lojust waawawad.

Misüggusid raskeid nõggo kolye ei woi sandiks wiljamaaks laita; kui agga tõ aufaste sai tehrud, ollen ikka keige parremat wilja nende pealt leikand, ja monnel aastal kahheksateistkümmend seemet, turgi rukki polest, sealt kätte sanud. Agga harrin neid nenda:

Keska kündi lassen, terwest wao serwast loeud, kümme tolli süggawuti kää; määtsast jallaga kummuliste tallata, ja pärrast tedda tassaseks trulida. On määtsas maddanenud, siis kordan; kui ma tuuldunud, raud äkkega äestan; kuiwa ilmaga raud rehaga winnud unnikusse rifun ja pannen põllema. Mäddal enne wiljateggemist teistkord kordan; pu äkkega äestan; winnud teistkord kofkorehhiisen ja ärrapõlletan. Wimaks seemet peäle pannen, ja tedda allakünnan, äestan ja niid winnud kättega ärranoppin; wiimseks kufke harja ja wessi waggusid ajan, ja keik wao, olgo kufke-ehk wessiwao otsad, labbidaga lahti ja nenda süggawaks kaewan, et õiget langetust on, ning wessi kuski kohhas wastaks, waid et wiimine tilk sena narjub, kus ta wilja ei kauta.

79. B e s c h l u ß.

Kui nenda teen, ei siis serwadefed külma algi mo põldu ei kohhuta; jured jäwad liguta-

matta, ja õrras priskeks ja termeks. Mullo kui ruffiteggeminne mul polel olli, piddin termest näb-
dalast koddont ärraminne, jai siis teine pool
põld kubja ja aidamehhe holeks. Sedda mis mot-
lemad mahha teinud, on mulle sureks tahjuks antud.
Tulli rank sabbu, ei usaldanud nenda tehha kui-
da kasku ollid sanud, sest et armastid marga maad
ja semet kinnitallawad. Nummalad innimesed,
kes sedda mõtlefid! ja mulle nüüd ommast kül-
wist koorma peält tallina wacka annawad, kui
sennest, mis omma nõu järrele mahha teggin,
pool wiet wacka salwe mõedan.

Nisso keigennamiste nisuggust maad sallib ja
armastab; agga kui tedda senna mahha teen,
siis ei haffa enne kufkeharja ajama, kui naan,
et seemne iwwad ninnale on minnemas. Aian
siis ka weel keige maddalamas kofhas põif-ehf
ristwaggusid kufkeharjast läbbi, nenda et põld ru-
bulisi peenraid täis on, mis igga tau kaks sulda
mõedawad. Zeie ep olle Hollandi maal kânud,
egga seälatse rahwa wessikewaid lõgga maid näh-
nud, ei nende kapsta aedo, egga nende kitsukesed
põllukesed: tulge siis weel enne talwe minno
nisso wälja watama, et temmast näeksite, kuida
Hollandi mehhed maad suuniwad wilja kandma.

Rus nenda tehhasse, ja kui Jummal piskuti
õnnistab, seal kaswab willi kui pilliroog, egga
julge innimenne ütelda, mis ta omma aita pan-
neb, sest et armastid tedda wassetawad.

80. V i e r t e r B r i e f.

laulate Zeie, armas Härra! jo ka sedda lug-
gu, mis teiste käest ollete õppind, et ütlete: sedda,

mis ollen prufinud põllo harrimisfe jures nõuda,
firta põllukesse, agga ei mitte laia ja määruma
mõisa wälja peäl wõimalikko ollewad. On itka
iiks, armas Härra! Zeil on laiad põllumaad, sest
et Zeil paljo kassu; mul kitsad ja piskikesed,
sest et wähe neid, sedda põlluriistadega wõiksin
wäljasundida.

Agga, ausad Härрад! miks teie ajate ommad
põllud nenda laiaks? Eks peaks sennest suremat
kassu Zeie kätte jooksuma, kui põld wähhem, ja
saak surem olleks? Arman kül, et peaks nenda
ollema. Sest ep olle hinda, kui igga kingukesse
ehf so-sarekesse peäle wilja panneme — agga
sest saab hinda ja kassu ollema, kui ommad
maad nenda harrime, kuida peab ollema: egga
pea põllumees ialgi suremat põldu iggatsema,
kui seile surust, mis jõud jaksab harrida, ja kar-
jaaed temmale rammu anda.

Zeie Onno, õnnis, on Zeile mittokõrd sedda
Maddapeamõisast tähhendand, kui sennest rakis,
mis meil nüüd praego issikeskes juttuks on. Se-
samma mõisi olli sellepärast muistsel ajal kulus,
et seäl ei kumba, ei kui egga talw wilja olnud
sada. Paskuti tedda keigele ilmale, agga ei taht-
nud kegi tedda õsta.

81. B e s c h l u ß.

Wimaks läks kaddunud W... tedda watama;
näggi kõhhe kus sü olli; ei lausunud sest sannagi,
muud kui haffas tingima ja kaupa teggema.
Tännastid siis jummalat, et alwa hinna eest, ted-
da kui pahha tülli, käest ärrasaiwad. Se kes

õstis, jättis kõhhe esimesel aastal poled maad mahha; parrast kui näggi weel liast ollewad, leilas weel mahha; ja nüüd? — misfuggune mõisi seal pool maide polest temmast ülle? Kus ilmas! neid kahhe tahhulisi odre, ehk sedda nieso leigatakse, mis seal? Minge tedda nüüd õstma, kas fate wamna hinna eest ennese kätte? Urwan, et peäle sedda, mis keige asja hinda üllendanud, wanna hinda wile kõrrale peate kaswatama. Kuidas nenda? põslud on wägga kofko lainud ja kitsaks sanud! agga nemmad kannawad kummewõrt ennam, kui need endised keige omma laiusse ja pitkusega ei suimud anda.

Eks sšamma asši peaks kasuliseks õppetuseks sel ollema, kes julgeks wannast wiisist lahku da, ja kes raatsiks muist maad mahha jätta?

82. F ü n f t e r B r i e f.

Kumb parrem, iljane wain warane külw? sedda armas Hārra! õppige ommast kääst tåhhele pannema. Keik asši tarwitab omma aega, mis külwiga ühhel aastal warreminne ehk iljamine, kui teisel, juhhub ollema; sest et tark põllomees ilmo watab, ning neist tåhte leiab, kas ruffitegemisega odata, wai tedda hakkata.

Kui sojad ilmad, nenda kui tånnawode olliwad, siis karematla nāddal ehk poolteist, teggemist wõib*)

*) Hier dürfte es endlich Zeit sein zu sagen, daß v in diesen Briefen oft die Stelle des eigenthümlichen Lauts v, wie z. B. in töe, vertritt. Man hat bis jetzt kein anderes Zeichen, und da muß man sich behelfen.

wiuitada, sest et ma soe on, ja iwwakenne jõudufaste juurt ja narmast allapibdi ajab, kui ka parrast willumad ilmad lehte ehk wõssu ülespibdi telawad ajamast; egga karda nisfuggune õrras, ei süggist pōuda, egga muud, sest et temma hāsti juurdunud on. Nāitab temma kül süggise mõnni kõrd waene, ja kewwade, kui lummi peält ārralāind, hopis kaddunudki ollewad; agga, sest ei olle luggu, esšimenne soe wiwmofenne tedda kergitab, ja kui ilmad kõrra parrast on, siis jouab peagi warratse külwi ette, ajab temmast ülle, ja annab kõrre ja pea polest ennam kui teine.

Kui willukad ja wiwmased ilmad, peālegi weel, kui maad tahtwad rasked ehk wessikewad olla, siis peab nāddal ehk poolteist warreminne külwama; õmmetige ei kõlba enne 12mat Augusti hakkata, kuidas mitto ja mitto kõrda mitmest kõhast ollen mārkan.

Warrane külw kardab usši; sepārrast wantke, enne kui hakkate, kas sõjad omnas põllus leiate. Kui sedda on, siis seiske ni kaua külwamast, kuni ni nāete et ta ennast hakkab kofko weddama ja rōnga tōmbama. Kui sedda tunnusse, siis hakkage julgeste peäle, sest et temmast siis ennam ühtegi polle karta; agga ni kaua, kui weel loka lōōb ja rōmab, on ta ifka weel kahjo teggemas. Keik sedda tean ommast kääst, ja ennese tåhhele pannemisest. Mitto kõrd wibis mul külw 28mast Augusti pāwast, sepārrast et us ei tahnud enne minne tuimuda. Nāburite põslud ollid mustaks sõdud, ja hakkasid teistkōrd teggema, kui omma semet lāksin mahha pannema.

33. Ein Gespräch.

Der Vater und sein Sohn.

Mis meie nüüd peame teggema, armas isä! reggi on soppas ja ei woi ennam kusagile minna?

Eks meil olle nüüd aega sedda tehha, mis majale tarwis on.

Meie maja ei olle jo kusagilt laggunud, waid uus ja kowwa iggalt poolt?

Kas maja eest peame üksi murretsema, et temma ei laggu?

Jah, wäljas ei woi nüüd mingisuggust ammetit pruukida.

Jo majas ommeti muid asjo ennam on kui ellomaja, ja mis iggapä tarwis lähwad nenda kui leib.

On kül, agga neist ei olle meil pudo.

Kas need riistad keif olled walmistanud, mis suise tö jures tarwis lähhäd?

Wega on ebbespiddigi neid walmistada.

Kui sa armad aega ollewad, siis korrista esite keif tallised tö riistad kofko, ja panne wiisi pärrast paigale.

Neid ollen ma paigale pannud mis ma teadsin.

Agga reed on alles wäljas!

Sullaga ei joua ma neid omma tagga siina allu alla wia, ja igga rele ei maksa selle lähhikse ma peäle hobbose ettepannemist. Ma otan tahhu.

Ommeti woid aisd eest ärra wötta ja paigale paäna.

Neid wotfin ma eile õhta. —

Kas teiwad wahhendud on?

Ei olle haffandgi.

Mis sa neist siis hoiad ja tööst kaimad pudo ollewad?

Roor ei olle weel õige salla.

Irre pakkud sündiwad kül lõhkuda.

Nende kallale tahhan tanna minna.

Kas aja witsi on wäljas?

Jah, ses kermwadisse kül.

Agga need tahtwad nüüd ka walmis lõhkuda ja likko paäna, et kui ma sullaks saab, woime aeda tehha.

Nendega ollen ma jubba nenda teinud.

Wankred on ka tarwis kofko paäna.

Egga nendega weel ei woi sõita.

Kas sa siis lähhäd möda ulluallusi nende tükka takka otsima, kui kohhegile kermes minnikud on?

Mis käimist sul sel ajal on?

Ommal kül ei olle, agga kui wannematte kätt kätte tulles, kes siis sest holi.

Ma lõhhun tanna kül need irreh, ehk kui weel aega on, pannen wankred ka õhtus kofko. — Mis siis jälle tehha on?

Ei muud polle nüüd sul tarwis himmustadagi kui et sa keif põllo ja heina tö riistad agga parandad, ning usi siina jure teed, kus weel pudub.

Äbrad ja äkfed ollen ma jubba walmis seadnud.

Noh, siis on tarwis weel wiikati lööd, rähheb, sõnniko argid ja rattaste kartsad tehha; jubba seniks ma sullab ja põld tahheneb, et woib muud jälle tehha.

84. Publikationen und Befehle.

Die Bauerrichter müssen lesen können.

Befehl der Livländischen Gouvernements-Regierung. Riga-Schloß d. 30. Juni 1813.

No. 3847.

Meie Lihwlandi Kuwvermeadi-wallitsus on kuulda sanud, et latti ja Cesti-ma rahwa seas neid kohto mehhi peab ollema, kes mitte ramatud luggeda ei moista. Nisuggused ei woi jo mitte nende kohto seaduste ramatutte järrele õigust moista egga nenda tehha, kuddas need seadused seäl sees on, sest et nemmad mitte sedda luggeda ei moista, mis need seadusse ramatud kohto polest kaskwad. Et se luggu nenda on, annab Lihwlandi Kuwvermendi wallitsus sedda kasko kihhelfonna kohtuttele, et neid ei pea mitte latti egga Cesti-ma rahwa seast kohto mehheks pandama, kes ramatud luggeda ei moista, waid et nisuggused mehhed selle ammeti peäle sawad wälja wallitsetur, kes hästi moistwad kirja luggeda. Keik need kes nüüd kohto mehheks on, ja ei moista luggeda, peawad selle ammeti peält lahti lastud sama, ning nende asemelle jälle ued wallitsettama, kes moistwad trükkitud kirja ning kohto seadusse ramatud luggeda.

85. Befehl aus der Livländischen Gouvernements-Regierung, betreffend die Bauer-Vorrathsmagazine.

Käsk, Riia-linnast Lihwlandi Kuwvermenti wallitsusse polest.

Jo mitto forda on sedda kasko kantsle peält teada antud, ja isiaranis sai se kask weel 10mal Neäri-ku päwal 1810 nema aasta sees keige Ma rahwale, moisa wannemattete ja walla kohtomeestele iggas kirikus kantsle peält mahha kulumud, et nende maggaski aitade sisse, mis igga walda said ehhitud, tallopiad igga aasta ni paljo wilja peawad sisse maksuma, kui nende ma surusse järrele on moistetud. Siis sai ka sedda keigile teada antud, et need maggasiinid meie Keisri Herra kasko peäle igga walda on tehtud, ning temma kasko järrele moisteturd siina sisse wilja maksuma; ei mitte siin üksi, waid keige Wenne rigile anti se kask, ja selle kasko järrele seati ja tehti iggale pole selle rigi tallopoegele maggaski aidad. Kui se kask jo walmis olli moisteturd, siis wottis Keisri Herra isst sedda seadust kinnitada, ning kirjotas weel omma käega siina jure, kuddas need maggasiinid peawad parreminne seatud ja wallitseturd sama.

Cesti peab nüüd se suur Riia kohhus wägga immeks pannema, mis kihhelfonna kohtudest siina on teada antud, et mitmes kohtas tallo rahwas-nisuggust seggadust peawad teggema, et nemmad ei arwate sedda maggasiini seadust Keisri kasko

ollewad. Nemmad arwate isfikeskes nenda: et se moisnikkude teggeminne peab ollema, sepärrast, et naad sedda wõlga wägga kängeste takka pärriwad, mis tallopoiad seält on laenanud, ja et moisnikkud omma kasso pärraft peawad tahtma, kui se maggasini wilja arro ifka suremaks lähhab.

Sepärrast, et se tallo rahwa mõtte keik tühhine ja wasto ofsa selle kasso wasto on, mis neile jo saggedaste meie sure armolisse Reisri Herra kasso polest kirjikutte sees on kulunud, andwad nüüd jälle ueste Ria kohto wannemad meie Liimlandi-ma kirjikutte sees igga walla kohtomeestele, ja maggasini - üllewatajattete ning keige rahwale selle asja pärraft weel uut selletust.

Meie armolinne Reisri Herra peab helde is-salikko holekandmisega omma rigi allamatte eest murret, et neil ifka peaks hea põlli ja ilma wae-susseta ello temma wallitsusse al ollema, ning et ühtegi pudust egga kitsast, ello üllespiddamisse polest nende peäle ei tulleks; sest on temma ka sel 29mal Talwe - ku päwal 1799mal aastal tallopoeg heaks maggasinid seadnud, nenda, et naad isfi neid woiwad igga aastaste maksudega üllespidada; ning et se wilja arro aast aastalt maggasinides ifka suremaks peab minnema, on Keiser jälle teist korda wallitseja Senati-kohtule, mis Peterburgi-liinnas on, 2sel Wina-ku päwal 1809mal aastal sedda kasso kowwaste annud, et se willi, mis maggasinidest wälja laenatakse, peab wist jälle sisse woetud sama, ja et need igga aastased maksud tedda ifka suremaks peawad kaswatama.

Sest on nüüd nähha, et need moisnikkud, kih-helkonna ja walla kohtud ühtegi ommast peast ei

teinud, waid üksipäinis Reisri kasso järrele, kui nemmad sedda kowwaste tagga pärriksid, mis maggasinist olli wälja laenatud, ja sedda pannid sisse maksma mis igga aastane maks ifka on, ning et need tallopoiad, kes selle kasso wasto nenda on mõttelnud, et se maggasini maks peab moisnikkude seadminne ollema, ja sellepärraft wasto pannid mis nende õigus olli maksa, peawad sunnitud sama, jälle Reisri Herra kasso möda teggema. Ria-liinnas 9mal Wina - ku päwal 1817mal aastal.

86. Citation des Pernau-Fellinschen
Landgerichts, betreffend die Gläubiger
und Schuldner des verstorbenen

P. Mat.

Wiljandi kohto wannematte polest saab teada antud, et üks Helme kihhelkonna tallopoeg, nim-mega Pankseppa Mat, on ärra surnud ja et need keik kellel temmaga wõlgo ehk miidagi teggemist olli, woiwad Wiljandi kohto ette tulla, sedda ülles rägima, siis saab iggaüks omma kätte. Agga mitte need wõlgnikkud üksi, kel temma kääst sada on, waid ka need peawad kohto ette tulles, kel temmale anda on, et naad siis sedda aufaste ärra tasuwad. Se kääst on antud Paasto-ku 9mal päwal, ning on ni kaua kui kuen-dama ku 8 päwani, ja kes selle aja sees kohto ette ei lähha, ning weel pärraft sedda lähwad, neid ei wotta siis kohhus ennam kuulda, ning nemmad peawad ommast ilma jääma. Sepärrast

on tarwis, et teie sedda kasko diete rähhele pannete, ning sedda murretsete, et warsi woifsite kofto-ette miina, ning aufaste feik tasfuda, mis kellegil teggemist on; et fegi kahjo sisse ei sa.

87. Daß die Bauern ihren Hanf und Flachs wohl gereinigt zur Stadt bringen sollen.

Lihwlandi=ma kofto wannemattete kes Riialinnas ellawad, on sedda kaewatud, et need, kes Lihwlandi=ma liinadesse linna ja kannepe kaubaga lähhawad, ning neid müwad, ei pea omma kauba jures mitte õiged ollema, egga sedda ni puhtaks teggema, kui selle kauba õigus on. Nemmad peawad weel isfi omma kauba melega ärra rikkuma, ning suurt pettust linna ja kannepe linna wimiselega teggema. Sedda on jubba saggedaste monnes koftas leitud, et nende linna ja kannepe kimpudes, mis linna tuakse, jurifuid, luid, ning kõlwamatta linno ja kannepid on sisse pandud, agga wälja pool ümberringi head, mis kül ostja mele pärrast on. Keige ennamiste tewad nemmad siis sedda pettust, kui neid paljo ühhe korraga sisse tulleb, et siis ei jouta feik kimpud lahti wotta ja läbbi otsida mis neil sees on. Sest et sesuggust pettust on leitud, andwad Lihwlandi kofto wannemad sedda kasko, et linna ja kannepe ostjad peawad enne hästi sesugguse kauba läbbi otsima, kui nemmad neid omma aita pannewad. Kui siis leida on, kes linnade ning kannepede sisse luid ja müid kõlwatumaid asjo on pannud; siis peab selle käest neid ärra

woetama, ja tedda omma petmisse ning lia kasko püüdmisse pärrast ommast ilma jäetama. Riialinnas 3mal Mikhli ku päwal 1806mal aastal.

88. Wie diejenigen zu verfahren haben, die Lehm, Sand &c. graben.

Kohto=wannemad on sedda teada sanud, et selle läbbi paljo innimesi surma on sanud, et need innimesed, kes saue ja liwa weddawad, ikka maalt õneks kaewawad. Sepärrast saab nüüd Riialinna Kuwernemendi wallitsusse polest teada antud, et ükski innimenne, kes saue ehk liwa weab, ei pea ennam maad alt õneks kaewma, waid peab ni laialt ka peält selle augo lahti kaewma, kui laiaks ta tedda alt tahhab kaewada. Riialinnas 5mal leikusse=ku päwal, 1816mal aastal.

89. Befehl aus dem Kaiserlichen Per-nauschen Ober-Kirchen-Vorsteher-Amte

an

die Herren Kirchenvorsteher, Eingepfarrete,

Prediger &c. &c. die ehstnischen Schulen

betreffend.

I. K o l i m a j a d e s t.

I.

Yggas moisas, kus wie abra ma alla maad on, peab üks koli maja ollema, ja kus sedda ei olle,

siina peab üks nisuggune maja ehhitud sama. Kes selle kasso wasto panneb, peab 50 rubla trahwi maksma, ning se rahha saab siis selle koli warrandusselts pandud, mis siina tehakse.

2.

Neil koli majadel peawad laas afnad ees ollema, ja nisuggused ahjud toas, kel kosnad peäl on. Tubba peab suur, lagge, selge, walge, kuiw ning soe ollema.

3.

Rus suremad moisad on, siina peab kaks ja kolm koli maja ehhitadama, ehk weel enam, nenda kui waldas innimeste paljusse arro kannab, et ikka lahke ruum lastel neis majades õppida on.

4.

Need moisad kus wie abra maad ei olle, siina ei sunnita ka mitte koli maja ehhitama, waid nende lapsed peawad kikhelkonna kolis kaima, ehk jälle surema waldade seltsi heitma, ja seal omma lapsed kolitama. Kus pissokessi waldas kaks ehk kolm liggistikko on, need peawad siis kokko sesugguse maja teggema, kus nende lapsed woiwad sees õppida.

5.

Neis kikhelkondades, kus kikhelkonna koli majas ei olle, ehk ka nisuggused on, mis ei kólwa,

seäl peab üks isfi nou petud sama. Kus kogoni ei olle, siina peab ehhitattama, ja kus kól on, agga mitte ei kólwa, se peab ueste harritud sama, nenda et ta seks kólwab.

6.

Nenda kui teises numres moisa koli toast rägitaakse, nenda peab ka kikhelkondade koli majad tehtud sama. Suurdus peab ikka innimeste hingede arro järrele ollema, nenda kui kikhelkondas neid lapsi on, mis selle koli jaus arwatakse. Kui kikhelkondas paljo pissokessi moisasti on, kes ei jona isfi kolissi ehhitada, siis peab hea suur kikhelkonna kolimaja ollema, kus keik need kikhelkonna lapsed mahitud, kel waldas koli ei olle.

7.

Palgid mis moisa ja kikhelkonnade kolide ehhitamisseltsi tarwis on peab wald wälja weddama; ja nendasammoti ka ilma maksuta need majad ülles raiuma.

8.

Puud ja aad, mis ahjo kütteks ja keetmisse jures tarwis on peab igga wald ilma maksuta omma kolidele andma, ning jo süggise isfi siina jure wima.

9.

Saksa kirrifo wõõrmündrid ja kikhelkonna õpetajad peawad süggise seft ülema kirrifo wõõr-

mündri kohtole teada andma, kas nende kühhelkonnade ja moisade kolid nenda seatud ja tehtud on, kui se käft käftib. Nemmad peawad siis sest teatama, kus hästi hõlega sedda seadust möda tehtud, ning ka sest, kus holetumad rahwas selle asja parrast on olnud.

II. Koolmeistridest.

1.

Iggas kühhelkondas peab üks kühhelkonna koolmeister ollema.

2.

Kus sured kühhelkonnad ja paks rahwas on, seal ei woi mitte kõster koolmeistri ammetid pruukida, waid seal peab isgi kõster ja isgi koolmeister ollema.

3.

Se käft on jubba ammust ajast, et iggas kühhelkondas peab üks kühhelkonna koolmeister ollema. Sest et se käft wägga wanna on, siis on ka wist ennamiste iggas kühhelkondas teada, mis sugune ammet, seadus ja palk kühhelkonna koolmeistridel peab ollema. Agga kus weel kühhelkonna koolmeistrid ep olle, egga nende seadust ja palka teada, seal peawad moisa wannemad kofko tulles, ning sedda seadust arwama. Kui naad selle seadusse on walmis arwanud, siis peawad nemmad sedda üllema kirriko wõõrmündri-kohto kätte andma, kes sedda ülle watab, kas se nenda kõlwab,

ja siis omma käft alla panneb, et se peab nenda ollema.

4.

Kui need kühhelkonna koolmeistrid sawad seatud, siis peab üks laitmatta mees selle ammeti peale wallitsetud sama, kes wagga, tark ning moistlik innimenne on. Sest on ka kindel lotus kühhelkonnast nisugust meest leida, et se ammet mehhe toidab, ja separrast paljo tahjassi on, kust kül moistlikko meest nende seast woib sada.

5.

Iggas kōli majas peab üks koolmeister ollema.

6.

Koolmeister saab wallitsetud, moisa wannematte, kühhelkonna õppetaja ning kirriko wõõrmindride polest. Agga ikka nisugused äärmised innimesed peab koolmeistriks pandama, kel põllo tõ polest aega on, nenda kui sauna rahwal. Kirriko õppetaja kord on neid läbbi katsuda, kas nemmad hästi luggeda moistwad, ning omma ello kōmmette polest wiisiparralisised innimesed on.

7.

Et se koolmeistri ammet üks wagga tarwilinne asgi on, siis on tarwis, et koolmeister üks aggar, moistlik, tark ning hea teggudega innimenne on, kellel kōli lapsed ka woiwad au anda, temma waewa eest. Moisa wannem ja kirriko õppetaja peawad seltsis omma nou järrele sesugust meest

wallast wallitsema. Kui ka moisa wannemat peaks sest mehest kahju ollema, kes hästi seks kõlwab, siiski peab temma tedda ennesest lahutama, ja mitte üht moistlikko meest wallale koolmeisteriks teelma.

8.

Õppetaja peab sedda wälja wallitsetud meest järrele katsuma, kas ta hästi ramatut lugeda ja kirjutada mõistab. Ta peab temma kōli pidamisest hästi järrele kulama, ning tähhele panema, mis wiisil ta omma kōli lapsed õpetab, ning ka sedda, kas se mees ikka ühemeelne alati omma ammeti sees seisab. Sest koolmeister peab omma kōli lapsed ikka ühhel meelsel wiisil armastama, et ta ialgi ühte neist ei wihsa. Agga kui ni moistlikko meest wallast leida ei olle, siis peab kōl kasinama moistussega mehhega rahul ollema.

9.

Kihhelfonna õpetajad, kes sedda kōl teadwad, mis suur kasu neist kolidest on, wotwad ka hea melega waewaks neid koolmeisterid hästi õpetada. Sest kui nemmad sedda näggewad, ehk kuulwad, kus koolmeisterid laste õpetamisega toime ei sa, ning ilma aego endid rummalusse parrast waewawad, siis on neil lust, neid õpetada, kudda nemmad omma kōli ammetit woiwad hõlpsaminne piddada. Agga se olleks weel keige suremaks auuks, kui kirrifo õpetajad isgi need koolmeisterid wiisi parrast keige ammeti peale wälja õpetaksid.

10.

Koolmeisterid peawad ni kōuwa kui nemmad selle ammeti peal on, keigest moisa tenistussest lahti ollema. Kui neil ni palju maad ei olle, et naad sest omma toidust ei sa, siis peab wallast neile mona maksetama.

III. K o l i l a s t e s t.

1.

Kihhelfonna õpetajad peawad igga aasta, süggise hakkatuses omma kihhelfonna moisade laste nimmed, kes kōli arrolisest on, kahhe ramatusse kirjutama. Teise ramato peawad nemmad üllema kirrifo wõõrmündri kohto kätte saatma, ja teise jälle omma kihhelfonna moisadesse, kes neid wannemid fundiwad omma lapsi kōli pannema.

2.

Laste kolis kaimisse aeg on talwe Mardi päwast senni kui lihhade pühadeni. Kirrifo õpetaja woiw ka monned lapsed enne lihhade pühhi kolist lahti lasta, kui ta neid on lābbi katsunud, et naad sedda kōl moistwad, misparrast neid siina on pandud.

3.

Kui kihhelfonna õpetajad kolis kaimiste laste nimmed ülles kirjutawad, siis peawad nemmad ikka ennamiste neid kōli kirjutama, kel wannemid

ei olle ja kes waesed lapsed on, ehk kes hulkumisse peäl on ning paigalist asjet allati ep olle, ja neid, kellel kül wannemad on, agga rummalad, ja kurjaste ellamad, ning ei tahha holetusse pärrast ommad lapsed õppetada. Se on siis wägga tarwis, et keik nisuggused lapsed sawad koli pandud. Agga kes targad ja moistlikud wannemad on, ning hästi kirja tundwad, ja se järrele ommad lapsed wiisi pärrast õppetawad, neid ei olle mitte tarwis koli panna.

4.

Moisa wannemad peawad se eest head ollema, et keik need lapsed, kelle nimmed õppetaja ülles on kirjutanud, koli sawad sunnitud, ja ni kaua seäl käiwad, kui sedda koli aega on. Kes siis moisa käsust ei holi, neist peab siis walla koftule teada antama, kes neile õiget suntust tewad.

5.

Waesed lapsed, ja need kelle wannemad waesed on, peab wald neid nende kolitamisse aial toitmata. Moisa wannemad, walla kofhus ja külla wõõrmündrid peawad selle kirja järrele, kus õppetaja koli laste nimmed on kirjutanud, ühhes kous wälja arwama, kui palju sesuggusid lapsi koli saab, ning kui palju neile wallast igga tallopoeg omma teo järrele peab mona maksma. Suggise, kui kiriksfanda wilja kühhelfond maksab, siis peab ka se waeste koli willi maksetama, ning walla maggasi aita pandama.

6.

Moisa wannemad peawad jälle se järrele kulama, kas need koli lapsed sedda keik sawad, mis nende osaks on antud, ja et koolmeistrid seäl kõrwast mitte ommale ei püa, mis waeste lastele maksetakse. Sepärrast peawad wõõrmündrid ja walla kofto mehhed igga nädalis korra koli majas watamas käima, ka koli laste põlwe järrele katsuma ning nende toito maitsuma kas se nenda on kui kofhus. Kui siis teist wiisi asja koolmeistri polest leida on, siis peawad nemmad sest moisale teada andma.

7.

Kühhelfonna õppetajad peawad aastas kaks korda koli majas neid lapsi katsumas käima. Kühhelfonna kolid mis neil liggimal on, woiwad nemmad ennam kui kaks korda aastas käia watamas issi omma lusti pärrast. Õppetajad woiwad ka pühhapä koli lapsed lasta kiriko tulla, ning neid seäl loetada.

8.

Koolmeistrid peawad sel koli ajal igga pühhapä kiriko õppetaja jures käima, ja sedda keik temmale rägima, kudbas nende koli järg selle nädali sees on korda lainud. Kui monnel juhhus wahhest sesuggune assi ehk haigus ollema, et iggal pühhal ei woi tulla, siis polle ka sest suure süüd temmal. Agga kes sedda mitte wasto pannemisse pärrast ei te, siis woi õppetaja moisale teada anda. Kes sest ka ei holi, jubba siis woi kühhelfonna kofhusse temmast käiwata.

Kui kiriko õppetaja kolis lapsi kätmas käib, ja leiab siis, et koolmeister mitte seadust täieste ei pea, ja lapsi lassib muud kurjad wisid omma holetusse parrast õppida; siis rägib temma sest moisa herrale, ja kui koolmeister moisa fundmist ei kule, siis annab ta sassa kiriko wõõrmündrele teada. Agga kui temma sest weel ei holi, siis kirjotab õppetaja sedda üllema kiriko wõõrmündri kohtule, ning rägib ka sest, mis sü parrast temma nenda teeb.

Aasta lõppetuses peab igga kihhelkonna õpetaja omma kihhelkonna koli laste nimmed ja igga ühe õppimist olgo pisset ehk paljo keik ramatusse kirjutama, ning üllema kiriko wõõrmündri kohto kätte saatma. Nemmad peawad ka sedda kirjutama, mis saggused koolmeistrid omma ammetit ja koli lapsed wisi parrast on ülles pidanud, ning oiget hoolt selle eest kannud, et need siis selle au eest kohto kääst woimad head kitust sada. Neist peawad naad ka kirjutama, kes selle ammeti sees holetumad, ning laisad on olnud, ja kurjaste ellanud, ning ei olle ommad koli lapsed hästi õppetanud, egga neid õige tele juhhatanud. Kui ka neist kes selle asja jures nuhtluse wäärt on teinud. Weel woimad koggodusse õpetajad üllema kiriko wõõrmündre kohtuga sest kõnneleda, kui nemmad monne parrama wisi peäle arwawad selle laste kolitamisse hõlpsaminne korda

minnewad, n. t. f. Tartu linnas 25 Neäri-kupawal, 1811mal aastal.

90. Von den Richtersthühlen in Bauer = Sachen.

Walla = kōhhus on keige esite, kus need pissetesed asjad sawad ärra selletud. Pissetesse wallade sees on üks mohisa = kōhtomees, ja üks temma abbimees ehk järgminne, ja on ka üks walla = kōhtomees ja temma abbimees, ja on üks sullaste = kōhtomees ja üks temma abbimees. Agga kus sured wallad, seal on ennam kohto = mehhi, ja ennam nende abbilest ehk järgmessi.

Kihhelkonna = kōhhus on teine, kus siis saab minna, kui walla kohtus õigeks ei sa. Seal on üks pea = herra ja kaks ma = kōhtumees. Kummagi ma kōhtomehel on üks abbi = kōhtomees ehk järgminne, kes siis jälle kohtusse lähhab, kui perremees haige ehk monnes kohtas tee peäl on. Kui siis seal kihhelkonna kohtus õigeks ei sa, siis seält lähhab Wiljandi ehk Landgerichti kohtusse.

91. Gebete.

Sonntagsgebet eines Schülers.

Oh armolinne jummal! anna mulle armo ja tarkust, sedda keik heal meel ja tänno ning tähhele pannemissaga wasto wõttaja õppida, mis mulle wannematte ning õpetajatte polest õpetakse. Anna mulle ka sedda meelt, et ma

keif römoga ning ilma nurrisematta teen, mis mind kästakse, ja mis mo kōhhus on tehha. Kui ma keif kässo ja õppetusse järrele ollen teinud, siis aita mul ka eddespiddi sedda õpetust meles piddada, ja omma ello selle järrele parrandada. Weel pallun ma sedda, oh armolinne jummal! sinno käest, et ma omma wannad pattud ja eksitused, mis ma jubba lapse põlwes ning rummalast peast jummal ja omma wannematte wasto kōggematta ja meel ollen teinud, ning ka keif need pattud, mis ma nüüd hilja aego, sel möda lainud nāddalil ja sel päwal ollen teinud, woiksin keif omma mele tulletada, neid süddamest kahheseda ja andeks palluda, ning tanna, sel kallil pühhapäwal, ued mõtted ja teud ette wōtta, et ma eddespiddi mitte ennam nenda ei te, kui ma siitsadit ollen teinud, waid et ma ikka sedda nouan ja teen, mis mo hinge kasuks woiks tulla. Hoia ja kaitse ka oh helde jummal! minno ihho terwist, nenda et ma nüüd omma nores eas ning ello hakkatuses ikka ja allati woiksin terwe olla, ning tō, ja hea teggemise, ning sanna kulelikko elloga woiksin iggapäaw omma wannemid rõmustada, ning neile sedda keif tasuda, mis nemmad mind kaswates ja minno eest hoolt kandes waewa on näinud. Ja kui sa ka mind mo pattude parast waewad, siis pallun ma ommeti selle ette, et sa mitte liig rasket koormat mo peäle ei panne, mis ma mitte kanda ei joua, waid te minnoga nenda kui sa tead, mul ihho ja hinge polest ramm ollerwad. Agga kui se koorm mul ommeti saab raske ollema, siis aita issi sedda kanda, ja selle läbbi mind juhhatada, et ma eddespiddi

omma pattust ello parrandan, pattude eest ennast hoian, ning nenda ellan kui wagga risti innimesse kōhhus on.

92. Montagsgebet eines ehstnischen Jünglings, der von einem Prediger zum Gebiets-Schulmeister gebildet wird.

Oh sa helde ja armolinne jummal! paergo tuletan minna sind, selle nāddali hakkatuses omma mele, mis ma tannasel päwal sinno käest pean palluma. Et olle sinna siis ni armolinne, ja wōtta sedda ka isalikkul wiisil kuulda, mis minno kōhhus sinno käest isienne heaks tulles palluda, et ma sel nāddala esimeses päwal omma wannad pattud ja rummalused woiksin keif mahha jätta ning ennast nende eest hoida, mis minna enne ollen teinud ja omma rummala lapse põlwes sinno wasto ollen eksinud. Anna nüüd minnule targemat meelt ja mõtted, et ma neid keif mahha jätan, ja omma süddant sumo pole hakkapõorma, sinno kässo õppima, ning selle järrele omma ello aiama, sedda nāddalit hakkates ja lõppetes. Kui sa, oh jummal! mind peaksid tannasel päwal parremaks aitama, nenda et ma ennast sinno sanna järrele woiksin parrandada, siis anna ka ni paljo mulle sedda wägge, et ma päaw päwalt ja nāddal nāddalilt woiksin parremaks ja targemaks omma õppimise ja ammeti sees sada. Tulleta ka sedda mo mele, et ma mitte holetumal wiisil õppides ühhegi asja jures

ei olle, sedda mis tulles õppides tähhele panna ja meles piddada; waid et ma ikka hästi ja wiisi pärrast omma õppimisse kui ka keige wiisi ja kombede polest woiksin ellada, omma õppetaja sanna kuulda ja keigest süddamest nenda ellada kui temmast se kást on, mis ma isiennehe heaks ja jummalale auuks pean õppima ning ka teggema. Keigest sest õppetusest mis mind õpetaks ja waewa nähaks woiksin ma ikka ennam kasso ja suremat tarkust sada, kui mul enne sedda olli, ehk kui ma weel sest ühtegi ei teadnud. Oh, et ma ka sedda woiksin omma mele tulletada, mispärrast mind siin õpetaks ja mis wimaks siis minnust woib sada, kui ma sedda keik ollen kätte õppida saand, mis ausa wannematte polest minno peäle on pandud. Et ma omma ammeti sees ka keik nende tahtmisse ja mele pärrast woiksin tehha ning ausaste ja ilma laimatta keige ello aia ellada. Sedda keik pallun minna sel naddala essimesel päwal, oh helde jummal, sinno kääst, et ma ikka woiksin pã päwalt laiemalt sedda tarkust sada, mis minno armas õppetaja minnule weel tahhab õpetada, ja et temma waew egga nou mitte ilma asjata ep olle, mis ta minno pärrast wõtab nõhha. — Oh, et se keik nenda minno heaks ja jummalale mele pärrast woiks sündida.

93. E i n A l t a r g e b e t.

Armas taewane Jäsa! wotta meie meled ning mõtted ka nenda felsinnatsel tãnnasel päwal walgustada, kui so selge päwa paistus ma ilma ni selgeks on walgustanud, et meie keik se lãbbi õ pimmedusest peäseime, ja endid walges ehhitasime

sia so pühha templi kofko tulles. Oh! et meie siingi ärra ei unnusta, et sinno kumardamisse, kiitmisse ning tãnnamisse pärrast olleme ruttanud. Hoia kõik tühjad mõtted ja ilmalikkud asjad kõrwale, et need ärra ei kela so sanna tähhele panemast. Anna omma armo! et meie süddamette sisse woiks nisuggune moistus tungida, mis hea teggudele ning so pühha tahtmissele maad annaks. Saks juhata meid ka tãnnase pallumiste, palwette, laulude ning jutluse järrele, siin ajalikkult omma ello parrandamisse tele sata, ning pärrast iggawest sedda jãdawat rahho ja õnne mis hinge heaks ja kassuks tulles, ennastele tenida. Lasse meid siis allati sedda meles piddada, et meie innimesseks so nõo järrele sepãrrast olleme lodud, et peame kõigest süddamest sind nenda tenima, kui ühhe õige Jummalale lapse ja risti-innimesse kõhhus on, agga mitte silma kirjaks sedda teggema, nenda kui need, kes peält nõhha palluwad, agga omma mõtted ilmalikko asjade peäle heitwad. Te nüüd meie süddamed ning kõrwad lahti, et sedda keik lauldes ja kuuldes tähhele paneme, mis meie õppetuseks ning ello parrandamiseks tarwis lãhhãb. Hoia meid ikka eddespiddi ühhe-meeltse ja rahholisse ello sees, ning kela keik wõerad mõtted ja muud seggadused asjad ärra, mis tühja pannewad ushma ja patto teggema. Oh armoline Jummal! anna meile sedda joudo, et jouaksime ello otsani head armastada ning kurja wihtada. Sedda kõik ei pallu meie mitte õigusse pärrast, egga surelisse melega; waid allandlikko süddamega so poia meie kalli õnnisteggia Jãsusse Kristusse pärrast, Amen!

94. Ein anderes Altargebet.

Õige ning pühha Jummal! meie waesed pat-
tused innimesed olleme sel tannasel kallil pühha-
pärwal, sia so pühha templisse kokko tulnud, sind
kiitma ja tännama, keige so armo ja hea tegge-
mise eest, mis sa meile sel möda lainud näd-
dal olled teinud. Anna et meie mitte muido ep
olle sia kokko tulnud, nenda kui ühhed muido te
käiad ehk tühja jutto ajajad. Te et so wäggew
sanna woiks meie süddamette pohja tungida ja
ennesele sinna asset tehha, et meie nenda kui wag-
gad ja head lapsed so sanna möda ellaksime, ning
sedda teeksime, mis õige ja kohhus on. Seks
olled ka need kirrikud ehk pühhad koiad seadnud,
et peame siin sedda omma mele tulletama, et meie
moistlikkaks olleme lodud; et peame siin omma
pattud mele tulletama, neid kõigest süddamest kah-
hetsema ja andeks palluma, mis meie selle möda
lainud nädala sees kurja olleme teinud, ning siin
sedda nou ette wotma, et eddespidi hakkaksime
endid parrandama, ja waggaste, puhtaste ning
kassinaste ellama, nenda kui sinna se wäggew tae-
wane Issa tahhad. So pühha waim olgo siis
ikka meie süddamette sees meie õppetaja, maenit-
seja ning tõe tele juhhataja. Hoia meid kõige-
sugguse kurja kommete ja ebbausso wiiside eest, et
meie nisuggusid ei armasta egga püa õppida, sest
et need sinno mele wasto on. Lasse meid ikka
head ja sannakulelikud innimesed ühhe teise
wasto olla, et hea melega püame kõik ärra teh-
ha, mis meie õnnisteggia Jesus Kristus on käst-
nud. Oh et meie nüüd sel kallil uel ehk ette

tullewal nädalal woiksime waggaste ning ilma
laitmatta ellada, et meie omma majades mitte ei
riidle egga taple; waid waggaste ühhe teise alla-
heitlikud ilma nurrisematta olleme. Sedda aita
meid nüüd, oh armolinne Jummal, ka selle tän-
napäwase jutluse järrele, et sest woiksime nisug-
gust õppetust finni wotta, mis meie süddamette
sees hakkaks sigginema, ja nende õnnistamise
sannade läbbi sinna sisse, otse kui ühhe pitsariga,
saaks kinnitud. Amen!

95. Fürbitten.

Gebet für Reisende.

Oh armas taewane issa! hoia ja kaitse neid selle
te peäl kõige hädda ning willetsuse eest. Anna
et neimad ikka sinno peäle lootwad, ja kõik
abbi ning armo sinno käest palluwad. Põra kõik
tühjad ja kurjad mõtteid neist ärra, et need mitte
neid hukatusse te peäle ei saba. Hoia kõik nende
wannemad ning suggulased omma warjo ja kaitse-
mise al, et neimad jälle ühte teist nähha sawad,
ja siis so helde hõle kandmisse eest sind kiitwad,
ja teine teisega so õige te juhhatamisse parrast
rõõmsa healega tannawad. Sedda aita, meie
sanda Jesusse Kristusse parrast, Amen!

96. Gebet um fruchtbare Bitterung.

Sinna suur ning iggawenne issa, kes sa ar-
must ja heldussest rohke-olled, kõik annad sinna
mõle, mis temma ial kannab, meie toidusseks

ning ülespidamisefeks. Hoia sedda kõi kura ja sandi ilma eest, lia wihma ning kange poua eest, külma tule ning rahhe eest; ja anna sefs head ilma ning üht korralist aega, et kõi wiljad wottaksid rõõmsaste ning priskeste kossuda. Anna ka meie kõigile üht tannalikk siddant, et se iggapäaw meie kõige esimenne ning wiimane tõolleks, maggama minnes ja üles toustes, sulle se eest kirust ja tanno anda kõigest siddamest, meie hinge toita Jeesuse Kristusse parrast. Amen!

97. Gebet um einen gesegneten
Fischfang.

Oh sa kõige wäggewam ning kõige rikkam armolonne ja helde Jummal, kes sinna taewast ja maad ning merred olled lonud. Täita siis (palume meie) neid kõi omma rohke armo annetega. Lasse kallad kõige wette sees siggineda, ning õnnista neist meie rannad, jõed ja järwed. Medde toitusefeks ja ihho ülespidamisefeks olled sa neid lonud, finnita siis, armas taewane issa, meie püsed ning lomad, mis ial wette heidame; ja hoia neid kõige appardusse ning willetsusse eest. Kela ning tallita kõi tuultsed ja tormised ilmad, et nende läbbi sured laened meie ellule kahjo ei te. Kui sa meie püsed olled omma isalikk hallastusse parrast õnnistanud, ärra lasse siis meid mitte nenda kui moistmatta lomad so armo annetega ümber kää, waid anna ka siina jure tarka moistust, tullu ja jätke, et woikime sedda mis sa meie heaks olled uskunud, tannoga wasto wotta, kasinaste ning targaste omma ihho

toitusfeks diete prugida. Äita siis ikka meid so armo annidega targaste ellada, Jeesuse Kristusse so armsa poia ja meie õnnisteggia parrast. Amen!

98. B e k a n n t m a c h u n g e n.

Daß die Kirchenvormünder nach beendigtem Gottesdienste zu dem Prediger in die Sakristei kommen sollen.

Minna annan teada, et teie seast kõi wõõrmündred peawad nenda head ollema, ja parrast kiriko käärkamre minno jure tullesma. Mul on kohto polest kahhe asja parrast tarwis nendega räkida. Esiteks nende kolide parrast, mis iggas küllas teie laste õppetamise tarwis peawad seadud sama; ja teiseks ühhe kohto kasso parrast, mis igga wõõrmünder omma külla rahwale peab teada andma ja ärra selletama, et siis iggaüks teab ennast selle eest hoida, mis kahjuks tulles, ning sedda nouda, mis õige ja kohhus on.

99. Daß den nächsten Sonntag die
Communion wieder ihren Anfang
nimmt.

Nüüd on jälle se aeg jubba liggi joubnud, mis meil igga aasta selle ajaga pihtil käämisse ajaks on olnud, ja separrast annan minna ka teile a. k. sedda teada, et ma tulleswal Pühhapäwal tahhan Jummalta abbiga laua rahwast wotma hakkata.

Need kes enne esimesesed káima on olnud, woiwad ka nüüd wanna wisi járrele esimesesed Jeesusse lauale tulliada olla. Kelle kord ja kes somiwad Jummalá armo sama tulla, peawad tullewa laupáwal páhhule tullema, ning enne kirrikut minno jure ülles kirjotama. Agga need kelle káe nüüd se kirriko kord on, peawad endid sel náddalal ihho ja hinge polest selle wasto walmistama, et naad kólmarwad Jeesusse lauale tulla, ja et neil woiks sest Jeesusse Kristusse meie kalli õnisteggia pühha õhto-sõma-ajast kasso olla, ja et temma werri mitte ilma asjata ei olle árra wallatud, egga pattude andeks andminne muudo kõiige temma jálge sees káiattele tootud. Seks aita meid, oh armas Jummal, ikka walmistud súddamega sia kippuda, so omma kalli poia lunnastamisese párrast, Amen!

100. Daß der Confirmanden Unterricht seinen Anfang nehmen wird.

Minna annan nüüd teáda, et ma home kolme náddali párrast tahhan luggeja lapsi õppetama hakkata, ja et sepárrast kóit nored innimesesed, kes luggeja arrolisesed on, peawad endid selle wasto walmistama, ning hásti ramatut õppima, ja wiis pea-tükki ka páhhá õppima. Tullewa náddali sees woiwad nemmad mo jure omma nimmesí ülles pannema tulla, et ma siis ka járrele katsu, kas luggeda moistiwad. Kes ei moista, neil on siis kolm náddalit weel aega õppida. Neljanda náddali Esmaspá tahhan poisid ette wotta ning neid õppetada.

Et minno tó woiks hásti forda minna, sest tulletan nüüd ka wannematte mele, et nemmad omma lapsi ja kaswatikka wottaks õppetada, neid sundida, mis nemmad isí woiwad õppida, ning ka neile seks aega andma, et ramatut õppiwad, ja et siis tarwis ei olle minno jure tühja wabandamistega tulla, et üks ehk teine wigga on sedda last árra keelnud ramatut õppimast.

101. Daß die Kinder in die Schule geschickt werden sollen.

Koolmeistrid ja kóli majad on nüüd walmis arwatud ning nenda seátud, et naad omma ameti woiwad ausal wisi ülles piddada. Sedda láhháb agga nüüd weel tarwis, et laste wannemad ehk nende perremehhed omma lapsed lastwad sedda seátud arwo móda kólis káia, ja isí ka koddó se eest murret piddawad, ning neid õppetawad. Kes kól wisi párrast lasseb kólis káia, ja koddó ühtegi járrele ei katsu, egga omma lapsi ehk kaswatikka isí ühtegi ei õppeta, need lapsed woiwad siis ikka rummalaks jáda, sest koolmeistrel ei olle mitte üks õppetada, egga olle ka need õppiad lapsed allati temma káe al. Arwake ommetigi sedda járrele, et se innimenne kes ühtegi ramatust ei tea, ühhe moistmatta loma sarnane on. Ruddyas woib siis meie seas nifuggune rummalus olla, kui Jummal meile omma sanna on seks annud, et peame se lábbi targemaks sama, isíennast tundma õppima ning kurja wiiskama ja temma mele párrast siin ma peál ellama. Sedda tunnete nüüd jo iggaüks, kui wágga tarwis

se on, et aegsaste omma lapsed õppetate kirja
luggema ja muud head wiisid armastama. Arge
tagganege siis mitte sest noust ärra, mis heaks
tulles, maid laske omma lapsed Jummalal nim-
mel kolis käia, nenda kui seatud on.

102. S a l m e.

Ein Gedicht.

Olli üksi nori naene,
laksu karja satemaie,
leidis kanna mainiulta,
Wiis se kanna koiu. (1.)
Kannast kaswis innimenne,
Sulla (2.) Salme (3.) neitsikenne.
Siis sel tullid kolmed kosjad,
üks olli ku, teine päwa,
kolmas tähte poisikenne. —

Tulli ku poisikenne,
Wiekummenel hobbofel,
Kuekummenel kutsarilla.
Salme hūdis aidastana, (4.)
Kõnneles kiwi koiasta:
„Ei minna kuule lähha!
Kuul on kolmi ammetida;
Korra touseb koidikul,
Wahhel päwa merangul,
Korra päwa touseangul.“ —

Tulli päwa poisikenne,
Wiekummenel hobbofel,

Kuekummenel kutsarilla.
Salme hūdis kangel wasta:
„Ei minna päwale lähha!
Päwal paljo wiisida!
Pallawaste paistab päwa,
Hellebaste heidab ilma! (5.)
Kui on helle heina aega
Siis ta wiimada wihihistab.
Kui on kallid kaera filwi
Siis ta poudada põrristab, (6.)
Kaera külwie kautab,
Dorad põllule põllertab.
Linnad litis liwakule, (7.)
Herned wao wahhele,
Latterad toa tahhaje,
Läätsed kängas kändaaie.“ —

Tulli tähte poisikenne,
Wiekummenel hobbofel,
Kuekummenel kutsarilla.
Salme hūdis aidastana:
„Talli wige tähhe hobbone,
Tähhe lauko latterie,
Andke ette heinosida,
Randke ette kaerosida,
Peitke penie linnoje,
Katke laia kanga alla,
Silmad sidie maggama,
Kahjad kaeraje lebbama.
Jesse tähte istutage,
Ette se ihhutud lauda
Tahha se tahhutud seina,
Ala pinki pihtakane,

Ette need road rohhiseb,
Peäle pipparad parremad." —

Todi süs tähte tubbaje:

„Sö tähte, jo tähte!

„Ella tähte rõmufaste!"

Tähte moõfada terristab, (8.)

Kulda elkõda ellistab,

Kannus = farrada ferristab.

„Ei tahha süa, ei tahha jua!

Toge mo omma tubbaje

Saatke Salme põrmandale!" "

Salme hüdis aidastana,
Ülle oue honeesfa:

„Peiofenne, poiskenne,

Annid aega kaswadesfa

Anna aega ehtidesfa!

Kana ehhib se isfata,

Kana ehhib se enmata,

Kana waene wõde läfsi! (9.)

Ei olle eite ehtimasfa,

Wannemad wahnistamasfa.

Külla eided ehhitawad,

Wannad naesed walmistawad.

Külla annab külma nouu,

Kahwas raudesse siidame!" (10.)

Anmerkungen.

1. Koiõje, tubbaje u. s. w. In diesen Wörtern ist die Endsilbe je das Dorpat-esthnische Suffix he.

2. Külla scheint hier die Bedeutung von: zart, schmelzend u. dgl. zu haben.

3. Der Name Salme ist entweder der deutsche: Salome, oder ein alter esthnischer oder, was am wahrscheinlichsten ist, da er in mehreren Liedern wiederkehrt, ein poetischer. So heißt es z. B. in einem Liede, wo mehrere schmeichelnde Prädicate gehäuft werden:

Mitto kord ollid memmekenne,

Tubhat kord ollid tynwifenne,

Saddakord ollid Salmekenne!

4. Die Klete (ait) ist das Auszimmer der Estinnen.

5. Helledaste heidab ilma scheint zu bedeuten: wandelt das helle Wetter, für: heidab helledat ilma.

6. Siis ta pondada põristab, entweder: donnert die Dürre herbei, oder es soll vielleicht heißen: panata in der Dürre.

7. Linnad litis ic. Der Regen schlägt den Flachs nieder, daß er an dem sandigen Boden anklebt. Aber — auch die Dürre hält den Wuchs zurück, daß die Saat und die verdorrte Pflanze gleichsam kleben bleibt.

8. Der Stern schlägt an sein Schwerdt, läßt seinen glänzenden Goldschmuck erklingen, raffelt mit dem Spornradchen.

9. Wie lange Zeit bedarf die Arnie sich zu gürten!

10. Menschen eisernen Herzens. — Eigentlich müßte es heißen: raudse süd damega.

Bibliotheca
universitatis
Dorpatensis

103. Elegie einer verwaisten Braut.

Minna üfsi kui se teddre
 Weel on teddrel teine pool.
 Minna üfsi kui se páso
 Weel on pásul peawannem.
 Minna üfsi kui se furg
 Weel on furred fuekeste.
 Minna üfsi kui se part,
 Weel on partil parimeesi.
 Minna ikka ainoufsi!
 Mul polle omma issada,
 Mul polle omma emmada;
 Susi on mind suisutanud,
 Karro on mind kaswatanud,
 Mersa mára mángitanud. —
 Keif kullad lähwad koio —
 Kuhho lähhen minna issata!
 Kuhho lähhen minna emmata!
 Kuhho weren weinatagi,
 Kuhho astun audujatta!
 Kiwi jure, káno jure,
 Pu jure, peddaka jure,
 Leppa sirgee sülleje,
 Kasse kalli kaendelaie,
 Hawa halli olma alla! —
 Kessel kurdan kurdad meled
 Kessel haigeed hallatsen!
 Kessel wihsad weretan!
 Kiwile kirikotele,
 Paele pappi wälja peäle?
 Kiwi kórki ei kónnele,
 Daas on paksu ei paiata!

Uebersetzung.

Ich bin einsam wie das Vorkuhh
 Und doch hat das Vorkuhh eine Ehehälfte.
 Ich bin einsam wie die Schwalbe
 Und doch hat die Schwalbe einen Hausherrn.
 Ich bin einsam wie der Kranich
 Und doch sind die Kraniche zu sechsen.
 Ich bin einsam wie die Ente
 Doch die Ente hat noch einen Gefährten.
 Ich bin immer ganz einsam!
 Keinen Vater habe ich mehr,
 Auch keine Mutter;
 Der Wolf hat mich (in meiner Kindheit) eingelullt,
 Der Bär mich erzogen,
 Der Dachs war mein Gespieler. —
 Alle Lieben kehren zurück ins eigne Haus —
 Wohin gehe ich Vaterlose!
 Wohin gehe ich Mutterlose!
 Wohin wandle ich ohne Bruder
 Wohin trete ich ohne Pflegerin!
 Zum Stein hin, zum Baumstamme,
 Zum Baume, zur Lanne,
 In den Schoos der schlanken Erle,
 Unter den Arm der theuren Birke,
 Unter den Fittig der grauen Espe!
 Wem klage ich meine Trauer,
 Wem wehklage ich mein Wehe!
 Wem wälze ich den Zorn zu, der mich trifft!
 Dem Stein am Kirchwege,
 Dem Flies auf des Pfarrers Acker?
 Der hohe Stein redet nicht,
 Der dicke Flies spricht nicht!

Kiwvi ei moista neio keelta
 Paas ei neio palmeeida! —
 Kurdan fullerkuppudele
 Hallan angerwaksadele
 Nuttan norele rohhole?
 Kullerkuppud kolletawad,
 Angerwaksad hallitawad,
 Rohhi nori nörgastelleb,
 Minno kulla kurtedesä
 Minno hanne halladesä! — —
 Mele kassi waeste lasta
 Iähme pühapä firriko,
 Walgeed rätikud peassa,
 Walgeed rätikud kässa,
 Nutto kirjad rätikusä,
 Iähme emma haua peäle,
 Iähme issa haua peäle! —
 Eita hauasta kōnneles:
 Kes se ligub peäle liwa?
 Kes se astub peäle haua? —
 Minna moistan, kōstan wasta:
 Tüttar ligub peäle liwa,
 Tüttar astub peäle haua!
 Touse üles emmakenne!
 Touse üles issakenne!
 Touse mo pead suggema,
 Jalla allaje harrima,
 Ande waksä walmistama,
 Kirsto kaanta finnitama! —
 Emma hauasta kōnneles:
 Ei woi tōusta tüttar waene!
 Ei woi tōusta, ei ärrata.
 Murro kaswand peäle mulla,

Der Stein versteht nicht der Braut Sprache
 Der Flies nicht der Braut Bitte! —
 Klage ich's der Ruhblume,
 Wehklage ich's dem Steinbrech,
 Weine ich's dem jungen Grase vor? —
 Die Ruhblume verbleicht
 Der Steinbrech schimmelt
 Das junge Gras welkt
 Von meiner der lieben Klagen
 Von meiner, der Waife, Wehklagen! —
 laßt uns zwey Waisen
 Am Sonntag zur Kirche gehen
 Weiße Lächer um das Haupt
 Weiße Lächer in der Hand,
 Thränenschrift in dem Luche;
 laßt uns gehen auf der Mutter Grab
 laßt uns gehen auf des Vaters Grab!
 Die Mutter sprach aus dem Grabe:
 Wer wandelt auf dem Sande?
 Wer tritt auf das Grab? —
 Ich höre, ich erwiedere:
 Die Tochter wandelt auf dem Sande,
 Die Tochter tritt auf das Grab!
 Stehe auf Mütterchen
 Stehe auf Väterchen,
 Stehe auf mir das Haupt zu schmücken,
 Die Fußsohle zu reinigen
 Die Lade mit Brautgeschenken zu bereiten
 Den Deckel des Brautkastens zuzudrücken! —
 Die Mutter sprach aus dem Grabe:
 Ich kann nicht aufstehn, Tochter Arme!
 Ich kann nicht aufstehn, nicht erwachen.
 Weiches Gras ist auf dem Erdhügel gewachsen

Arro heina peäle haua
 Silmil on sinnine metsa,
 Kulmul on kullo punna,
 Jallul on jallaka metsa,
 Pea lael on perna metsa.
 Jummal so pea suggego,
 Maria wacka walmistago,
 Kirsto kane finnitago,
 Jalla allaje harrigo! —
 Minna hakkann nuttemaie:
 Louse ifka eidekenne! —
 Ei woi tousta tüttar waene! —
 Söda murro mullikale
 Arro heina härjadele.
 Murrul mullikad wäggewad
 Arro heinal härjad sured. —
 Olleks liwast liteminne,
 Hauasta arrotaminne,
 Toofsin liinnast liwa sööla,
 Allewista arwa sööla,
 Turrulka tullipunnase,
 Misga sööluksin sömmera,
 Misga liwa ligutaksin,
 Kiwwi krusi keritaksin,
 Wiskaff mulla muile maile,
 Krusige firrifo tele,
 Sadaks liwa liinna pole! —
 Agga ei olle liwast liteminne
 Ei hauasta arrotaminne,
 Kabbelist ei laebaminne! —
 Ifka mullas eidekenne!

Blätterreiches Gras auf dem Grabe
 Ueber meinen Augen ist ein blauer Wald
 Ueber meinen Augenbraunen dörres Gras
 Zu meinen Füßen ein Wald von Rüstern
 Zu meinem Haupte ein Wald von Linden.
 Gott mag dir das Haupt schmücken
 Maria deine Brautgeschenke bereiten
 Den Deckel des Brautkastens zudrücken
 Die Fußsohlen dir reinigen! —
 Ich hebe an zu weinen:
 Stehe doch auf Mütterchen! —
 Ich kann nicht aufstehn, Tochter, Arme!
 Füttere das zarte Gras der jungen Kuh
 Das blätterreiche den Stieren.
 Vom zarten Grase werden die jungen Kühe kräftig,
 Vom blätterreichen die Stiere groß. —
 Gäbe es eine Erlösung aus dem Sande,
 Aus dem Grabe ein Aufstrennen,
 Ich brächte aus der Stadt einen Sandsieb,
 Aus der Vorstadt einen undeichten Sieb
 Vom Markte einen feuerrothen (Sieb)
 Damit wolte ich den Kies sichten
 Damit den Sand rütteln
 Damit den steinreichen Gruus schwenken.
 Ich würfe die Erde weit weg
 Den Kies auf den Kirchweg
 Den Sand der Stadt zu! —
 Aber aus dem Sande ist keine Erlösung
 Aus dem Grabe kein Aufstrennen
 Aus der Gruft kein Herausgraben! —
 Immer bleibst du in der Erde, Mütterchen!

104. Sprichwörter.

Esfimenne tort.

Uega möda asjad káiwb. — 2) Anna pil hullo kätte, hul aiab pilli löhki. — 3) Ärra arwa koera karwast, waid hambast. — 4) Ei hea tulle ühhelt polelt, kui teine ei te head wasto. — 5) Üks hädda soob teise ärra. — 6) Ärra küttele egga hoopli enne kui sa ülle oja sanud. — 7) Ärra pekka härja, härg läab pekstes hullumaks. — 8) Ärra minne süggilematta sauna. — 9) Küt jummal näab ilma näitmatta, kuleb ilma kututamatta. — 10) Werewal kiwwil ei olle sammalt. — 11) Innime on lodud tööd teggema, ja lind lendma.

104. Erstes Manipel.

Allmählich kommt eine Sache zu Stande. — 2) Wieb die Sackpfeife einem Narren, er bläse sie dir entzwei. — 3) Schätze den Vogel nicht nach seinen Federn. — 4) Ohne Dienste keine Gegendienste. — 5) Eine Noth treibt die andere. — 6) Mühe und prahle dich nicht vor ausgemachter Sache. — 7) Strengte ist nicht überall anzuwenden. — 8) Was deines Amtes nicht ist, da laß deinen Vorwitz. — 9) Das Böse rächt sich selbst, drum bitte du nicht um Rache. — 10) Auf einen rollenden Stein setze sich kein Moos; studire, so wirst du nicht verbaunern. — 11) Der Mensch ist zur Arbeit, so wie der Vogel zum Fliegen erschaffen.

105. Zeine tort.

Länna kuld, home muld. — 2) Te tööd tö ajal, aia jutto jutto ajal. — 3) Wäna witsa sel ajal kui wits nööder on, ärra minne siis wänama kui saab sureks kasnud. — 4) Wötta wähhile willo. — 5) Ei pea ennast laiemale lautama, kui innime on. — 6) Mida pahhem koer, sedda parrem ön. — 7) Parrem karta kui kahheseda. — 8) Puus on teise mehhe haigus. — 9) Polle surma wasto egga rohto egga ohto. — 10) Ei waggadus olle meil päris. — 11) Jesa olgo si eht sok, emma olgo üts, kui isse mees ollen. — 12) Kon saab mettale, ei moista kon olla mettal.

105. Zweites Manipel.

Heute roth, morgen todt. — 2) Jedes Ding hat seine Zeit. — 3) Biege den Baum so lang er jung ist. — 4) Wo nichts ist, hat selbst der Kaiser sein Recht verloren. — 5) Ein jeder strecke sich nach seiner Decke. — 6) Je ärger Schelm, je besser Glück. — 7) Es ist besser du fürchtest dich vor dem Bösen, als daß du es bereuest. — 8) Niemand weiß wo den Andern der Schuh drückt. — 9) Wider den Tod ist kein Kraut gewachsen. — 10) Tugend muß erworben werden. — 11) Nicht die Geburt, das Verdienst macht den Mann. — 12) Selten weiß sich der Arme in seinem Glücke zu finden.

106. Kolmas tort.

Kui jummal ep aita, ep aita meie teggeminne.
— 2) Parrem on omma haggane, kui woõra
selge leib. — 3) Sigga naab kund. — 4) Ta
wiskab ülle seitsme seina palki. — 5) Lemma
aiab omma au joned, pung tunneb haiger. —
6) Üks on hea, teine on parrem siil. — 7)
Wanna arm ei kustu. — 8) Wiis annetie
kuus nälja. — 9) Wast waese kuld, tinna fehwa
hõbbe. — 10) Jummal ei jätta ühtegi asja und-
likkaks. — 11) Ei kahte asja woi ühtlase tehha.
— 12) Jummal ja kohhus seisab ülle fei-
side. —

106. Drittes Manipel.

An Gottes Seegen ist alles gelegen. — 2) Eigi-
ner Heerd ist Goldes werth. — 3) Ein blind-
des Huhn findet auch ein Korn. — 4) Er
schneidet auf. — 5) Er treibt einen Lurus, den
er nicht bestreiten kann. — 6) Der eine ist von
Stroh, der andre eben so. — 7) Alte Liebe
rostet nicht. — 8) Jeder bleibe bei seinem
Handwerke. — 9) Was der Reiche nicht ach-
tet, ist dem Dürftigen eine große Gabe. — 10)
Es kommt dir alles zu Hause; Gott vergift
nichts. — 11) Niemand kann zwei Dinge zu-
gleich thun. 12) Gott und der Obrigkeit muß
jeder unterthan sein.

107. Neljas tort.

Kelle jalg lastutab, selle su matsutab. — 2)
Mis südda täis on sest su kobrotab. — 3) Mis
sa halbiga teed? — 4) Mis se teab kes ep
olle ühtegi katsund. — 5) Lemmal on wiis
kawwalust kõrwa tagga. — 6) Ükski ei seisa so-
matta, ükski ei seisa jomatta. — 7) Te õigust,
siis sind fidab jummal ning innime. — 8)
Nuc tulleb naerust. — 9) Digusse wasto ei sa
ükski. — 10) Kus ei olle wasto-wõtjat, seal
ei olle wõjat. — 11) Kurri ello wõhpendab ja
allandab kääst ärra keik puhhas. — 12) Kes
kurja kuleb, se kulda kannab. —

107. Viertes Manipel.

Der Fleißige hat Brod. — 2) Wovon das Herz
voll ist, davon geht der Mund über. — 3) Du
wirfst den Narren nicht gescheut machen. — 4)
Erfahrung macht klug. — 5) Er hat es faust-
dick hinter den Ohren. — 6) Wer essen will
soll auch arbeiten. — 7) Thue recht, so loben dich
Gott und Menschen. — 8) Auf Lachen folgt
weinen. — 9) Recht muß Recht bleiben. —
10) Wo kein Hehler, ist auch kein Stehler. —
11) Böses thun ist des Menschen Untergang. —
12) Böses hören und ertragen können, ist ein
Schatz im Gemüthe.

108. Wies tort.

Ei keif mahhu marja male, muist peab ifka karia male. 2) Ei olle wäekaupe, kui ei olle melekaupa. — 3) Kui sa hästi teed, parremine sa eest leiad. — 4) Pissoke mättas lööb wahhest enne koorma ümber kui suur. — 5) Laiad warrawad on kül koftusse minna, agga ktsad wälja tulla. — 6) Kes hoiab, se ei õhka. — 7) Te kurjale head, ehk kaitse kõhna karia, se on üks. — 8) Hea on kül tehha, agga kurri wastada. — 9) Egga hunt ni suur ei olle, kui tehhafe. — 10) Kes teise tõöst üiddib, ehk teise waewast wätsib? — 11) Egga nuum sigga sedda ei tea, mis oue seale waewa teeb. — 12) Hea pits mikati lööb laia kare.

108. Fünftes Manipel.

Nicht jeder kann dem Glücke im Schooße sitzen. — 2) Mit Gewalt soll man nichts nehmen. — 3) Thue nur das Gute, so wird das Bessere dir zu Theil. — 4) Ein Veringer kann zuweilen deinem Glücke gefährlicher sein, als ein Vornehmer. — 5) Ein Proceß ist leicht angefangen, aber schwer geendigt. — 6) Zuvor gethan, dann nach bedacht, hat manchen in groß Leid gebracht. — 7) Von einem bösen Menschen erwarte keine Dankbarkeit. — 8) Vergehen sind leicht gethan, aber schwer gebüßt. — 9) Furcht macht die Gefahr größer. — 10) Setze dich in die Stelle des Andern; und du wirst sein Elend begreifen. — 11) Was weiß ein Mastvieh von der Noth des Armen? 12) Rechtschaffener Fleiß, gute Fortschritte.

109. Rues tort.

Keif hakkatus raske. — 2) Kes palju rägib palju wastab. — 3) Waana mees, warja mõtete. — 4) Ei kaarn pista kaarna süla. — 5) Mis kõige on sest minne möda, mis maddal on sest astu. — 6) Ükski ep olle ni hea kui fidetasse, polle ükski ni däl kui laidetasse. — 7) Mis noorbus kolkopanneb, se wannabus leiab. — 8) Padada naerab katla, ühbed mustad mollemad. — 9) Üks pääw kaebab teist taffa. 10) Siis on harjal hända tarwis, kui küll kallale tulleb. —

109. Sechstes Manipel.

Всякое начало трудно. — 2) Какъ много чесать, такъ и много говоришь вредно. — 3) Борода выросла, а ума не вынесла. — 4) Воронъ ворону глаза не выключеиъ. — 5) Гдѣ низокъ заборъ, тамъ всякой перескочить хочетъ. — 6) Никогда никто не бываетъ ни столь щасливъ, ни столь несчастливъ, какъ то себѣ воображають. — 7) Учись въ юности, естли хочешь быть мудръ въ старости. — 8) Горшекъ кошлу насмѣвается. — 9) Пошерянное время никогда не возвращается. — 10) Не должно ожидать жажды, чтобъ итти за водою.

110. Seitsmes tort.

Paljo kuleb, püesut rägib. — 2) Isse on tar-
kus, isse kawalus. — 3) Ei üksti sunni tar-
gaks. — 4) libbe keel, herritse meel. — 5)
Polle teik innimesed ühhe mega pestud. — 6)
Se wiis mis norelt öppib, se wannalt peab. —
7) Ei pil perret toida, pil lidab kõrisko maid.
— 8) Kui wannem eel, nenda laps järrel. —
9) Olle isfi mees, pea teine mees meheks ka. —

110. Siebentes Manipel.

Надлежитъ больше думать, нежели
говорить. — 2) Хитрость не есть ра-
зумъ; тонкость не есть чистосердечіе. —
3) Природа не даетъ добродѣтели, но
должно ее приобрещать. — 4) На языкѣ
медъ, а подъ языкомъ ледъ. — 5) Сколь-
ко головъ, столько умовъ. — 6) Каковъ
въ колюбельку, таковъ и въ могилку.
— 7) Иванъ въ дуду играетъ, а Марья
съ голоду умираетъ. — 8) Каковъ баць-
ка, таковы и дѣтки. — 9) Гордымъ
бышь, глупымъ слышь. —

111. Rahheslas tort.

Ärra kida iesiennast, lasse muud kida. — 2)
Äeg annab hea nou. — 3) Kuida kand ees, nen-
da wõssad järgi. — 4) Jaggamehhele omnia. —
5) Hukka on head hummalad, kahjo neista lin-
nastist. — 6) Kes wannast loerast ennem linno
loera õpperab. — 7) Kus põrn maust, kus roe
rattast jääb? — 8) Teine rägib kuhjast, teine
kuhja allusest. — 9) Pürtud loer on arg. —
10) Küll hunt wõttab loetust. — 11) Panne fit
tärneriks, siis sawad puud koritub. 12) Sata sig-
ga Saksa-male, pesse sigga sebiga, sigga tulles
koio, sigga jääb sigga. —

111. Ahtes Manipel.

Propria laus sordet. — 2) Dies diem docet. —
3) A bove majori discit arare minor. — 4) Suum
cuique. — 5) Oleum & operam perdidit. — 6)
Qui non est hodie, cras minus aptus erit. — 7)
Similis simili gaudet. — 8) Ego tibi de alliis
loquor, tu respondes de cepis. — 9) Piscator
ictus sapiet. — 10) Lupus non curat numerum.
— 11) Ovem lupa commisit. — 12) Coelum,
non animum mutant, qui trans mare currunt. —

112. Ühheffas tort.

Rus on suits, seät on soja. — 2) Igga omma king wantab omma jalga. — 3) Ei woi laiemale lautada kui kaed annamad. — 4) Kui wõbras nahk ees, kül siis leikab kahhe kausta eäie, kui omma siis ei leika rihmake. — 5) Muna on targem kui kanna. — 6) Menda kui minna mersale, siis mers mulle. — 7) Palsen werri kui wessi. — 8) Weremad kanna munnad pesas, sadik meie waesed pattused. — 9) Nuttul polle leent, maijal polle ossa, kül laist pettab usinat. — 10) Te mis sa teed, kurja ehk head, kül sa eest leiad. — 11) Koer on sobber, senni kui pead sillitad.

112. Neuntes Manipel.

Flamma fumo proxima. — 2) Tu si hic sis, aliter sentias. — 3) Pennas nido maiores extendis. — 4) Scindo corrigias ex pelle tua mihi largas. — 5) Ovum prae gallina sapit. — 6) Qui, quae vult, dicit, quae non vult, sapientius audit. — 7) Tunica pallio propior. — 8) Saepe etiam instanti laesa repugnat ovis. — 9) Festina lento. — 10) Quidquid agis, prudenter agas & respice finem. — 11) Donec eris felix, multos numerabis amicos:

Tempora si fuerint nubila, solus eris.

113. Rümnes tort.

Passu jummalat ning te rõõb. — 2) Julge pea toidab, arg ärra surreb. — 3) Ei märjale male polle wet tarwis. — 4) Ei pu lange ühhe laastoga. — 5) Kassi pesseb teist, siis sawad mollemad puhtaks. — 6) Hunt heidab kül karnwa, agga mitte wisi. — 7) Joda meest, kül mees näitab omma tabba. — 8) Ei se koer jänneffe to, mis wäggise wiakse mersa. — 9) Kui tõ on tehtud, siis on hea hingada. — 10) Hea fidab kaunistest. — 11) Wessi ahjus. — 12) Ei polle meel pääw õhtuks.

113. Zehntes Manipel.

Ora & labora, Dominus providebit. — 2) Audaces fortuna juvat. — 3) Ad afflictio non est addenda afflictio. — 4) Multis ictibus deicitur quercus. — 5) Ferrum ferro acuitur. — 6) Lupus pilum, non mentem mutat. — 7) In vino veritas. — 8) Stultitia est, venatum ducere invitos canes. — 9) Grata quies post exhaustum laborem. — 10) Opus commendat artificem. — 11) Hannibal ante portas. — 12) Nondum omnium dierum sol occidit.



114. Ükssteistkümmes tort.

Ruiba ma nenda riis, kuida lind nenda laul.
 — 2) Kus kirs kinni, seal kirs kirsut itka. —
 3) Maggab sobba, ei magga sobba allune. —
 4) Mitko jummal andijasse, agga mitte ot-
 jasse. — 5) Agga lind tunnukse ommast sulgest.
 — 6) Wihma käest räästa alla. — 7) Kes kehwa
 pulma kutsus? — 8) Hädda ei anna mitte hää-
 beneda. — 9) Mõdrus noutab, kangus kautab.
 — 10) Keit mis teie ial tahhate, et innimes-
 sed teile peawad teggema, nendasammoti tehke ka
 teie neile. — 11). Kurja kõnne alt ei sa inime
 kuhhugi.

114. Elftes Manipel.

Suus cuique mos. — 2) Furem facit occasio.
 — 3) Non omnibus dormio. — 4) Beatius est
 dare, quam accipere. — 5) E plurimis cognosci-
 tur avis. — 6) Incidit in Scyllam, qui vult vi-
 tare Charybdim. — 7) Cum moritur dives, con-
 currunt undique cives: cum moritur pauper,
 vix advenit unus & alter. — 8) Necessitas caret
 lege. — 9) Regni custos clementia. — 10)
 Quod tibi vis fieri, alteri facias. — 11) Calumni-
 are audacter, semper aliquid haeret, vitiosissimum
 est praeceptum.

115. Kakssteistkümmes tort.

Poe kül raud=pähkle sisse, agga jummal nääd
 sind sünnagi. — 2) Warratse asja wasto ei sa
 ütski. — 3) Hullul sannad ule peäl, targal
 hammaste tagga. — 4) Ihtegi ülle lia. — 5)
 Roer sõõb omma ofse ärra. — 6) Ei üllekoh-
 hus seisa kottis. — 7) Ei moi rojast wet ärra
 süsta enne kui puhhast jälle kätte saab. — 8)
 Ei üks pääske te suit. — 9) Panne kanno
 ümber ehtet, siis on känd illus. — 10) Monda
 on nähtud, wiimne on näggematta. — 11) Kes
 huntide hulkas on peab nendega ulluma. — 12)
 Oppi ispiennast tundma.

Die diesen ehstnischen Sprichwörtern entsprechen-
 den griechischen, konnten für diesmal nicht abgedruckt
 werden, sollen aber in der zweiten Auflage, wenn
 diese anders zu Stande kommt, nicht fehlen.

Anhang

von

Fragen und Bemerkungen.

1. Man hört hier öfterer kũlgi (St. kũlge N. 9), redi (St. rede Brief 4.) sũggisi St. sũggise, parreminni St. parreminne. Ist diese Endung auch an andern Orten gebräuchlich, und worauf gründet sie sich?

2. Der ehsin. Dual kũmb, kũmma, steht so auffallend allein da, daß man sich nicht enthalten kann zu fragen: 1) muß er nicht, wie der griechische Dual, eine besondere Stelle bei der Declination der Fürwörter bekommen? und 2) haben die Haupt- und Beiwörter nicht auch einen (bis jetzt übersetzten) Dual? Man wird diese Frage nicht auffallend finden, wenn man bedenkt, daß die doppelte Declinationsform bis zum Jahre 1817 auch zu den übersetzten Dingen gehörte. — Von vielen, vielleicht von allen declinablen Wörtern, giebt es in einem Casus mehrere Formen, z. B. teisi und teisa, jummalaid und jummalid, waggo und waggasid. Wozu sind diese Formen da, wie unterscheiden sie sich in ihrem Gebrauche?

3. Der Casus auf u, der in dem Munde des Volks beständig gehört wird und dessen sich auch die besseren Schriftsteller zu bedienen anfangen,

wird von mehreren nicht gebilligt. Allein es wird wider ihn mit Recht nichts einzuwenden sein, da er ein Casus der unbestimmten Declination ist, z. B. jodu peale (Brief 4.) sũhu (N. 68.) u. s. w. — Auch viele Zeitwörter wird man richtiger in der Mitte mit einem u als mit einem ö schreiben; denn so sagt z. B. der Ehste immer kirjutama, und nicht kirjotama.

4. Kõwweasse kãima sich biegen, maddalamasse kãima weiter nach gehen, unten niedriger gehen (s. N. 2 und 5.) Die Wörter kõwweasse u. maddalamasse sind ihrer Bedeutung nach Adverbien, und könnten wohl auch als solche in das Wörterbuch aufgenommen werden. Indes scheinen sie aus dem Genitiv und dem Suffix sse gebildet zu sein, wie z. B. taewasse in den Himmel hinein, und man kann sie auch durch Substantive übersetzen, z. B. wo es in die Krümmung, Niedrigung geht. Es fragt sich: soll der Lexicograph diese und ähnliche Wörter zu den Adverbien zählen, oder bei dem Suffix sse Erwähnung thun, daß und auf welche Weise es mit Adjectiven verbunden wird? Hierher scheint auch üllesse, nach oben zu, oberwärts, zu gehören (s. N. 2.).

5. Zu der in Hupels Sprachlehre S. 131. 2) befindlichen Regel, über die Rection der Wörter die eine Menge, Größe, Maaß u. dgl. bedeuten, muß man wohl auch die Wörter pool, pole, poolt, sũggu, kord und kess hinzufügen; denn sie regieren einen Accusativ. Z. B. pool wati

N. 11. Peäl pool fát N. 2. — Wálja pole fæ-wart N. 2. — Cespoolt innimest haf-fawad rinnad N. 3. — On suggu ónet fohsta N. 3. — Raks forda palka N. 4. — Rest rihhalust. N. 12.

6. Hat úhhed nicht zuweilen die Bedeutung von: gleichartig, z. B. N. 3. úhhed fõndid?

7. Im 9ten Hefte dieser Beiträge S. 142. *) wurde bemerkt, daß der hiesige Ehste nicht joudsid, sondern joutsid spricht. Dasselbe gilt auch von andern Zeitwörtern, z. B. antsid St. andsid, und von andern Gegenden. Beide Formen sind im Gebrauch, und nun ist zu erwägen, welche die feinere oder gebildere ist? (s. N. 69.)

8. Ueber die verschiedenen Formen des ersten Infinitivs erinnere ich mich nicht etwas gelesen zu haben. So heißt es z. B. zuweilen watama, zuweilen wieder waatma. Sollte der Gebrauch dieser Infinitiven so ganz willkürlich sein, und mithin auch die von diesem Infinitiv abgeleiteten Zeiten; sollte es ganz gleich viel sein, einmal watafid und das andere Mal waatsid zu sagen?

9. Unsere bisherige Aussprache der meisten ehstnischen Wörter ist so falsch als möglich gewesen; besonders haben Deutsche wohl nur selten das dem Ehsten eigenthümliche ó richtig ausgesprochen. Hier führe ich nur zwei Wörter an: mõnda (N. 69) und põssi (N. 70). Bisher schrieb man monda und pohhi, aber so spricht der Ehste nicht, und wenn gleich mõnda und põhhi auch noch nicht die eigentliche Aussprache bezeichnet, so

kommt sie ihr doch um vieles näher als die alte Schreibart. Es sind neue Zeichen nöthig.

10. In N. 61. wird man lasta St. lasta finden. Ich habe diesen Infinitiv für jetzt stehn lassen; vielleicht sagt einer oder der andere, wie sich diese Form gebildet hat, oder hat bilden müssen.

11. Auf jeder Seite in diesem Buche wird man Casus aus der unbestimmten Declination finden. Wenn man nun erwägt, daß Ehsten die Verfasser waren, so wird man leicht urtheilen können, welchen Grad der Vollkommenheit unsere bisherigen ehstnischen Bücher haben, da in ihnen diese Casus fast gar nicht vorkommen.

12. Andma in der Bedeutung: sich lassen, kommt N. 1. vor. — Kust lauad andwad kinni ja lahti káia, wo die Kinnladen sich zu und aufmachen lassen. So auch in der Redensart: keige ennam kõwverasse annab, sich am meisten biegen läßt.

13. Hütakse palle-põssed. (N. 1.) Hier nimmt das Zeitwort: nennen nicht das ks zu sich. Warum nicht? — Eben so heißt es in demselben Stücke: õõldakse silma-augud. Hier scheint das Tempus oder vielmehr der Numerus zu entscheiden; denn in demselben Stücke liest man: saab silma peálmisseks lauks hütud.

14. Wahhedapárralinne beinahe spiz. Unsere Bücher kennen nur des melepárralinne. Der Ehste setzt indeß párralinne mit mehreren Wörtern zusammen, so hörte ich einmal: mád-dapárralised puud ein wenig angefaultes

Holz. Ist mit párralinne immer der Sinn von: ein wenig, beinahe u. dgl. verbunden; so hat melepárralinne nicht die Bedeutung, die wir gewöhnlich mit diesem Worte zu verbinden pflegen; sondern es wird dann ungefähr: erträglich, oder etwas ähnliches heißen.

15. Sollte der Ehste wirklich unter kássi (wie in N. 2.) den ganzen Arm verstehen?

16. Einige schreiben maia, andere maja, und die Dorptschen maija. Hier wäre die dorptsche Orthographie anzunehmen, oder die Regel zu merken: daß i immer wie beinahe ij klingt, wenn es zwischen zwei Vokalen steht. Fragt man, welche Schreibart, maia oder maja, den Vorzug verdient, so muß man sich, mit Hupel, für die erstere erklären; denn diese kommt der eigentlichen Aussprache viel näher als maja. Man wird daher richtig schreiben: laius, poia, raiutud u. s. w.

17. In N. 6. kommt die contrahirte Form kúma St. kúiwama vor. Ähnliche Zusammenziehungen hört man oft, z. B. raima St. raiuma ic.

18. Mehrere Zeiten sind in dem Paradigma der Zeitwörter ausgelassen, so fehlt auch z. B. das in N. 7. vorkommende ollakse von ollema.

19. úmmert und lámmid St. úmbert und lámbid. Nach dem Griechischen (s. Buttmanns griechische Grammatik. Berlin 1808. §. 22.) zu urtheilen, könnte man sagen, daß úmmert und lámmid den Vorzug vor úmbert und lámbid verdienen. — Von der Verwandlung der Buchstaben in der ehstnischen

Sprache, und den dabei obwaltenden Gesetzen, ist noch nichts, wenigstens in neuern Zeiten, geschrieben worden.

20. Hier heißt: zackig überall arralissed (N. 9.) und nicht arrolissed oder arrulissed. Bei der 2ten Auflage kann man das etymologisch richtigere Wort nehmen.

21. Zu den in Hup. (S. 135. 2, 2te Aufl.) genannten Zeitwörtern muß man noch: kinni wótma zählen. Diefast kinni wótma am Ende anlassen. (N. 10.)

22. Statt peksetakse (N. 10.) hört man hier auch oft peksetasse, und so auch von andern Zeitwörtern.

23. In N. 10. ist das Wort toiduseks, wider die gewöhnliche Orthographie nur mit einem s geschrieben. Diese Art zu schreiben scheint auch wirklich den Vorzug vor der alten zu verdienen. Denn 1) spricht dafür die Bildung des Genitivs, der entsteht, wenn dem Nominativ ein Vocal angehängt wird. 2) sind die doppelten s Ursache, daß dergleichen Genitive ausgesprochen werden, als wäre in dem Worte ein ss, welches ganz wider die richtige Aussprache ist. Der Buchstabe, der hier der Aussprache ganz entspricht, ist das deutsche ß, und man würde daher gewiß sehr wohl thun, wenn man künftig diesen Buchstaben in das ehstnische Alphabet aufnahm, und schriebe: toidusseks, armastusse ic. Will man das nicht, so müßte man sich wenigstens merken, daß es oft wie ein ß ausgesprochen wird; denn: immer kann man nicht sagen, wodurch die Aufnahme des ß einleuchtend wird. Beim Druck

würde man sehr viel Raum ersparen, welchen großen Vortheil alle diejenigen einsehen werden, die Kenntniß von der Sache haben.

24. *Talwe aego* (N. 12.) im Winter. Deutsche hätten hier vielleicht gesagt: *talwe aial*. Wann ist das Eine, wann das Andere recht?

25. Das letzte Wort in der 18ten Nummer ist *seädida*. Ob es ein eigenes Verbum *seädima* giebt, oder ob es von *seädma* herkommt?

26. *öppetama* höre ich öfterer mit dem Dativ brauchen; ein Beispiel findet man in N. 19. *öppetab meeste - rahwale*. Wann nimmt dieses Zeitwort den Dativ, und wann den Accusativ zu sich. (s. Hup. 2te Aufl. S. 131. unten.)

27. Vielleicht ist *pühk*, *pühko* richtiger als *pöhk*, *pöhko*? (N. 30.) — Hier muß ich eine Bemerkung machen. In Ansehung der Orthographie wird in diesem Hefte vieles falsch sein, anderes falsch scheinen. Der Druck ist correct, und man hat daher keine Druckfehler zu vermuthen, wo Abweichungen von der gewöhnlichen Schreibart sind: ich habe mich darnach gerichtet, wie hier der Ehste spricht, wobei ich indeß nicht in Abrede sein will, daß ich mich nicht auch zuweilen geirrt, zuweilen falsch gehört haben sollte. Es wäre wohl zu wünschen, daß man an mehreren Orten auf die Aussprache des Ehsten aufmerksam wäre; denn ich bin überzeugt, daß manche alte orthographische Regel dann wegfallen, und mehrere neue aufgestellt werden würden. Denn hat

sich auch die Sprache ihrem innern Geiste nach seither nicht gebildet, so hat sie dieß doch bestimmt in Ansehung ihrer Sprachformen gethan. Eine Bemerkung giebt die andere. Wie der Geist des Volks, mithin auch der Sprache in der zweiten Hälfte des nun verflossenen Jahrtausends sich nicht nur nicht gebildet, sondern gleichsam in sich selbst versunken ist; davon liefern die alten Volkspoesien deutliche Beweise. Wo lebt der Ehste jetzt, der im Stande wäre ein Lied zu dichten, wie das N. 103? Vielleicht verstehen jetzt nicht einmal alle im Volke diese Dichtung. Ginge nicht durch die Gerechtigkeit und den heiligen Willen unsers Monarchen diesem Volke ein neuer Tag auf; es wäre wahrlich das unbelohnendeste Geschäft von der Welt sich um die ehstnische Sprache zu bemühen. Doch, ich kehre zum Liede zurück, von dem ich nur noch dieß zu sagen habe, daß es mir, nebst der Uebersetzung, so wie auch das Lied N. 102. von Herrn Pastor Knüpper in St. Catharinen, dem wir schon so viel Belehrendes und Schönes in der ehstnischen Sprache zu verdanken haben, mitgetheilt worden ist.

28. Der Name Jesus wurde bisher im Ehstnischen immer, wie im Deutschen, mit einem e geschrieben: allein der Ehste spricht, so viel ich bemerkt habe, immer *Jäsus*, daher man N. 86⁹³ am Ende diesen Namen auch so geschrieben finden wird. Für diese Schreibart spricht auch das Griechische: *Jäsous*.

29. Mich auf N. 23. dieser Anmerkungen beziehend, bemerke ich hier, daß die Adjective auf

ne, wie haddalinne, armolinne &c. im Genitiv auch mit einem s geschrieben werden müßten, also: haddaliße, armoliße nisugguße, &c.

30. Gern hätte ich jedem ehstnischen Sprichworte ein deutsches entgegen gestellt; allein bei mehreren fand ich kein dem ehstnischen entsprechendes. Andere werden darin vielleicht glücklicher sein, und daher bitte ich, mir dergleichen deutsche Sprichwörter mitzutheilen, damit ich sie in Stelle meiner Uebersetzung aufnehmen kann.

31. Das Wort tort für Manipel ist vielleicht nicht glücklich gewählt. Das weiß ich wohl, daß es der eigentlichen Bedeutung desselben nicht entspricht; allein an diese denken wohl die Deutschen Schriftsteller nicht, die sich des Wortes Manipel bedienen. Tort, di, Bund, Bündel habe ich genommen, weil man dieß Wort von Beeren und Blumen zu brauchen pflegt, z. B. tort pihhelka marjo ein Bund Pflaumen, tort bis-pu marjo ein Bündel Hollunderbeeren, tort lilla ein Bund Blumen. Und so kann man auch vielleicht sagen: ein tort Sprichwörter.

32. Die letzte Anmerkung mag meine Meinung über diese und ihr ähnliche Schriften enthalten. Sie sind und leisten bei weitem das nicht was man in dieser Sprache leisten kann, und werden vielleicht in kurzer Zeit — wenn die Bildung des Volks so immerfort vorschreitet — nur zur Hand genommen werden, wenn man Beweise von unserm guten Willen wird liefern wollen; allein, darum sind sie keinesweges unnütz — wer die Leiter ersteigen will, muß von

Stufe zu Stufe sich heraufarbeiten. — und noch weniger wird man sie als Producte einer unzeitigen Geschäftigkeit, geringschätzig oder verächtlich ansehen dürfen. Göthe mit dessen Worten ich dieß Buch anfang, spricht für mich, und widerlegt zugleich alle diejenigen, die auf einem kürzeren Wege zur gründlichen Kenntniß der ehstnischen Sprache zu gelangen vermeinen. Denn, so fährt Göthe fort:

Wer geringe Ding wenig achtet

Sich um geringere Mühe macht.



Reval, gedruckt bei J. H. Gressel.

Inhalt.

	Seite
1. Die Glieder des Menschen.	19
2. Fortsetzung.	20
3. Beschluß.	22
4. Beschreibung einer ehstnischen Bauernwohnung.	23
5. Fortsetzung.	24
6. Beschluß.	25
7. Von den Hausthieren eines ehstnischen Bauern.	26
8. Das Haus-Äcker- und Handwerksgeräth eines Ehsten.	28
9. Fortsetzung.	28
10. Fortsetzung.	29
11. Fortsetzung.	31
12. Fortsetzung.	32
13. Fortsetzung.	32
14. Fortsetzung.	33
15. Beschluß.	34
16. Von den Arbeiten und Sitten der Ehsten.	35
17. Fortsetzung.	36
18. Fortsetzung.	37
19. Beschluß.	38
20. Hochzeitsgebräuche der Ehsten.	39
21. Fortsetzung.	40
22. Fortsetzung.	40
23. Fortsetzung.	41
24. Fortsetzung.	42
25. Fortsetzung.	43
26. Fortsetzung.	44
27. Fortsetzung.	46
28. Fortsetzung.	47
29. Fortsetzung.	48
30. Beschluß.	49
31. Gebräuche bei der Geburt eines Kindes.	50
32. Fortsetzung.	51
33. Beschluß.	51
34. Wie die Ehsten ihre Todten begraben.	52

35. Grabchriften.

1) Grabchrift einer Witwe.	54
2) = eines alten Badstübers.	55
3) = Soldaten.	56
4) Andere Grabchrift eines Soldaten.	57
5) Grabchrift eines Kirchenvormünders.	58
6) = Gebiets-Schulmeisters.	59
7) = Gebiets-Schulmeisters.	60
8) = Predigers.	61
9) = Kindes.	62
10) = Amtmanns.	63
11) = Aufsehers.	64
36. Die Wahrheit und die Lüge. Eine Erzählung.	65
37. Fortsetzung.	66
38. Fortsetzung.	66
39. Fortsetzung.	67
40. Fortsetzung.	68
41. Fortsetzung.	69
42. Beschluß.	70
43. Der tapfre Schneider. Eine Erzählung.	71
44. Fortsetzung.	72
45. Beschreibung eines Pfinges.	72
46. Beschluß.	73
47. Beschreibung einer Egge.	74
48. Von den Feldarbeiten.	75
49. Fortsetzung.	76
50. Fortsetzung.	76
51. Fortsetzung.	77
52. Beschluß.	78
53. Von der Bearbeitung des Flachses.	79
54. Das Königsspiel.	80
55. Beschluß.	82
56. Ehstnische Briefe. Erster Brief.	82
57. Zweiter Brief.	83
58. Dritter Brief.	84
59. Vierter Brief.	85
60. Fünfter Brief.	86
61. Sechster Brief.	87
62. Siebenter Brief.	88
63. Beschluß.	89
64. Achter Brief.	89
65. Fortsetzung.	90
66. Beschluß.	92
67. Neunter Brief.	92
68. Fortsetzung.	93
69. Fortsetzung.	94
70. Fortsetzung.	95
71. Beschluß.	96
72. Landwirthschaftliche Briefe. Erster Brief.	97
73. Fortsetzung.	98

	Seite
74. Beschluß.	99
75. Zweiter Brief.	101
76. Beschluß.	102
77. Dritter Brief.	103
78. Fortsetzung.	104
79. Beschluß.	105
80. Viertes Brief.	106
81. Beschluß.	107
82. Fünfter Brief.	108
83. Ein Gespräch. Der Vater und sein Sohn.	110
84. Publicationen und Befehle. Die Bauerichter müssen lesen können.	112
85. Befehl aus der Eholändischen Gouvernements-Regierung, betreff. die Bauervorrathsmagazine.	113
86. Citation des Pernau-Gellinischen Landgerichts, betreff. die Gläubiger und Schuldner des verst. V. Mat.	115
87. Daß die Bauern ihren Hauf und Flachs wohl gereinigt zur Stadt bringen sollen.	116
88. Wie diejenigen zu verfahren haben, die Lehm, Sand u. s. w. graben.	117
89. Befehl aus dem Kaiserl. Pernauschen Ober-Kirchen-Vorsteher-Amte an die Herren Kirchen-Vorsteher ic. ic.	117
90. Von den Richtersthülen in Bauer-Sachen.	127
91. Gebete. Sonntagsgebet eines Schülers.	127
92. Montagsgebet eines ehrl. Jünglings, der von einem Prediger zum Gebietschulmeister gebildet wird.	129
93. Ein Altargebet.	130
94. Ein anderes Altargebet.	132
95. Fürbitten. Gebet für Reisende.	133
96. Gebet um fruchtbare Witterung.	133
97. Gebet um einen gesegneten Fischfang.	134
98. Bekanntmachungen. Daß die Kirchenvorstände nach beendigtem Gottesdienste zu dem Prediger in die Sakristei kommen sollen.	135
99. Daß den nächsten Sonntag die Communion wieder ihren Anfang nimmt.	135
100. Daß der Confirmanden-Unterricht seinen Anfang nehmen wird.	136
101. Daß die Kinder in die Schule geschickt werden sollen.	137
102. Salme. Ein Gedicht.	138
103. Elegie einer verwaiten Braut.	142
104. Sprichwörter. Erstes Manipel.	148
105. Zweites Manipel.	149
106. Drittes —	150
107. Viertes —	151
108. Fünftes —	152
109. Sechstes —	153
110. Siebentes —	154
111. Achtes —	155

	Seite
112. Neuntes Manipel.	156
113. Zehntes —	157
114. Elftes —	158
115. Zwölftes —	159
116. Anhang von Fragen und Bemerkungen.	160

Anmerkung.

Wenn man es wollte, so könnte ich leicht noch einen Band solcher Aufsätze liefern. Ich werde darüber die Meinungen hören.

Druckfehler aus dem siebenten Hefte dieser Beiträge.

S.	59,	3.	3,	v. u.	ka	lies: te
—	—	—	12,	v. u.	otsos	l. otsas
—	83,	—	6,	v. u.	Las	l. Lasf
—	110,	—	8,	litma	l.	silma
—	120,	—	16,	wibšne	l.	witšne

Druck- und andere Fehler aus dem 9ten
Hefte dieser Beiträge.

- C. 9, 3. 9, Testament lies: Testament
 — 11, = 13, Transibranien's l. Transilvanien's
 — 16, = 4, den l. dem
 — 22, = 7, Die andere Bemerkung, daß l. Daß, nach
 der andern Bemerkung, das
 — 24, = 7, die l. deren
 — 25, = 13, die die l. den die
 — 26, = 10, fehlen nach Messing die (-)
 — 27, = 17, Kanifenne l. Kannifenne
 — 31, = 11, Laddeing l. Laddning
 — 41, = 12, Fläche l. Flächen
 — 42, = 3, v. u. Lage l. Lager
 — 52, = 11, B. l. L.
 — 57, = 1, v. u. Haubenende l. Haubenente
 — 58, = 12, v. u. toben l. Toben
 — 66, = 7, ö maiialinne l. ömaialinne
 Der Fehler findet sich öfterer, daß Wörter
 getrennt sind, die zusammen gehören.
 — 67, = 6, meridim l. merri dim
 — 69, = 6, v. u. ototaja, nicht: die Schubuteule, son-
 dern: Hornohreule, Stryx otus.
 — 80, = 5, perkunool l. perkun nool
 — 81, = 14, pohmitus l. pohmilus
 — — = 4, v. u. den l. dem
 — 84, = 10, Trensee l. Trensen
 — 91, = 2, v. u. langhörnige l. langhörnige
 — 96, = 2, Saddaforik ic. ist also zu lesen: Spill-
 baum, Spindelbaum Evonymus europaeus.
 Weil die Rinde sich in mehrere dünne Blät-
 chen abblät, führt der Strauch den Namen
 saddaforik.
 — 98, = 6, Düngras l. Dungras
 — 103, = 18, das l. daß
 — 106, = 16, Wage l. Wagen
 — 109, = 7, süparrast l. sü pärrast
 — 112, = 11, v. u. tombowad l. tombawad
 — 120, sind folgende Wörter: tule kalla, tule noot
 und tulle kappad mit Verbindungsstrichen zu
 schreiben, also: tule-kalla ic.
 — 123, 3. 10, v. u. kanna lies: kaüna
 — 128, = 3, storrisch l. störrisch
 — 130, = 1, v. u. halben l. halber
 — 136, = 10, v. u. ingefügt l. eingefügt

Druckfehler aus dem 10ten Hefte
dieser Beiträge.

- C. VII. 3. 12, dir lies: die
 — 22, = 3, Praetat. l. Praefat.
 — 37, = 5, Tschuwasschen l. Tschuwasschen
 — 39, = 10, Nianjanet l. Nijannanet
 — 101, = 18, fehlt nach wotta ein Quersich.
 — 102, = 5, festutte lies: fertutte
 — — = — sa- l. saw-
 — — = 6, v. u. hä. l. hä
 — 103, = 5, v. u. Wendu l. Wandu
 — 108, = 9, töttolikko l. töttelikko
 — — = 15, fehlt das Abtheilungszeichen nach Aristus
 — — = 19, lasko l. laske
 — 109, = 10, sin l. sen
 — — = 20, si l. se
 — — = 23, halw mar- l. halwa ma-
 — 110, = 8, tähhend ta l. tähhendetu
 — — = 10, annu l. arnu
 — — = 2, v. u. marjun l. margun
 — 113, = 9, nuhliminne l. nuhkleminne
 — — = 20, ühhündedu l. pähhündedu
 — — = 21, parrantidde l. varrembidde
 — — = 24, möllit l. möttrit
 — 131, = 6, Argo l. Argo
 — 146, = 9, v. u. üllewel piddama l. üllewel
 piddama,
 — 155, = 10, Püpi l. Püssi

